

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Wege in die Zukunft

› Titelthema: Intelligente  
Verkehrskonzepte

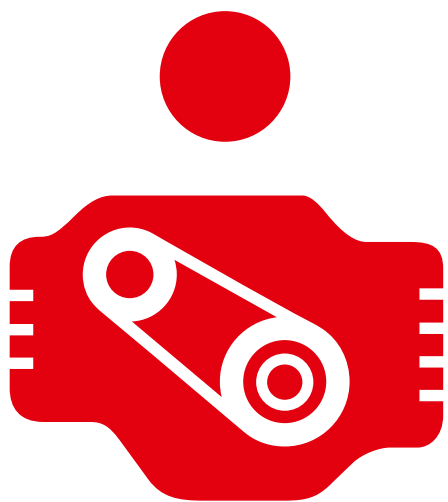


› Wirtschaft im Gespräch:  
Rolf Strittmatter

› Zukunft mit Bildung:  
50 Jahre Wirtschaftsakademie



# Brummen ist einfach.



Weil die Sparkassen den Motor unserer Wirtschaft am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1\*

\*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

[s.de/finder](https://www.sparkasse.de/finder)

Wenn's um Geld geht  
 Sparkasse

# Baustellen grenzenlos managen

Im Baustellenmanagement hat sich auf den ersten Blick in der letzten Zeit viel getan. Es ist inzwischen eine gemeinsame Plattform der Bundesländer (BAST) zur Information über Baustellen entstanden. Parallel gibt es auch noch die Internetseiten der einzelnen Bundesländer. Hinsichtlich der Genauigkeit ist die Seite von Baden-Württemberg hervorzuheben, aber auch die App Baustellen-SH hat sich als sehr hilfreich erwiesen.

Jedoch sind noch erhebliche Probleme in der Abstimmung von Baustellen innerhalb eines Bundeslandes und besonders länderübergreifend vorhanden. Die Schnittstellen für die Verzahnung der verschiedenen Beteiligten, beispielsweise Bundes- und Landesbehörden beziehungsweise -betriebe, sind entweder nicht vorhanden oder funktionieren nur teilweise. Bisher war es oft nicht mal möglich, in einem Bundesland die Baustellen aufeinander abzustimmen, siehe A 7 und A 21 in Schleswig-Holstein. Das ist dann häufig die Ursache für Staus und kann zu erheblichen Problemen für Großraum- und Schwertransporte (GST) führen.

Länderübergreifend sind Probleme zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein bekannt. Dadurch ist Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren einige Male nur knapp einer Verkehrskatastrophe entgangen, GST waren aber abgeschnitten von der restlichen Bundesrepublik. In einem Fall mussten die Elbbrücken zur Sanierung fast komplett gesperrt werden und es gab keine Alternativen für GST, vor allem weil es nicht erlaubt wurde, direkt durch die Hansestadt zu fahren. Schleswig-Holstein ist auf seine beiden einzigen Zugänge, die Autobahnen A 1 und A 7, angewiesen!

Im Herbst 2016 sollte unsere Firma eine Bootsform von Holland nach Würzburg transportieren. Diese Bootsform wurde dringend für die Produktion einer Yacht benötigt, damit diese bei der weltweit größten Wassersportmesse in Düsseldorf ausgestellt werden konnte. Trotz der rechtzeitig beantragten Überbreitengenehmigung konnte keine passende Strecke gefunden werden. Auf allen parallelen Autobahnen, A 3, A 45, A 61 und auch A 7, waren jeweils Baustellen. Es konnte erst im allerletzten Moment eine Lösung mit zahlreichen Umwegen gefunden werden.

Es werden sehr viel mehr Baustellen nötig sein, um die schlechte Infrastruktur zu erneuern. Da der Verkehr auf vielen Strecken schon ohne Baustellen kurz vor dem Infarkt steht, ist ein besseres Baustellenmanagement, auch länderübergreifend,



Foto: privat

Holger Stürck ist Geschäftsführer der Sleepy Yachttransport- und Winterlagerungsgesellschaft mbH in Heikendorf.

dringend erforderlich. Die Folgen für den Güterverkehr, den Tourismus und die Pendler müssen möglichst klein gehalten werden. <<

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de



**Brücke nach Schweden** ◀ Mit sechs modernen Ropax-Fähren bietet die Lübecker Schifffahrtsgruppe TT-Line GmbH & Co. KG seit mehr als 50 Jahren eine schnelle und umweltschonende Verbindung über die Ostsee zwischen Deutschland und Schweden. Mit täglich bis zu 23 Abfahrten verbindet TT-Line die größten deutschen Ostseehäfen Travemünde und Rostock sowie das polnische Świnoujście mit dem südschwedischen Verkehrsknotenpunkt Trelleborg. TT-Line befördert jährlich knapp 900.000 Fahrgäste, 180.000 Autos und mehr als 400.000 Frachteinheiten und ist damit Marktführer im Direktverkehr zwischen dem Kontinent und Südschweden. ▶▶

<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Intelligente Verkehrskonzepte</b>	
Verkehr in Schleswig-Holstein: Wege in die Zukunft	6
Moderne Mobilität: intermodal durch die Stadt	8
E-Highway: Pionierarbeit auf der A 1	10
Logistiknachwuchs: Interview mit Holger Matzen	12
Autonome Schifffahrt: ohne Besatzung an Bord?	14
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Dr. Rolf Strittmatter, Sprecher des Wirtschaftsförderungsrates der Metropolregion Hamburg	16
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
FTCAP GmbH: erfolgreiches gallisches Dorf	18
NeumünsterAktiv: Meister in Sachen Fitness	19
Herose GmbH: tiefkalte Flüssiggase regeln	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Landtagswahl 2017: was Wirtschaft von Politik fordert	38
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Verkehrsmodell Büchen: vom Bahnkreuz zur Mobilitätsdrehscheibe	39
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Bilanz der Förderbanken: Förderung auch in guten Zeiten	40
Ansiedlungsbilanz 2016: großer Anstieg im Tourismus	41
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
50 Jahre Wirtschaftsakademie: Wirtschaftsförderung par excellence	42
Serie Schwerpunktthema: duales Studium bei Bilfinger Greylogix	44
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
E-Mobil Rallye: Wettbewerb autonomes Fahren	46
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Freihandelsabkommen CETA: Die EU kann es doch	48
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Betriebsbedingte Kündigung: Wegfall von Arbeit nachweisen	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b> Grünner & Baas, Kolumne	55
<b>Titelbild:</b> iStock.com/arquiplay77	



Foto: iStock.com/PinkyPills

## Intelligente Verkehrskonzepte

**Titelthema** < Die Verkehrssituation in Schleswig-Holstein wirkt teilweise wie ein Stückwerk und ist teils organisch gewachsen. Fest steht: Der Verkehr wird weiter ansteigen. Viele wichtige Aus- und Neubauprojekte sind auf den Weg gebracht, doch reichen diese aus? Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe außerdem über moderne Mobilität in der Stadt, autonome Schifffahrt und den neuen Feldversuch mit Elektro-Lkws und Oberleitungen auf der A 1.



## Rolf Strittmatter, Wirtschaftsförderer

**Wirtschaft im Gespräch** < Die Metropolregion Hamburg wächst – im Februar traten Schwerin und der Altkreis Parchim sowie zehn Wirtschafts- und Sozialpartner bei. Dr. Rolf Strittmatter ist Sprecher des Wirtschaftsförderungsrates der Metropolregion. Im Interview erläutert er Alleinstellungsmerkmale, Innovationsthemen und aktuelle Vorhaben.

Foto: HWF

## 50 Jahre Wirtschaftsakademie

**Zukunft mit Bildung** < Mit einer Festveranstaltung wurde das 50-jährige Bestehen der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein gefeiert. Die Akademie, einst von der regionalen Wirtschaft als Verein in Kiel gegründet, hat sich zu einem landesweiten Bildungsunternehmen entwickelt. Im Mittelpunkt der Arbeit steht praxisorientiertes Wissen für den Beruf.



Foto: Wirtschaftsakademie



Foto: Michael Zapf

Vertreter der Metropolregion Hamburg beim Festakt zur Erweiterung im Hamburger Rathaus

› **Metropolregion Hamburg**

## Neue Ära der Zusammenarbeit

Die Metropolregion Hamburg ist größer geworden: Zu den 19 kommunalen und vier staatlichen Trägern kommen der Unternehmerverband Nord, der Deutsche Gewerkschaftsbund sowie zehn Kammern hinzu – darunter die schleswig-holsteinischen Industrie- und Handelskammern in Flensburg, Kiel und Lübeck. Seit 1. März sind zudem die Landeshauptstadt Schwerin und der Altkreis Parchim dabei. Damit umfasst die Metropolregion Hamburg jetzt 17 Kreise

und Landkreise, drei kreisfreie Städte sowie die Stadt Hamburg.

Um die Zukunftschancen der Metropolregion weiter zu verbessern und den Zusammenhalt in der Region zu fördern, übernehmen Staat, Wirtschaft und Sozialpartner gemeinsam Verantwortung für die Region. Damit wird die Metropolregion um wertvolle Kompetenzen und zusätzliche Schaffenskraft aus Wirtschaft und Verbänden verstärkt.

**Enge Partnerschaft** ◀ Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, sagte zur Unterzeichnung: „Jetzt beginnt eine neue Ära der Zusammenarbeit in Norddeutschland. Die Wirtschaft in den Städten und Kreisen freut sich auf die enge Partnerschaft in der Metropolregion. Gemeinsam und zum Wohle der mehr als fünf Millionen Einwohner wollen wir die Zukunft unseres Wirtschaftsraumes gestalten, damit wir alle gleichermaßen profitieren. Das Know-how der Wirtschaft wird mit dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.“ red ◀◀

**Mehr unter**  
[www.metropolregion.hamburg.de](http://www.metropolregion.hamburg.de)

› **Neue IHK-Broschüre**

## Wirtschaft trifft Wissenschaft

**S**eit zehn Jahren führt „Forschung erforschen“, die Innovationstour der Industrie- und Handelskammern der Metropolregion Hamburg, erfolgreich Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Welche führenden Forschungseinrichtungen 2015 und 2016 zukunftsorientierten Unternehmen ihre Türen geöffnet haben, zeigt die neue Bro-

schüre „Best of Science – Wo Wirtschaft und Wissenschaft erfolgreich kooperieren“. Die Broschüre beschreibt Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit bundesweit führenden Forschungseinrichtungen in der Metropolregion Hamburg. Unternehmensnah geschriebene Storys erläutern auf 40 Seiten die Chancen des Wissenstransfers. Die Broschüre soll Firmen ermuntern, Kontakt zu den Forschungseinrichtungen aufzunehmen.

**Innovationstour** ◀ „Wirtschaft und Forschung brauchen Netzwerke“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Die IHKs wollen dazu beitragen, Berührungsängste abzubauen. „Wir wollen interessierten Unternehmern in der Metropolregion Hamburg die Gelegenheit geben, sich über die Forschungseinrichtungen zu informieren – ganz einfach mit einem Blick in die neue Broschüre.“ Die Termine zur Tour „Forschung erforschen 2017“ sind auf der IHK-Website zu finden. Die Teilnahme ist kostenfrei. red ◀◀

**Alles zur Innovationstour 2017**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 17088)



““ **Zitat des Monats**

„Wer bei uns die Meinungsfreiheit in Anspruch nimmt, sollte auch selbst Rechtsstaat und Pressefreiheit gewährleisten.“

Justizminister Heiko Maas auf Facebook im Hinblick auf einen möglichen Auftritt des türkischen Präsidenten Erdoğan in Deutschland

> Tag der Logistik im April

## Lebendige Einblicke in die Transportbranche

Zum zehnten Mal präsentiert sich die Logistik am 27. April am Tag der Logistik der breiten Öffentlichkeit. Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung sowie Organisationen und Bildungseinrichtungen sind aufgerufen, ihre Türen zu öffnen und zu zeigen, was sich hinter dem Begriff Logistik verbirgt. Dabei geht es längst nicht nur um Transport, Umschlag und Lagerung. Dementsprechend ist das Motto des Aktionstages „Logistik macht’s möglich“. Besucher können bei Betriebsführungen, Vorträgen, Planspielen oder Ausstellungen Einblicke in logistische Arbeitsbereiche bekommen. Auch junge Menschen, die vor der Berufs- und Studienwahl stehen, können sich über Karrierechancen in der Logistik informieren.

**Kostenfreie Veranstaltungen** < Auf der Website waren bereits Mitte März 250 Veranstaltungen eingetragen, in Schleswig-Holstein etwa bei Brunsbüttel Ports oder der Lübecker Hafengesellschaft. Logistik in ihrer ganzen Bedeutung erlebbar zu machen, ist die Zielsetzung des Aktionstages. red <<

Mehr unter [www.tag-der-logistik.de](http://www.tag-der-logistik.de)

## Köpfe der Wirtschaft

Der Lübecker **Dr. Nils Kohlhasse** ist neuer Professor für Entwicklung und Konstruktion am Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaft an der Fachhochschule Lübeck. Nach der Promotion arbeitete Kohlhasse überwiegend in der Entwicklungsleitung und technischen Leitung in internationalen Unternehmen.



**Thomas Heumesser** ist als neuer technischer Leiter der J. P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH eingestiegen. Der Diplom-Ingenieur tritt damit die Nachfolge von Roland Tittel an, der nach über zehn Jahren in dieser Position die Geschäftsführung eines Unternehmens in der Prozessindustrie übernommen hat.



Noch eine Personalie bei J. P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH: **Dirk Slottke** ist neuer Sales & Marketing Director. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) übernimmt die Verantwortung für Vertrieb und Marketing von Harald Schulz, der sich von nun an auf seine Tätigkeit als Geschäftsführer konzentrieren wird. Slottke bekleidete zuvor im Unternehmen die Position des Head of Export Sales Industry and Marketing.



Fotos: FH Lübeck, Sauer Compressors

# Große Größen - wir haben die Lösung!

In Schleswig-Holsteins größter Herrenabteilung führen wir in 103 verschiedenen Größen und in den dazugehörigen Passformen für jeden Mann erstklassig sitzende Kleidung.



### Konfektionsgrößen

Normal	44 - 80
Schlank	88 - 130
Schlank verlängert	194 - 226
Untersetzt	23 - 36
Untersetzt verkürzt	23,5 - 36,5
Bauch	51 - 81
Bauch verkürzt	51,5 - 75,5

### Jeansgrößen (Inch)

Längen	30 - 40
Weiten	29 - 60

### Hemden

Normal	39 - 46
Übergrößen	47 - 56

### Ärmellängen

58 cm extra kurz	38 - 48
65 cm normal	39 - 56
69 cm extra lang	40 - 48
72 cm super lang	41 - 48

In allen Ärmellängen auch in schlanker Passform.

### Pullover

Normal	48 - 60
Übergrößen	62 - 72
Untersetzt	26 - 29
Schlank	102 - 118

### Shirts

Normal- und Übergrößen	M - 8XL
------------------------	---------

### Unterwäsche

Normal- u. Übergrößen 5 - 18

### Accessoires

Krawatten in Überlänge

**Damenmoden** bieten wir in einer überzeugenden Auswahl an Konfektionsgrößen von 48 - 60 und Kurzgrößen von 24 - 30.

Wir beraten Sie individuell - ganz nach Ihren Wünschen.

NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co KG

**BRAX** FEEL GOOD   
 **Hiltl** HOTELMODEN VOM BESTEN   
 **DIGEL** THE MENWEAR CONCEPT   
 **bugatti** THE EUROPEAN BRAND   
 **MAERZ** MUENCHEN   
 **CAMEL ACTIVE**   
 **EUREX** BY BRAX   
 **m.e.n.s.** Herre & Knappe since 1991

Grüner Weg 9-11    BAB 7 - Abfahrt Neumünster-Süd  
 24539 Neumünster    B 205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum  
 Telefon 04321 / 87 00-0    Richtung Neumünster • 6. Ampel links  
 www.nortex.de    600 kostenlose Parkplätze  
 Geöffnet: Mo - Do 9.00 - 19.00 • Fr 9.00 - 20.00 • Sa 8.30 - 19.00 Uhr

**NORTEX**  
 ... zieht den Norden an!



# Wege in die Zukunft



**Verkehr in Schleswig-Holstein** ◀ Die Verkehrssituation im Land wirkt teilweise wie ein Stückwerk und ist teils organisch gewachsen. Fest steht: Der Verkehr wird weiter ansteigen und die Straßen noch stärker belasten. Viele wichtige Aus- und Neubauprojekte sind auf den Weg gebracht, doch reichen diese aus? Welche Konzepte können dem Land noch helfen, den Verkehr besser zu organisieren und zu verteilen?

Zunächst eine gute Nachricht: Der 2016 beschlossene Bundesverkehrswegeplan berücksichtigt nahezu alle wichtigen Infrastrukturprojekte im Land. Die zügige Umsetzung der Projekte des Vordringlichen Bedarfs würde die ärgsten Engpässe vorerst auflösen – etwa der sechsspurige Ausbau der A 7, die Hinterlandanbindung der Fehmarnbelt-Querung, die A-20-Elbquerung bei Glückstadt, die Sanierung der Rader Hochbrücke sowie die Ausbauten des Nord-Ostsee- und des Elbe-Lübeck-Kanals. „Der Bund hat erkannt, dass der Bedarf vorhanden ist“, sagt Rüdiger Schacht, Federführer Verkehr und Logistik der IHK Schleswig-Holstein. Aber: „Nun ist das Geld da, nur das Personal fehlt. Die private Bauwirtschaft und die Planungsämter haben lange zu wenig Fachkräfte eingestellt.“ Die Folgen sind ein bundesweiter Investitionsstau von 7,2 Milliarden Euro jährlich und Verzögerungen von Baumaßnahmen. Klar ist: Die Verkehrsmengen werden weiter steigen – der Personenverkehr um fünf, der Güterverkehr um 24 Prozent bis zum Jahr 2030. Auch in Zukunft pendeln zwei Drittel aller Schleswig-Holsteiner mit dem Pkw zur Arbeit, der

motorisierte Lieferverkehr wird durch den Onlinehandel noch kräftiger belastet. Selbst bei der Umsetzung aller Baumaßnahmen droht ein Verkehrsinfarkt. Was das Land braucht, sind weitere, innovative Konzepte.

**Verkehrsträger verknüpfen** ◀ Erst vergangenes Jahr hat das Land die Verkehrsstudie „Mobilität der Zukunft in Schleswig-Holstein“ vorgelegt, die mit 15 Handlungsempfehlungen für den Personenverkehr den Weg zu einer modernen Mobilität zeigen soll. In den kommenden Monaten will die Landesregierung entscheiden, welche Maßnahmen sie aus dem Gutachten ableiten wird – ein Planungsinstrument sei der ab 2018 geltende Landesweite Verkehrsplan. Ein zentraler Ansatz ist die Vernetzung von Verkehrsträgern. Immer mehr Menschen seien bereit, sich intermodal fortzubewegen. Dafür braucht es eine digitale Vernetzung der Verkehrsträger, um Wegeketten in Echtzeit aufrufen und künftig per App buchen zu können. Auch die Verquickung der Verkehrsträger ist notwendig – wie bei der Mobilitätsplattform Büchen, wo künftig eine intelligente Infrastruktur alle Verkehrsmittel

aufeinander abstimmt und Technologien wie virtuelle Vernetzung und E-Mobilität einbezogen werden. Solche Mobilitätshubs können laut Minister Meyer helfen, im Verbund mit Taktfahrplänen den Wechsel zwischen den Verkehrsmitteln zu erleichtern. Neben Modellen wie Carsharing und Rufbussen in ländlichen Räumen spielt auch die Verzahnung der Verkehrsverbände NAH.SH und Hamburger Verkehrsverbund (HVV) eine immer wichtigere Rolle. Erst kürzlich forderten Politiker ein Nordticket: Berufspendler könnten dann bequem von Bremen über Hamburg bis nach Sylt fahren – mit einem Ticket unter dem Dach des HVV. Ländliche Räume wären besser angebunden und Pendler nach Hamburg finanziell entlastet.

Gerade das Nadelöhr um Hamburg ist eines der größten Sorgenkinder des norddeutschen Verkehrs. „Die Zahl der täglich aus Schleswig-Holstein nach Hamburg pendelnden Berufstätigen nimmt kontinuierlich zu. Im Durchschnitt sind es 155.000 täglich“, so Verkehrsminister Meyer. Eine Belastung für die Pendler und die überfüllten Zufahrtsstraßen. Mit dem Ausbau der A 7 und der Elbquerung bei Glückstadt im Zuge der A 20 ist eine

Fotos: iStock.com/goldhafen, Metropolregion Hamburg/Orange Edge, DB AG/Ulve Miethe



Entlastung in Aussicht. Dennoch bedarf es gerade für Berufspendler weiterer Lösungen. An vorderster Stelle steht der Ausbau der S-Bahn-Linien S 4 und S 21 von Hamburg nach Bargteheide beziehungsweise Kaltenkirchen. „Die Zuverlässigkeit für Pendler wäre aufgrund von zwei weiteren Gleisen größer und die Verbindung schneller. Das bedeutet zugleich eine Entlastung für den Hamburger Hauptbahnhof, da die S-Bahn dort nicht mehr wenden müsste“, so Rüdiger Schacht. Aber auch der Trend zu Fahrrad und E-Bike kann die Situation entlasten. So zeigt eine Potenzialanalyse der Metropolregion Hamburg 33 mögliche Radschnellwege auf, die das Pendeln mit dem Rad über längere Distanzen ermöglichen und in die Mobilitätskette mit anderen Verkehrsträgern einfügen sollen. Besonders vielversprechend erscheint etwa die 32 Kilometer lange Strecke von Elmshorn nach Hamburg: Mit dem Radschnellweg könnten innerhalb von 20 Minuten etwa 18.000 Arbeitsplätze mehr als vorher erreicht werden.

Aber wie lässt sich der Güterverkehr entlasten? „Wir haben die Situation,

dass Autobahnen und Fahrzeuge nur zu Stoßzeiten voll ausgelastet sind“, sagt Professor Dr. Klaus Dieter Lorenzen von der FH Kiel. So sei etwa ein Mautkonzept vorstellbar, das künftig nach Nutzungszeitraum abrechne und so Anreize für eine bessere Koordination gebe. Wichtig sei es, Schwankungen bei der Auslastung auszugleichen. Dies könne, so Lorenzen, etwa durch intelligente Produkte geschehen – Spediteure erhielten mehr Informationen, könnten längerfristig planen und Lieferungen sinnvoll zusammenlegen. Aber auch kleinere Unternehmen könnten miteinander kooperieren und Produkte landesweit zusammen wirtschaftlicher vertreiben.

Auch der Tourismus ist betroffen. 7,9 Millionen Urlauber reisen jährlich per Pkw, 3,4 Millionen per Bahn ins Land. Herausforderungen sind etwa die zunehmenden Kurzreisen und die Ziele der Tourismusstrategie 2025, die einer Studie des Tourismusverbands TVSH zufolge 50 Prozent mehr An- und Abreisen voraussetzt. Die Defizite sind vielfältig: In keinem Bundesland ist der Anteil an Bahnreisen geringer,

bei einigen Urlaubsregionen wie der Westküste und Ostholstein besteht bei der Erreichbarkeit noch Verbesserungsbedarf. Besonders desaströs ist derzeit die Zugsbindung nach Sylt: Neben dem Ersatz der 90 Marschbahnwagen braucht es eine Elektrifizierung der Strecke, Westerland soll ab Hamburg künftig in unter zwei Stunden erreichbar sein. „Wir brauchen geschlossene Reiseketten, die Anschlüsse problemlos ermöglichen und Anreisefunktionen zur Planungsgrundlage machen“, sagt TVSH-Verbandschef Dr. Jörn Klimant. Vorbildfunktion für touristisch angepasste Verkehrskonzepte haben laut Klimant hingegen die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel mit Kurkarten wie etwa in St. Peter-Ording und geschlossene Reiseketten mit einem Ticket zu nordfriesischen Inseln wie Amrum. <<

„Das Geld ist da, nur das Personal fehlt.“

**Autor:** Benjamin Tietjen  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
tietjen@ihk-luebeck.de

Anzeige .....

## Zeit für's Update: ein Erfolgsmodell wird 60 Jahre jung!

Zwei Geburtstage in Bad Oldesloe: Am 23. März 2017 – im Jahr des 150. Gründungsjubiläums des Kreises Stormarn – gibt es einen weiteren Grund zu feiern. Es jährt sich die Gründung der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH zum 60. Mal. Damit ist sie eine der ältesten kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften Deutschlands – und bundesweit unter den Top 10 auch eine der erfolgreichsten. Seit 1957 verbindet die WAS Tradition mit Nachhaltigkeit, Arbeit mit Bildung, einen wirtschaftsstarken Standort mit gesundem Mittelstand sowie starken Globalplayern – kurzum Wirtschaftsförderung mit Bodenhaftung und Weitsicht.

Die WAS fördert die Gegenwart und gestaltet die Zukunft. Ihr Maßstab ist immer der Erfolg aller angesiedelten Unternehmen. Die Wirtschaftsförderer nehmen auch sympathisch für sich in Anspruch, selbst so zu sein wie die Menschen in Stormarn: ideenreich, tatkräftig und bodenständig! Ein Erfolgsmodell ist somit die Gemeinsamkeit aller, die Stormarn in den vergangenen 60 Jahren zu einer modernen Technologie- und Dienstleistungsregion hat wachsen lassen. Stormarn ist seit 150 Jahren lebens- und liebenswert – und seit 60 Jahren ganz besonders.



WAS Geschäftsführer  
Detlev Hinselmann



WAS Aufsichtsratsvorsitzender  
Dr. Henning Görtz

60 Jahre

**WAS**

150 Jahre  
Kreis Stormarn

**Eine  
gemeinsame  
Geschichte**

### Wir sind Storman. Stark und zukunftsfähig.

Am 23. März 1957 begann unsere Erfolgsgeschichte als Garant für eine innovative Wirtschaftsförderung im 1867 gegründeten Kreis Stormarn. Bis heute haben wir fast 1 800 neue Betriebe angesiedelt sowie über 54 000 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. Gerne bieten wir auch Ihnen Raum, wenn Sie gewachsene Werte schätzen.

# Intermodal durch die Stadt

**Moderne Mobilität** ◀ Die Debatte um zeitgemäße Mobilität wird oft emotional geführt, da jeder davon betroffen ist. Denn: Das eigene Auto wird nicht mehr zwingend notwendig sein, alle Verkehrsmittel existieren gleichberechtigt nebeneinander. Gerade entstehen in Kiel und Flensburg zukunftssträchtige Ideen für die städtische Mobilität der Zukunft.

**M**oderne Verkehrskonzepte und Klimaschutz sind ohneeinander nicht zu denken. „Allein der Verkehr erzeugt 31 Prozent der jährlichen Flensburger Treibhausgasemissionen“, sagt Martin Beer, Klimaschutzmanager der Stadt Flensburg. Überboten wird das nur noch von den privaten Haushalten, die ein Drittel des städtischen Ausstoßes von Treibhausgasen verursachen. Die Industrie kommt nur auf zwölf Prozent. Die Stadt Kiel erarbeitet aktuell entsprechende Zahlen.

Für den Klimaschutz spielt die Verkehrsplanung daher eine wesentliche Rolle. Mit seinen Kollegen arbeitet Beer daran, Flensburg bis 2050 klimaneutral aufzustellen. Auch Kiel will bis 2050 den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen im Vergleich zu 1990 um mindestens 95 Prozent redu-

zieren und den Endenergieverbrauch halbieren.

In der Vergangenheit haben sich die Nutzungsansprüche an ein Gesamtverkehrssystem immer weiter verändert, etwa durch neue Verkehrsgewohnheiten und ein höheres Gütertransportaufkommen. Diese Veränderungen hätten sich teils schneller entwickelt, als es möglich gewesen sei, mit notwendigen infrastrukturellen Anpassungen zu reagieren, sagt Elen Helas, Verkehrsplanerin bei der Stadt Flensburg.

„In erster Linie wird es vorerst darum gehen, den Zugang zu klimafreundlicher Mobilität von der Angebotsseite zu verbessern“, so Kiels Bürgermeister Peter To-

deskino. Für individuelle, flexible Mobilität seien Mobilitätspunkte beziehungsweise -stationen ein wichtiger Faktor, sagt auch Beer. Dort ist der Wechsel zwischen einzelnen Verkehrsmitteln möglich. So könnten die Einwohner etwa mit einem Leihrad in Wohnortnähe zum Bus fahren, der sie in die Innenstadt bringt. Dort geht es mit Carsharing-Autos weiter. „Dazu benötigen wir eine verkehrsmittelübergreifende Buchungsplattform – etwa als



## Informationstechnologie in der Region



**Digitales Dokumentenmanagement - damit Sie Ihr Papier loswerden**

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital - wir unterstützen Sie

**Ihr Partner im Norden:**  
id-netsolutions GmbH | www.id-netsolutions.de  
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Geschäftsprozessberatung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support



Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de



App –, über die ich den bestmöglichen Weg und Preis suchen und alles in einem Schritt buchen kann“, so Beer. Dieses sogenannte intermodale Verkehrsverhalten sei im städtischen Kontext bis 2050 bei 50 Prozent der Einwohner möglich. Die andere Hälfte des Verkehrs erzeugen etwa Berufspendler mit eigenen Autos aufgrund weiterer Arbeitsstrecken. Im ländlichen Raum seien solch eng verzahnte Verkehrskonzepte wegen niedriger Fahrgastzahlen schwerer umzusetzen.

**Wirtschaftsverkehr** ◀ Speziell für große Städte sei der schienengebundene öffentliche Nahverkehr ein entscheidender Baustein in der Mobilität, so Wirtschaftsingenieur Beer. Für Städte in der Größe Flensburgs genüßten hingegen Busse.

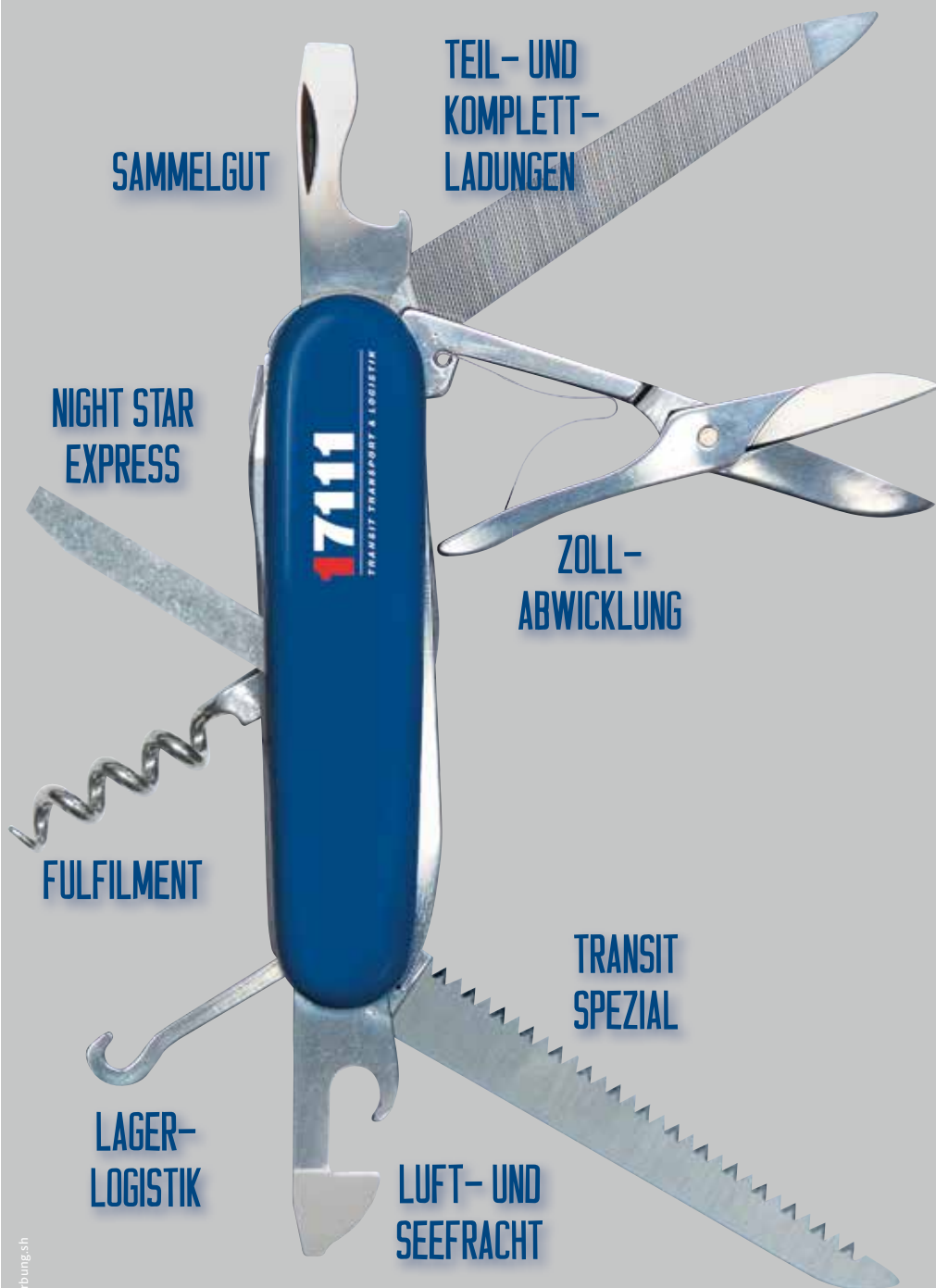
Für moderne Mobilität ist auch die städtische Verkehrsplanung entscheidend. „Hohe Relevanz haben dabei unter anderem technische Belange, etwa die optimierte Steuerung von Verkehrsströmen durch Lichtsignalanlagen“, erklärt Planerin Helas. Denn gerade im Stop-and-go-Betrieb erzeugen Autos den höchsten CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

„Mitentscheidend wird sein, wie sich der Wirtschaftsverkehr entwickelt“, sagt Beer, und Todeskino ergänzt: „Als Nachfrager von dienstlicher Mobilität, aber auch als Zielort für die Mobilität der Mitarbeiter und Kunden können Unternehmen die entsprechenden Pull-Impulse für klimafreundliche Mobilität setzen.“ Zudem biete auf der „letzten Meile“ vom Lager zum Empfänger der Einsatz von elektrischen Transportern hohes Sparpotenzial, so Beer. Umgestaltet werden könne langfristig auch die Organisation des städtischen Lieferverkehrs. So sind Modelle denkbar, in denen nur noch ein Anbieter von einem Zentrallager aus die Endkunden anfährt. So würden etwa Mehrfachstrecken und zu geringes Ladevolumen reduziert. ◀◀

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.klimapakt-flensburg.de](http://www.klimapakt-flensburg.de)  
[www.bit.ly/klima-kiel](http://www.bit.ly/klima-kiel)

# Logistik aus einer Hand



Werbung.sh

# 17111

**TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK**

**17111 TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK GmbH & Co. KG**

August-Borsig-Straße 11  
D-24783 Osterrönfeld

Telefon +49 4331 8095-0  
Telefax +49 4331 8095-199

info@17111.com  
www.17111.com

# Pionierarbeit auf der A 1

**E-Highway** ◀ Einen Ausblick auf die Zukunft deutscher Straßen gibt es ab 2019 auf einem kleinen Autobahnabschnitt in Schleswig-Holstein. In einem vierjährigen Feldversuch fahren dann die Hybrid-Lkws der Spedition Bode GmbH & Co. KG aus Reinfeld unter einer Oberleitung. Das bundesweite Pionierprojekt soll den Weg zum klimaneutralen Güterverkehr ebnen.



Foto: IHK/Tietjen

Hybrid-Lkw der Spedition Bode fahren an Oberleitungen.

**D**oppelt so effizient wie herkömmliche Lkws sollen sie sein: Die emissionsarmen Elektro-Lkws sollen den Güterverkehr umweltfreundlicher machen. Zum Einsatz kommen sie auf der A 1: Zwischen Lübeck und Reinfeld docken die Schwertransporte der Reinfelder Spedition Bode an die gut fünf Meter hohen Oberleitungen an und legen in jeder Fahrtrichtung jeweils 6,5 Kilometer auf der rechten Fahrspur zurück.

Der Clou: Der Großteil des Stroms fließt direkt aus erneuerbaren Energien der Region in die Akkus der 40-Tonner mit umgerüsteten Zugmaschinen. Beim Überholen oder auf nicht elektrifizierter Strecke übernimmt der Akku oder Dieselantrieb. 14 Millionen Euro steckt das Bundesumweltministerium in das Pilotprojekt, die operative Umsetzung übernimmt das Forschungs- und Entwicklungszentrum (FuE-Zentrum) der FH Kiel. Oberstes Ziel: der Nachweis der Umsetzbarkeit und die Genehmigung der Elektrifizierung auf deutschen Autobahnen. „Wir gehen vielen Fragen nach: Wie viel Strom verbrauchen eigentlich fünf Lkws, die gleichzeitig beschleunigen? Wie lassen sich Oberleitungen auf deutschen Autobahnen integrieren? Wie können Brücken unterlaufen werden? Und wie wirken sich etwa Oberleitungen verkehrspsychologisch auf die Verkehrsteilnehmer aus?“, erklärt Björn Lehmann-Matthaei, Geschäftsführer des FuE-Zentrums. Bei einem positiven Ergebnis sollen bundesweit weitere E-Highways folgen.

**Drehzscheibe** ◀ Ausschlaggebend für den Zuschlag für die Teststrecke vor Lübeck ist neben den Stromüberschüssen die maritime Lage. Mit der Elektrifizierung der A 1 soll Schleswig-Holstein seine Drehscheibenfunktion zwischen Skandinavien und Mitteleuropa zukunftsfähig machen, heißt es beim Umweltministerium.

Die Spedition Bode betreibt die Lkws. „Da das Set-up für den Testlauf direkt vor unserer Haustür vorhanden ist, unterstützen wir das Projekt, um einem emissionsarmen Verkehr näherzukommen“, sagt Geschäftsführer Nils Grube. In Reinfeld unterhält der Spediteur temperaturgeführte Umschlaganlagen und liefert täglich bis zu 60 Einheiten zum Lübecker Hafen: „Viele Ladungen sind für die Zentrallager unseres Kunden Lidl in Finnland und Schweden bestimmt“, so Grube.

In Schweden, nördlich von Stockholm, wird das E-Highway-System seit Mai 2016 getestet. „Die Erfahrungen sind dort so positiv, dass man überlegt, die Strecke um 30 Kilometer Richtung Stockholm zu erweitern“, sagt Lehmann-Matthaei. ◀◀

**Autor:** Benjamin Tietjen, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
tietjen@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.spedition-bode.de](http://www.spedition-bode.de)

## ☑ Textile Konfektionen

Sonnenschutz Rollläden  
Big-Bags, Container-Inlets, Säcke  
Fahrzeugplanen, Hauben, technische Konfektion

**Jul. Wrage & Sohn** wir suchen Mitarbeiter  
www.wrage-ulzburg.de  
Bahnhofstr. 16 | 24558 Henstedt-Ulzburg | Tel.: 04193 - 20 08  
seit 1926

# Sichere und innovative Payment-Lösungen

Zahlungsverkehr ist ein Schlüsselthema für Unternehmen. Das FirmenkundenCenter der Sparkasse zu Lübeck hat längst auch den digitalen Bereich besetzt.

Das Bargeld ist auf dem Rückmarsch. Rund jede zweite Zahlung wird in Deutschland mittlerweile kartengestützt getätigt – Tendenz steigend. Die Sparkasse zu Lübeck AG begegnet der zunehmenden Digitalisierung durch Investitionen in Technik und Fachkräfte.

„Ein Restaurant oder Kino, das keine Kartenzahlung anbietet, ist heute ein echter Anachronismus. Es wird einfach erwartet“, sagt Thomas Timm. Für den Leiter des Sparkassen-FirmenkundenCenters ist das Angebot der digitalen Bezahlung mehr als nur ein Service am Kunden. Moderne Terminals für den kartengestützten Zahlungsverkehr bringen ein Plus an Sicherheit, weil sie u.a. den Bargeldbestand im Geschäft reduzieren. Zudem tragen Kartenterminals zur Umsatzsteigerung durch Spontankäufe bei.

Die Zeichen der Zeit hat man in der Sparkasse zu Lübeck erkannt und in moderne Technik sowie geschulte Fachkräfte investiert. Mit dem gelernten Banker Frederic Wojcik sowie IT-Systemelektroniker Björn Hoffgaard steht Firmenkunden ein zweiköpfiges Expertenteam zur Verfügung, das schnell und flexibel handeln kann, wenn etwa ein EC-Terminal ausfallen sollte. Genau wie der Zahlungsverkehr werden auch kriminelle Aktivitäten in Zukunft vor allem digitaler Natur sein. Sicherheitslücken aufzuspüren und Lösungen aufzuzeigen ist vor diesem Hintergrund eine der wichtigsten Herausforderungen. Mit dem pushTAN-Verfahren stellt die Sparkasse zu Lübeck ihren Kunden ein modernes und sicheres Legitimationsmedium zur Verfügung.

„In puncto Sicherheit besteht nach wie vor ein erheblicher Aufklärungsbedarf. Ein Angriff auf das Electronic Banking eines Unternehmens kann gravierende Folgen haben“, sagt Frederic Wojcik. Umso wichtiger sei ein modernes und regelmäßig gewartetes System.

Seit Ende 2015 vertraut Cay Cruse, Geschäftsführer des Lübecker Unternehmens Freiraum24, der Banking Software der Sparkasse. „Das automatisierte System zum Einzug von Lastschriften erleichtert den Arbeitsalltag immens. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit einem anderen Anbieter läuft es jetzt reibungslos“, so Cruse, der von Frederic Wojcik umfassend betreut wurde. In allen Fragen rund um elektronische Zahlungssysteme und deren Wartung bietet die Sparkasse Firmenkunden eine kostenfreie Erstberatung vor Ort an.



## FirmenkundenCenter

Björn Hoffgaard und Frederic Wojcik

Breite Straße 18-28,  
23552 Lübeck

Telefon: 0451 147 - 150  
firmen@spk-luebeck.de  
www.sparkasse-luebeck.de

## Ein Service, der sich bezahlt macht.



Vertrauen auch Sie, wie Herr Cay Cruse der Firma Freiraum24 (mittig), auf die professionelle Beratung der Firmenkunden-Experten der Sparkasse zu Lübeck v.l. Björn Hoffgaard, Thomas Timm (Leiter), Bastian-Alexander Spendler (Gruppenleiter) und Frederic Wojcik.



[sparkasse-luebeck.de](http://sparkasse-luebeck.de)

## Liquidität sicher managen

Mit unseren sicheren und innovativen Payment-Lösungen wickeln Sie Ihren Zahlungsverkehr professionell ab. Vom bargeldlosen Bezahlen mit Kartenterminals bis zum Finanz-Management bieten wir Ihnen alles aus einer Hand.

Jetzt informieren – wir beraten Sie gerne.  
Telefon 0451 147-150



 Drei Fragen an ...

... **Carsten Redlich,**

Prokurist für den Carsharing-Betrieb Flensburg der Firma cambio Hamburg CarSharing GmbH



**Welche Vorteile bringt Carsharing speziell mittelständischen Firmen?**

Carsharing ist eine kostengünstige Alternative zu wenig genutzten Betriebsfahrzeugen. Gerade für kleine Betriebe mit drei, vier Mitarbeitern ist das Modell interessant. Bei einer jährlichen Fahrleistung von unter 10.000 Kilometern ist die Nutzung eines Carsharing-Fahrzeugs in der Regel günstiger als ein eigener Fuhrpark. Wer unter 1.000 Kilometer im Jahr fährt, könnte fast besser Taxi fahren. Ein Drittel unserer Kunden sind gewerblich, in Flensburg sogar knapp die Hälfte. Die Stadt Flensburg und erste Unternehmen aus dem Klimapakt Flensburg e. V. konnten bereits Kostenreduzierungen erzielen.

**Warum ist Carsharing Teil eines intelligenten Verkehrskonzepts?**

Stationäres Carsharing ist eine optimale Alternative zum privaten Autobesitz. Carsharing-Fahrzeuge werden rund sechs bis zehn Stunden täglich genutzt. Ein cambio-Auto ersetzt dabei rund zehn private Pkws. Das schafft Platz in den Städten und ermöglicht eine alternative Nutzung der Flächen. Außerdem nutzen Carsharing-Kunden für kurze Wege in der Stadt auch eher mal das Rad und den öffentlichen Nahverkehr und tragen damit zur Reduktion des Verkehrsaufkommens bei.

**Wie kann Carsharing auch in kleineren Städten umgesetzt werden?**

Ich rate vielen Kommunen: Macht es wie die Flensburger! Wir haben vor zwei Jahren mit zehn Fahrzeugen angefangen, nun sind es 14. Monatlich kommen rund 20 Kunden hinzu. Die Initiative der Unternehmen und der Stadt im Klimapakt Flensburg hat gezeigt, dass ein engagiertes gemeinsames Vorgehen ein nachhaltiges Carsharing-Angebot auch in kleineren Städten schaffen kann. In Kiel und Lübeck sind Carsharing-Angebote ebenfalls etabliert. Auch Städte wie Neumünster und Kreise beschäftigen sich damit. Und das Dörp- Carsharing in Klixbüll bei Niebüll funktioniert ebenfalls. <<



# „Chancen besser herausstellen“

**Logistknachwuchs** < Die Logistikbranche ist im Wandel, Berufseinsteiger erwarten interessante Aufgaben. Doch viele unterschätzen die Transportwirtschaft, der Fachkräftemangel ist ein Problem. Die *Wirtschaft* sprach mit **Holger Matzen**, Geschäftsführer der Herbert Voigt GmbH & Co. KG und Vorsitzender des Arbeitskreises Logistik der IHK Schleswig-Holstein, über Möglichkeiten, die Attraktivität zu steigern.

**Wirtschaft:** Statistiken zeigen, dass immer weniger junge Menschen eine Ausbildung im Bereich Logistik absolvieren. Besonders der Fahrermangel macht den Unternehmen zu schaffen. Woran liegt das?

Foto: cambio Hamburg CarSharing GmbH

 Unternehmensberatung



**Arbeits- & Gesundheitsschutz**  
Arbeitsicherheit | Medizin | Brandschutz | SiGeKo 



**Management- & Prozessberatung**  
Qualität | Umwelt | Energie | Arbeitsschutz | Risiko 



**Datenschutz & IT-Sicherheit**  
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung 



**Schulung & Seminare**  
Arbeitsschutz | Managementberatung | Datenschutz 

Ihr Partner für eine branchenübergreifende Unternehmensberatung in Norddeutschland.



FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de | fkc-gmbh.de  
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | Fax 23687595 | 10587 Berlin | Ernst-Reuter-Platz 8 | Tel. 030 49857060 | Fax 49857046  
30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152 | Fax 98381645 | 28195 Bremen | Am Wall 171 | Tel. 0421 48501517 | Fax 48501569





Fotos: iStock.com/wavabreakmedia, Herbert Voigt GmbH & Co. KG

**Holger Matzen:** Die Gründe für den bundesweiten Fahrermangel sind vielschichtig. Zum einen sind die Qualifizierungsanforderungen für Fahrer durch das Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz gestiegen. Die Kosten für diese Ausbildung sowie hohe Kosten zur Erlangung der entsprechenden Führerscheine schreckt viele ab, diesen Berufsweg einzuschlagen. Lange Abwesenheitszeiten von zu Hause schrecken

die Menschen zusätzlich ab. Für viele hat der Beruf an Attraktivität verloren.

**Wirtschaft:** Was kann getan werden, damit die Logistikbranche attraktiver wird?

**Matzen:** Die Branche muss ihre Berufsbilder besser und deutlicher vermarkten. Vielen Schulabgängern und Arbeitnehmern ist gar nicht bekannt, wie vielfältig das Arbeitsangebot ist. Beginnend mit Jobbörsen für Schulabgänger müssen wir weiterhin die Entwicklungschancen für Menschen in der Logistik herausstellen und vermarkten.

**Wirtschaft:** Warum ist es so wichtig, junge Leute für diese Branche zu gewinnen?



Holger Matzen

**Matzen:** Die Logistikbranche ist ein Wirtschaftszweig, der immer interessanter wird, aber häufig noch unterschätzt wird. Die Aufgabenstellungen sind durch die Globalisierung der Märkte, durch Outsourcing-Projekte von Produktion und Handel und das Wirtschaftswachstum in Deutschland stark erweitert worden. Damit steigt auch der Bedarf an Logistik-Fachpersonal – in den operativen und administrativen Bereichen sowie den Führungspositionen. Die Unternehmen müssen also den Nachwuchs fördern, gut ausbilden und entwickeln, um am Ende dem Fachkräftemangel im Bereich der Logistik erfolgreich zu begegnen. Gut ausgebildetes Personal ist einer der größten Erfolgsfaktoren.

**Wirtschaft:** Sehen Sie eine Chance darin, junge Migranten für die Logistikausbildung zu begeistern?

**Matzen:** Grundsätzlich ist die Logistikbranche offen für Migranten. Die Unternehmen stehen in den Startlöchern und sind bereit. Dem stehen aber vielfältige behördliche Hemmnisse entgegen. Sprachliche Barrieren, aber auch die anspruchsvolle Ausbildung zum Berufskraftfahrer spielen eine Rolle. Bei den Führerscheinprüfungen ist es rechtlich möglich, diese etwa auf Arabisch zu absolvieren; die Prüfungen nach dem Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz müssen hingegen auf Deutsch abgelegt werden. Die Deutschkenntnisse, die zur Integration im Rahmen von Asylbewerberanträgen vermittelt

werden, reichen dafür bei Weitem nicht aus. Zudem ist die Gesetzeslage im Asylrecht so eng gefasst, dass sie einer betrieblichen Integration von Geflüchteten extrem im Wege steht. Das kostet alle Beteiligten viel Zeit und demotiviert die arbeitswilligen Menschen sehr. <<

**Interview:** Birte Christophers  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
christophers@kiel.ihk.de



Abb. zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



## DER NEUE VOLVO V90 D3 KINETIC

Innovationen sollen dem Menschen dienen. So wie das serienmäßige Pilot Assist für teilautonomes Fahren bis 130 km/h.

AD. GESCHWINDIGKEITSREGELANLAGE MIT ABSTANDS-AUTOMATIK, VERKEHRSZEICHENERKENNUNG MIT AUT. GESCHWINDIGKEITSANPASSUNG, AKTIVER SPURHALTEASSISTENT, BLUETOOTH, 17" LM-RÄDER, HECKKLAPPENAUTOMATIK UVM...

JETZT FÜR **299 € /MONAT<sup>1</sup>** (NETTO)

INKL. SERVICEMODUL  
WARTUNG + VERSCHLEISS<sup>2</sup>

Kraftstoffverbrauch: 5,4 l/100 km (innerorts), 4,0 l/100 km (außerorts), 4,5 l/100 km (komb.), CO2-Emissionen (kombiniert): 119 g/km (gem. vorgeschr. Messverfahren).

1) Gewerbliches Leasing-Angebot der VCFS, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 M'gladbach – für den VOLVO V90 D3 KINETIC 110 kW (149 PS). **20.000 km Fahrleistung/Jahr, 36 Mon. Vertragslaufzeit, 0,- Euro Leasing-Sonderzahlung. Zzgl. 752,10 Euro Überführungskosten und MwSt.** Bonität vorausgesetzt. Gültig ab einer Fuhrparkgröße von 3 Fahrzeugen. Gültig bis 30.06.2017. 2) Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1PLUS: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung für alle innerhalb der Vertragslaufzeit anfallenden und von Volvo vorgeschriebenen Wartungen und Verschleißreparaturen. Details im Handel oder unter [www.volvocars.de/volvoprofullservice](http://www.volvocars.de/volvoprofullservice).

**AUTONOVA GMBH**, Biedenkamp 27, 21509 Glinde  
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Sezen Yurdagel  
Tel.: 040/711828 33, [Yurdagel@auto-nova.de](mailto:Yurdagel@auto-nova.de), [www.auto-nova.de](http://www.auto-nova.de)

# Ohne Besatzung an Bord?

**Autonome Schifffahrt** ◀ Große Containerschiffe schippern über die Weltmeere – ferngesteuert, ohne Kapitän und Crew. Technisch möglich, sagt Heino Schadwald, Geschäftsstellenleiter für Schleswig-Holstein beim Maritimen Cluster Norddeutschland (MCN). Aber auch wünschenswert?



**A**utonom fahrende Schiffe gebe es bereits seit geraumer Zeit, ähnlich den Autopiloten im Flugzeug, sagt Schadwald. „Man kann ein Schiff komplett fernsteuern, aber die unbemannte Schifffahrt werde ich wahrscheinlich nicht mehr erleben“, so der 60-Jährige. Auch Mitgliedsunternehmen des MCN seien beim Automatisierungsprozess weit vorn. Im Rostocker Hafen legen Schiffe inzwischen ferngesteuert an, per Satellitenortung und Schiffsteuerung. „Sie können auf 50 Zentimeter genau positioniert werden, das ist normalerweise nicht ganz trivial“, so der Geschäftsstellenleiter. Die nächste Stufe der Schiffsnavigation sei der Ökoautopilot. Er beachte viele Parameter gleichzeitig, um mit geringstem Ener-

gieverbrauch von A nach B zu kommen: Strömung, Windrichtung oder Unwetter.

Autonome Schifffahrt sei also gang und gäbe – aber nicht ohne Personal. Das hat vor allem haftungsrechtliche Gründe: Wer ist verantwortlich, wenn etwas schief läuft? „Selbst bei autonomen Autos distanzieren sich Hersteller von der Haftung, indem sie Autofahrer zur Überwachung verpflichten.“

Aber was kann schon passieren, wenn ein Schiff mutterseelenallein über den Ozean fährt? „Viele Handelsrouten sind stärker frequentiert als Autobahnen“, erklärt Schadwald. In der

**SPEDITION  
H BODE  
TRANSPORT & LOGISTIK**



**Spedition Bode  
GmbH & Co. KG  
D-23858 Reinfeld**

**D-Lübeck · D-Dormagen  
FIN-Lahti · I-Treviso  
S-Rosersberg**



**[www.spedition-bode.de](http://www.spedition-bode.de)**





Foto: iStock.com/donvictorio

Einfahrt zur Elbe herrsche ein enormes Verkehrsaufkommen. Zügige Reaktionen seien wichtig, denn ein Containerfrachter habe einen Bremsweg von mehreren Kilometern. Automatische Ausweichprogramme gebe es zwar bereits – auf See ebenso wie in der Luft. Schadwald glaubt jedoch, dass als Erstes der unbemannte Zugverkehr umgesetzt werde, da die Risiken überschaubar seien. „Man kann eine Lok zum Stehen bringen, aber nicht von der Schiene wegbewegen.“ In der Luft und auf See gebe es die höchsten Freiheitsgrade, was unbemannte Konzepte schwieriger mache.

**Mindestbesatzung** ◀ Das Internationale Übereinkommen von 1974 zum Schutz des menschlichen Lebens auf See schreibt bisher eine Mindestbesatzung für Schiffe vor. „Das ist auch gut so“, findet Schadwald. „Es geht ja immer um den Fall, dass etwas Unvorhersehbares passiert.“ Bei mehr als 300.000 Sensoren falle immer irgendetwas aus. „Spätestens wenn eine Pumpe mechanisch kaputt ist, braucht man jemanden auf dem Schiff, der sie wechselt.“

Hinzu kommt: „Wenn Schiffe fernsteuerbar sind, dann sind sie das auch für Unbefugte.“ Stichwort: Cybercrime. „Ein Schiff zu hacken, ist kein riesiger Aufwand. Man muss nur das GPS-Signal ändern“, erklärt Schadwald. Durch die Ortsmanipulation sehe es so aus, als fahre das Schiff in die richtige Richtung. „Selbst die Besatzung merkt nichts, es sei denn, der Kapitän wurde noch am Sextanten ausgebildet. Der ist zumindest nicht manipulierbar.“

Aber wäre die unbemannte Schifffahrt ökonomisch sinnvoll? „Ja“, sagt Schadwald. Denn Personal sei der größte Kostentreiber. Jeder einfache Arbeitsplatz liege in der Schifffahrt bei rund 60.000 Euro Vollkosten. „Ich hoffe, dass es noch ein bisschen dauern wird. Denn die Automatisierung vernichtet auch Arbeitsplätze. Aber eigentlich sollte die Industrialisierung ja den Menschen dienen und nicht gegen sie arbeiten.“ ▶▶

**Autorin:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
scheffler@flensburg.ihk.de

**Website des MCN**  
www.maritimes-cluster.de




**RENAULT**  
Passion for life

## Renault MEGANE Grandtour BUSINESS Edition

# Bringt Ihr Geschäft in Fahrt.



Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition  
ENERGY dCi 110

ab

# 179,- €<sub>netto\* mtl.</sub>

**5 Jahre Garantie\*\***

Für nur 2,- € netto mtl. mehr:  
Full Service Paket inklusive\*\*\*

\*Monatliche Rate netto 179,- €, Leasingsonderzahlung netto 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S. A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.05.2017.

- Renault R-LINK 2 mit 7-Zoll-Touchscreen & Navigationsfunktion inkl. Europakarte
- Einparkhilfe vorne und hinten
- Komfort-Paket, mit 2-Zonen Klimaautomatik sowie Licht- & Regensensor
- Lenkrad in Leder
- Sicherheitstrennnetz

**Renault Mégane Grandtour ENERGY dCi 110: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 4,2; außerorts: 3,4; kombiniert: 3,7; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 95 g/km. Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,4 – 3,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 120 – 90 g/km (Werte nach EU-Messverfahren).**

Abb. zeigt Renault Mégane Grandtour BUSINESS Edition mit Sonderausstattung.

**LÜDEMANN & ZANKEL BUSINESS CENTER GMBH**  
Posener Straße 7a • 23554 Lübeck • Tel.: 0451 - 3050930

**LÜDEMANN & ZANKEL GMBH**  
Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690

**LÜDEMANN & SENS OHG**  
Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt • Tel.: 040 - 5288640

**LÜDEMANN & SENS OHG**  
An der Strusbek 4c • 22926 Ahrensburg • Tel.: 04102 - 47420

www.lzautomobile.de

\*\*2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen. \*\*\*Enthalten ist ein Renault Full Service Vertrag für nur 2,- € netto mtl. mehr: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service Vertrags für die angegebene Laufzeit/-leistung.

# „Mehr als die Summe der Teile“

**Standort Metropolregion** ◀ Die Metropolregion Hamburg wächst – im Februar traten Schwerin und der Altkreis Parchim sowie zehn Wirtschafts- und Sozialpartner bei, auch die IHKs in Schleswig-Holstein. Der Wirtschaftsförderungsrat hat die Aufgabe, das Standortprofil der Metropolregion zu stärken. **Dr. Rolf Strittmatter** ist seit Januar Sprecher der Wirtschaftsförderer. Im Interview erläutert der Chef der Hamburgischen Wirtschaftsförderung Alleinstellungsmerkmale, Innovationsthemen und aktuelle Vorhaben.

**Wirtschaft:** Zwei aktuelle Studien attestieren der Metropolregion Hamburg (MRH) mal eine sehr positive, mal eine eher durchwachsene Entwicklung. Wo stehen wir Ihrer Meinung nach?

**Rolf Strittmatter:** Das kommt darauf an. Gemessen am Wirtschaftswachstum hätte sich die Metropolregion Hamburg sicher besser entwickeln können. Die Metropolregion Hamburg umfasst aber auch in viel stärkerem Maße dünner besiedelte Gebiete. Das Stadt-Land-Gefälle ist hier deutlich größer als in München oder Stuttgart. Und wer wie Berlin ein sehr schwaches Ausgangsniveau hatte, konnte natürlich leichter größere Wachstumsraten erzielen. Wir haben im Norden aber als Technologiestandort stark aufgeholt, und insbesondere im Energiesektor werden den Innovationen auch die Arbeitsplätze folgen.

**Wirtschaft:** Welchen Beitrag leistet der Wirtschaftsförderungsrat innerhalb der Metropolregion? Was ist seine Funktion?

**Strittmatter:** Es ist zunächst schon einmal ein wichtiges Zeichen, dass es ihn seit gut zehn Jahren gibt. Bei aller ge-



Foto: HWF

Rolf Strittmatter

sunden Konkurrenz im Einzelfall haben wir ein gemeinsames Interesse an einer positiven Entwicklung und gemeinsamen Vermarktung der Region als Ganzes. Je weiter man von Hamburg weg ist, desto stärker verwischen die Grenzen. Was sind denn zwei Stunden Autofahrt für einen Investor aus Shanghai oder Los Angeles? Die fahren zwei Stunden und sind immer noch in der Stadt. Die betrachten unsere Region als Ganzes.

**Wirtschaft:** Was sind aus Ihrer Sicht die herausragenden Alleinstellungsmerkmale der Hamburger Metropolregion?

**Strittmatter:** Ein Beispiel aus aktuellem Anlass: Mit fünf anerkannten UNESCO-Biosphärenreservaten besitzt die Metropolregion Hamburg ein internationales Alleinstellungsmerkmal. Wir im Norden sind offen für alles, was mit erneuerbaren Energien zu tun hat. Und das ist auch wirtschaftlich interessant. Deshalb sind die erneuerbaren Energien so stark. Wachstum und Umwelt sind hier keine Gegensätze. Wir sehen uns quasi als neues, sauberes Ruhrgebiet. In den stark belasteten Megacities vor allem in Asien wird das stark beachtet.

**Wirtschaft:** Welche konkreten Schwerpunkte setzt der Wirtschaftsförderungsrat in der kommenden Zeit? Welche konkreten Themen und Aktivitäten stehen an, die der Wirtschaft nützen?

**Strittmatter:** Wir wollen dem Innovationsstandort Metropolregion mehr Profil verleihen, national und international. Im Februar haben wir beispielsweise in der Hamburger Landesvertretung die Metropolregion Norddeutschland als Vorreiter bei der Entwicklung intelligenter Energiesysteme vorgestellt. Das Interesse – insbesondere im diplomatischen Korps – war groß. Wir werden das fortsetzen. Und wo der Innovationsstandort Metropolregion Hamburg steht, ist aktuell

## ☑ Baulohn

**dlb**  
DIEDERICHSEN  
LFD. BUCHFÜHRUNG

Hühnerberg 1  
29229 Celle  
Fon 0 50 86 - 16 12  
Fax 0 50 86 - 16 43  
info@dlb-celle.de  
www.dlb-celle.de

**Baulohn –  
bei uns in  
besten Händen**

Gegenstand einer Studie der Hamburg Marketing GmbH, die wir als Wirtschaftsförderungsrat unterstützen.

**Wirtschaft:** Geht es bei der Ausweisung interkommunaler Gewerbegebiete voran? Welche Schritte stehen hier an?

**Strittmatter:** Das länderübergreifende und interkommunale Gewerbegebiet an der Landesgrenze Hamburgs zwischen Rahlstedt und Stapelfeld im Anschluss an das dort bereits bestehende Gewerbegebiet Merkurpark ist sicher eine kurz- bis mittelfristige Option. Wenn das gut läuft, ist der Damm gebrochen und wir werden uns alle fragen, warum das so lange gedauert hat.

**Wirtschaft:** Wie kann die Metropolregion insgesamt ihre Wirkung für den Wirtschaftsstandort Norddeutschland noch besser entfalten? Gibt es konkrete Ideen?

**Strittmatter:** Das Thema Innovationsstandort habe ich schon genannt. Darüber hinaus sollten wir weitere Grenzen überwinden. Wir machen das am besten gemeinsam mit den Kollegen aus Dänemark. Durch die feste Fehmarnbelt-Querung werden wir mehr und mehr auch als Wirtschaftsregion zusammenwachsen. Spätestens mit dem Baubeginn müssen wir dies auch international kommunizieren. Wir sind als Wirtschaftsförderer dazu mit Copenhagen Capacity im Gespräch.

**Wirtschaft:** Wie stellen Sie sicher, dass Metropole und Region gleichermaßen in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden?

**Strittmatter:** Zunächst einmal profitiert natürlich die Region von der Strahlkraft der Metropole. Die Aufmerksamkeit

## Zur Person

Dr. Rolf Strittmatter, Jahrgang 1970, ist seit 2015 Geschäftsführer der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH und seit Januar 2017 turnusmäßiger Sprecher des Wirtschaftsförderungsrates der Metropolregion Hamburg. Der Diplom-Volkswirt promovierte in Geografie an der Universität Freiburg. Vor seinem Wechsel nach Hamburg 2015 war er Geschäftsführer der ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH und Geschäftsführer der ExpoCenter Airport Berlin Brandenburg GmbH. Seit 2016 ist Strittmatter auch Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamburg Marketing GmbH. <<

könnte ein einzelner Landkreis international nie erzielen. Umgekehrt hilft die Region Hamburg, eine international wirtschaftlich relevante Größenordnung zu erreichen. Zusammen sind wir etwa vergleichbar mit Belgien. Das Ganze ist immer mehr als die Summe seiner Teile. Und die Kooperation im Wirtschaftsförderungsrat trägt zu einem fairen Interessenausgleich bei. <<

**Interview:** Klemens Vogel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
vogel@ihk-luebeck.de

# SIE KÜMMERN SICH UMS BUSINESS, WIR UNS UMS DRUCKEN

BRILLANTER FARBDRUCK MIT  
SMARTEM TINTEN-LIEFERSERVICE.

Sichern Sie sich diese smarte Lösung **bis zum 31. Mai 2017** im Aktionspaket. Registrieren\* Sie sich für bis zu 300 Seiten im Monat und drucken Sie nach 12 Monaten für 9,99 € pro Monat einfach weiter.

Immer versorgt. Laufend anpassbar. Monatlich kündbar.  
[hp.com/de/aktionspaket](http://hp.com/de/aktionspaket)



keep reinventing

HP OfficeJet Pro 6970  
+ HP Instant Ink  
1 Jahr kostenfrei drucken

HP Instant Ink  
Spartipp  
Stiftung Warentest  
04/2016  
gut  
CHIP

\*12 Probemonate inklusive (aktivieren Sie HP Instant Ink während der Druckerinstallation, um die 12 Probemonate zu starten.) Registrierung bei HP Instant Ink muss innerhalb 7 Tagen erfolgen, nachdem der Drucker nach der von HP empfohlenen Vorgehensweise (beschrieben in der mit dem Drucker gelieferten Anleitung) mit den mitgelieferten HP Instant Ink ready Tintenpatronen installiert wurde. Erfordert einen kompatiblen Drucker, die Erstellung eines HP Connected sowie Instant Ink Kontos, eine gültige Kreditkarte oder Lastschriftverfahren, eine E-Mail-Adresse sowie eine Internetverbindung zum Drucker. Die Probemonate starten ab Registrierungsdatum und berechtigen zum Druck der Anzahl an Seiten im Monat je nach ausgewähltem HP Instant Ink Tarif. Während der Gültigkeitsdauer des Promotionsangebots werden dem Kunden am Ende jedes Abrechnungszeitraums die Kosten für zusätzliche Seiten in Rechnung gestellt, da diese nicht enthalten sind. Sofern der Service nicht während der Gültigkeitsdauer der Promotion online unter hpinstantink.de gekündigt wird, wird danach Ihre Kreditkarte bzw. Ihr Konto (per Lastschrift) je nach gewähltem Tarif mit der monatlichen Gebühr und Kosten für zusätzliche Seiten belastet. Pro Drucker kann ein Angebot eingelöst werden. Eine Barauszahlung des Angebots ist nicht möglich. Zusätzlichen Informationen erhalten Sie während der Online-Registrierung oder unter hpinstantink.de. Solange Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.



Bild links: die FTCAP-Zentrale in Husum; Bild unten: die Geschäftsführung um Nora Reimers (links), Enkelin des Mitgründers Heinz Fischer



## Erfolgreiches gallisches Dorf

**FTCAP GmbH** ◀ Nordfriesland kennen den Namen: Fischer & Tausche stellt seit 1948 Kondensatoren her. In dem Unternehmen, das heute FTCAP heißt und eines der erfolgreichsten seiner Branche in Deutschland ist, sind mittlerweile schon die Enkel der Gründer aktiv. Wie kommt der Erfolg zustande?

**D**ie Produktion ist hell, viel Tageslicht dringt herein. Alle Mitarbeiter sind konzentriert bei der Arbeit. Laute Maschinengeräusche sind nur selten zu hören. Die Klischees alter industrieller Herstellung finden sich hier nicht. Der Familienbetrieb arbeitet modern, aber bodenständig. Seine Kondensatoren (englisch Capacitor, kurz Cap) sind weltweit gefragte Qualitätsware.

Aber was genau sind Kondensatoren? Nora Reimers, Geschäftsführerin und eine Enkelin von Mitgründer Heinz Fischer, erklärt: „Das sind Ladungsspeicher, die viel Energie in kurzer Zeit ab-

geben können. Die Größe variiert stark.“ Der externe Fotoblinker und Defibrillatoren sind nur zwei Beispiele für die Einsatzmöglichkeiten. Die kleinsten Caps seien circa zwei mal zwei Zentimeter groß, der größte wiege bis zu 150 Kilogramm und komme im Bereich der erneuerbaren Energien zum Einsatz.

**Kein Massenprodukt** ◀ In Husum fertigt FTCAP – zu dessen Führungstrio auch der Enkel des zweiten Gründers Alfred Tausche, André Tausche, und der Chemiker Dr. Thomas Ebel gehören – auf Kundenwünsche abgestimmte, langle-

bige Kondensatoren. Produkte für weiße Ware, etwa Waschmaschinen, stellt die Firma jedoch nicht mehr her. „Die standardisierten Massenprodukte kommen in der Regel aus Fernost“, erklärt Reimers. Viele ihrer deutschen Konkurrenten hätten gegen den Preisdruck aus Asien aufgeben müssen. Mit technisch anspruchsvollen Produkten habe sich FTCAP eine Nische geschaffen. „Wir fühlen uns manchmal ein wenig wie das kleine gallische Dorf“, sagt Reimers mit einem Schmunzeln.

Den Erfolg machen die Flexibilität und flache Strukturen aus. Es komme

Foto: FTCAP GmbH

Anzeige .....

### ITK-Messe INNO IT in Kiel

Die INNO IT ist die Messe für IT und Kommunikation in Norddeutschland. Fach- und Führungskräfte aus allen Branchen haben die Möglichkeit, sich über neue Entwicklungen und Produkte zu informieren. Die INNO IT, bereits im 17. Jahr, ist eine etablierte Fachmesse im Norden und bietet neben hochwertiger Gastronomie namhafte Aussteller und zahlreiche Fachvorträge:

- Telefonie aus der Cloud – „Call@Cloud“, eine echte Alternative zur klassischen Telefonie!
- Voice over IP – Lösungen für den „Abschied“ vom ISDN
- Ist Ihre Software richtig lizenziert? Sind Sie gut gerüstet für die Lizenzprüfung?

- Entwicklung einer offenen IT-Strategie – Network Automation Reloaded
  - Software, Exchange, Backup mit der Cloud – einfach & sicher!
  - „Green IT“-Drucktechnologien mit einzigartigen Service- und Security-Konzepten
  - Erkennung von „Zero-Day“-Attacken inklusive durchgängiger Sicherheitsinfrastruktur
- Vortrag von Top-Gastreferentin Anitra Egger: „Vom Handy verklaut, von E-Mail getrieben? – Die Digitaltherapie für mehr Arbeitsspaß und Lebenszeit“

**Wann? 11.05.2017 von 9 bis 17 Uhr**  
**Wo? in der Businesslounge der Sparkassen-Arena-Kiel**  
**Infos/Anmeldung: [www.innoit-kiel.de](http://www.innoit-kiel.de)**

durchaus vor, dass ein Vertriebsmitarbeiter mit einem Kundenwunsch direkt in die Fertigung gehe, um eine schnelle Lösung zu finden. Dafür verfügt das 150 Mitarbeiter starke Unternehmen über eine große Produktionstiefe. „Viele unserer Maschinen bauen wir selbst, damit sie auf unsere Bedürfnisse maßgeschneidert sind“, so Reimers. Um schnell reagieren zu können, sei die Produktion nicht stark automatisiert.

In der Entwicklung arbeiten Elektroingenieure, Materialwissenschaftler und Maschinenbauer an eigenen und externen Forschungsprojekten, etwa in Kooperation mit dem dänischen Danfoss-Konzern. Auch im Personalbereich greift Reimers auf neueste Methoden zurück, um die Mitarbeiter langfristig und zufrieden binden zu können. Dazu gehören zum Beispiel wöchentlich frisches Obst für die Mitarbeiter oder Fortbildungsangebote außerhalb der Arbeitszeit, etwa Sprachkurse. „Das positive Miteinander ist für uns ein hohes Gut.“

Und das Ergebnis stimmt: In den vergangenen Jahren wuchs FTCAP im zweistelligen Prozentbereich und die weitgehend eigenständige Schweizer Tochtergesellschaft Leclanché Capacitors ist ebenso erfolgreich. Da die Produktvielfalt groß sei, sei das Geschäft nur gedämpft konjunkturanfällig. Den Erfolg zeige auch die geringe Mitarbeiterfluktuation, wie jährliche 25- und 40-jährige Mitarbeiterjubiläen belegen. <<

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.ftcap.de](http://www.ftcap.de)

### > NeumünsterAktiv

## Meister in Sachen Fitness

Wer seinem Körper etwas Gutes tun will, ist im Zentrum NeumünsterAktiv gut beraten. Der Sport- und Gesundheitstreffpunkt im Störpark Neumünster bietet unter anderem Heilbäder, kosmetische Behandlungen und – Karate. Unternehmer und Karateka Wolfgang Hagge engagiert sich auch ehrenamtlich für seinen Sport. Im April kommt Deutschlands Karate-Elite an die Stör.

Seit 28 Jahren ist NeumünsterAktiv eine gute Adresse für Bewegung, Sicherheit und Kampfkunst. Nach dem Motto „Verändere dein Leben, tu etwas für dich!“ ist für jede Altersgruppe ein Angebot dabei. Wer sich bei Karate und modernem Tanz auspowern will, ist genauso willkommen wie Kunden, die auf Entspannung setzen. Auch physiotherapeutische Behandlungen sind im Zentrum NeumünsterAktiv möglich. Unter dem Dach des Gesundheitszentrums vereint befinden sich mehrere Gesellschaften: Dojo Sport & Freizeit GmbH, Jiyu – Sauna & Heilbäder GmbH, Präha – Prävention & Rehabilitation GmbH sowie der Gesundheit & Rehasport Neumünster e. V.

**Karatewettkampf** < Über die Grenzen der Stadt hinaus besonders bekannt ist die Dojo Sport & Freizeit GmbH. Geschäftsführer Wolfgang Hagge ist selbst seit Jugendtagen im Karatesport aktiv. 1973 begann er mit dem Training und hat seitdem zahlreiche Erfolge gefeiert. Er wurde deutscher Jugendmeister und hat an Weltmeisterschaften teilgenommen – als Aktiver wie als Trainer.

Zudem ist Hagge, wie viele andere Unternehmer, auch ehrenamtlich stark engagiert. Schwerpunkt dieses Engagements ist

sein Amt als Präsident des Karate Verbands Schleswig-Holstein e. V., der landesweit mehr als 100 Vereine vertritt. Im April steht dem Karatesport, der ab Tokio 2020 wieder olympisch sein wird, in Schleswig-Holstein ein besonderer Höhepunkt ins Haus: die Deutschen Karatemeisterschaften 2017 am 8. und 9. April in den Holstenhallen Neumünster. Mehr als 1.000 Aktive in mehr als 30 Klassen, darunter auch Sportlerinnen und Sportler mit Behinderungen, gehen da-



Foto: iStock.com/kenon

bei an den Start. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer finden Details zu den Wettkämpfen und Veranstaltungen auf der Website der Meisterschaft. <<

**Autorin:** Birte Christophers  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
christophers@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.neumuensteraktiv.de](http://www.neumuensteraktiv.de)  
[www.deutsche-karate-meisterschaft.de](http://www.deutsche-karate-meisterschaft.de)

# Tiefkalte Flüssiggase regeln

**Herose GmbH** ◀ Gas lässt sich nicht greifen. Wenn es nicht durch Pipelines strömt, wird es in komprimierter oder tiefkalt verflüssigter Form gelagert – etwa in vakuumisolierten Tanks. Um die Gaszufuhr zu regeln, brauchen die Anwender die richtigen Armaturen. Die Herose GmbH Armaturen und Metalle in Bad Oldesloe stellt solche Armaturen seit über 140 Jahren her.

**V**or allem bei der Nutzung von LNG (Liquefied Natural Gas) als Schiffsantrieb sind die Armaturen von Herose gefragt: „In der Tieftemperaturtechnik sind wir europaweiter Marktführer. Wir liefern in mehr als 80 Länder“, erklärt Marketingleiter Mario Esche. „Dabei werden meistens Absperrventile nachgefragt, um Tanks zu verschließen.“

Rund 85 Prozent des Umsatzes, der 2016 bei etwa 50 Millionen Euro lag, erwirtschaftet das Familienunternehmen mit rund 240 Mitarbeitern im Bereich der Tieftemperaturtechnik – zum Beispiel mit Absperrarmaturen, Sicherheitsventilen, Filtern und Umschaltarmaturen für die Lagerung und den Transport von tiefkalt verflüssigten Gasen. Weitere zehn Prozent entfallen auf Sicherheitsventile für den Industriebereich. Spezielle Armaturen für den Kreislauf von ölgekühlten Transformatoren im Bereich der Energieversorgung runden das Produktportfolio ab.

Früher war das mal anders: Die Geschichte von Herose hat ihren Ursprung im Jahr 1873. Der Gießereimeister Theodor Rose gründete die Armaturenfabrik Th. Rose KG, die ihre Produktion



Führen die Herose GmbH:  
Eike Dölschner und Dirk M. Zschalich

auf den Schiffbau und die Haustechnik spezialisierte. 48 Jahre später wurde die Hero Armaturenwerk GmbH in Bad Oldesloe gegründet, die sich auf Industriearmaturen konzentrierte. Diese beiden Unternehmen gründeten 1947 die Herose GmbH Armaturen und Metalle als gemeinsame Vertriebsgesellschaft. Erst 1992 schlossen sich alle drei Unternehmen zur Herose GmbH zusammen, die heute von Diplom-Ingenieur Eike Dölschner und Diplom-Jurist Dirk M. Zschalich geführt wird.

„Wir bekommen die Rohmaterialien, also Gehäuse, Oberteile und verschiede-

ne Anschlüsse, geliefert, fügen diese in der Montage zusammen und fertigen daraus unser Produkt“, erklärt Esche. Dabei habe die lückenlose Prüfung und Zertifizierung der Teile oberste Priorität – beim Wareneingang der Einzelteile bis hin zum fertigen kundenspezifischen Produkt. Bei Sonderanfertigungen könne dies schon mehrere Wochen in Anspruch nehmen; in der Regel liefert der Hersteller kurzfristig – just in time.

Vor zwei Jahren wurde Herose als einer der besten Arbeitgeber in der Metropolregion Hamburg prämiert. Im Vordergrund stand die flexible Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, die der Betrieb ermögliche. „Insbesondere private Wünsche hinsichtlich der Arbeitszeit werden von uns sehr offen angenommen. Diese Wünsche werden, so gut es geht, verwirklicht“, sagt Helmut Lucka, Leiter des Personalwesens.

Für die Zukunft setzt das Unternehmen darauf, dass sich die teils noch skeptisch betrachtete LNG-Technologie in der Schifffahrt weiter durchsetzt. Im-



**Hidden Champions**  
Weltklasse aus dem Norden

merhin erfülle LNG als einziger Brennstoff alle gesetzlichen Vorschriften zum Rußpartikelaußstoß – eine große Chance, die Schifffahrt umweltfreundlicher zu machen und auch über den Häfen und Meeren einen blauen Himmel zu erhalten. ◀◀

**Autor:** Christoph Krelle  
Freier Journalist  
redaktion@ihk-sh.de





**ihre INDIVIDUALITÄT  
IST UNSERE STÄRKE!**

A member of  
**Nexia**  
International

**BTR SUMUS**

Laden Sie sich unsere mobile App  
„BTR SUMUS“ jetzt kostenlos herunter:






Schützenhof 4 • 23558 Lübeck • Tel +49 (0)451 480020 • [www.btrsumus.de](http://www.btrsumus.de)



INTAX Hanseatische  
Steuerberatungs-  
gesellschaft mbH



**Steuerberatung**  
für Unternehmen und Privatpersonen

**Ihr Team vor Ort:**  
Braunstraße 9, 23552 Lübeck  
Tel.: 0451/7995801  
[intax.lue@schuhmann.de](mailto:intax.lue@schuhmann.de)  
[www.schuhmann.de](http://www.schuhmann.de)

Buchhaltung | Jahresabschlüsse | Beratung | Steuererklärungen



**LANBIN & PARTNER**  
GMBH  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Kompetente Beratung in Ihrer Nähe

Neustadt / H. Am Holm 25 T : 04561 4053	Lübeck Marlstraße 7a - 9 T : 0451 61042 - 0	Eutin Ohmstraße 11 T : 04521 3853	Oldenburg / H. Bahnhofstraße 17 T : 04361 494924
---	---	---	--


[www.lanbin-und-partner.de](http://www.lanbin-und-partner.de) | [info@lanbin-und-partner.de](mailto:info@lanbin-und-partner.de)

**QUALITÄT  
IST KEIN ZUFALL.**



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn  
[www.eep.info](http://www.eep.info)

*Wenn Wasser  
ins Schiff dringt,  
können nicht alle  
das Steuer halten.  
Jemand muss das  
Leck abdichten.*



**SCHMIDT ET SCHMIDT**  
RECHTSANWÄLTE

WIRTSCHAFTSRECHT · MARKENRECHT · WETTBEWERBSRECHT  
Große Burgstr. 7 · 23552 Lübeck · 0451 3907008 · [www.sozietaeet-schmidt.de](http://www.sozietaeet-schmidt.de)



Fotos: WSA Lauenburg, IHK/Krause, IHK/Lucas



Der Elbe-Lübeck-Kanal verbindet Elbe und Ostsee. Damit auch moderne Schiffe hier fahren können, soll die Wasserstraße jetzt ausgebaut werden. Kleines Bild links: Beladung eines Binnenschiffes in Lübeck-Schlutup; kleines Bild rechts: die Lauenburger Schleuse

# Ingenieure in den Startlöchern

**Elbe-Lübeck-Kanal** ◀ Mit seinen 61,5 Kilometern ist der Elbe-Lübeck-Kanal (ELK) ein wichtiges Bindeglied: Er verbindet die Ostsee mit der Elbe und schafft so einen Zugang zum europäischen Binnenwassernetz. Jahrelang ging es auf dem Kanal eher beschaulich zu, denn für moderne Binnenfrachtschiffe ist er nicht ausgelegt. Doch im neuen Bundesverkehrswegeplan sind 838 Millionen Euro für den ersehnten Ausbau vorgesehen. Die Vorbereitungen laufen bereits.

**A**uf der Wasserstraße zwischen Lübeck und Lauenburg schippern derzeit noch mehr Freizeitkapitäne als Frachtschiffe. Denn für die moderne Binnenschifffahrt gibt es auf der Strecke einige Hindernisse, etwa zu kur-

ze Schleusen oder zu niedrige Brücken. Aktuell können nur Schiffe bis 80 Meter Länge und 1.000 Tonnen Gewicht hier entlangfahren. Außerdem ist der Kanal mit maximal zwei Metern nicht tief genug für die modernen Schiffe. Die Zahl der Frachter, die Ladung über den ELK transportieren, ist daher seit Jahren rückläufig.

Dabei ist der Kanal die ideale Verbindung zwischen der Ostsee mit dem deutschen und somit europäischen Binnenwasserstraßennetz. Auf moderne Standards ausgebaut, könnte er eine bedeutende Rolle im europäischen Verkehrsinfrastrukturnetz einnehmen. Pro Jahr seien drei bis fünf Millionen Ladungstonnen realisierbar, heißt es in einem Gutachten der Hanseatic Transport Consultancy (HTC). Die Vorteile eines Ausbaus betonen die Befürworter schon seit Jahren. Auch die IHK zu Lübeck hatte mit Partnern jahrelang intensiv für den Kanalausbau geworben.

Zu den Unterstützern gehört auch die Firma ATR Landhandel in Ratzeburg. Das Agrarunternehmen transportiert

## Themen ▶ Regionalteil Lübeck

<b>Meisterfeier:</b> „Denken und handeln Sie unternehmerisch“	24
<b>IHK-Handelsausschuss:</b> Perspektiven für Innenstädte	26
<b>FoodRegio Trendtag:</b> flexibel oder brutal lokal?	28
<b>Lubs GmbH in Lübeck:</b> fruchtiger Erfolg	30
<b>Serie NewKammer:</b> auf einmal Chefinnen	32





unter anderem Getreide und Düngemittel per Schiff von Lübeck bis zum Niederrhein. „Wir haben immer das Potenzial gesehen“, sagt Geschäftsführer Ludwig Striewe. Ohne den dringend benötigten Ausbau sieht er die Nutzung des Kanals im Abwärtstrend. „Die Effizienz ist so nicht gegeben“, sagt er. Das Problem, nicht nur für ATR Landhandel: kleine 80-Meter-Schiffe zu chartern ist schwierig geworden. Im Ausbau des ELKs sieht Striewe einen wichtigen Pluspunkt. Denn der Einsatz von größeren Schiffen bedeute neben weniger Kosten für Unternehmen auch die Verschiebung von Ladung von der Straße auf das Binnenschiff. „Die ökologische Belastung ist so viel geringer“, sagt Striewe.

**Stellen besetzen** < Darum will der Bund den Kanal fit machen für die Zukunft. Dafür sorgt das Ausbaugesetz Wasserstraßen zum Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030, der 2016 vom Bundestag beschlossen wurde. Der Plan ist die Grundlage der Verkehrsinfrastrukturpolitik des Bundes für die nächsten zehn bis 15 Jahre. Ein großer Abschnitt: der Ausbau des ELKs, der mit 838,1 Millionen Euro vorgesehen ist. Hier gilt „vordringlicher Bedarf“. Schon ab 2017 sollen nach Angaben des Bundestagsabgeordneten Norbert Brackmann (CDU), der das Projekt maßgeblich mit angeschoben hat, zehn Millionen Euro für Planungsarbeiten bereitgestellt werden. Die werden dringend gebraucht. In welchem Zeitrahmen der Ausbau vonstatten geht, steht allerdings noch in den Sternen. Einen exakten Ablaufplan gibt es nicht. Noch nicht.

Das liegt unter anderem an fehlenden Stellen beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Lauenburg. Die Abteilung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, die federführend die Ausbauarbeiten umsetzen soll, kämpft nach jahrelangen Sparrunden mit Personalproblemen. 20 neue Stellen wurden jetzt bewilligt. Besonders Wasserbauingenieure werden gesucht. „Die Ausschreibungsfrist auf die Stellen ist abgelaufen, die ersten Gespräche laufen“, sagt Bettina Kalytta, Leiterin des WSA Lauenburg. In die Besetzung dieser Stellen fließt auch ein Teil der zehn Millionen Euro. Denn erst wenn man die Stellen besetzt hat, geht das WSA die Planung für den Ausbau an.

**Mammutprojekt** < Die SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriele Hiller-Ohm ist froh, dass der Ausbau des Kanals kommt. „Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, den Ausbau des ELK im neuen Bundesverkehrswegeplan 2030 zu verankern“, sagt sie. Auch wie es weitergeht, weiß sie schon. Ab 2018 sollen parallel Entwurfsarbeiten und Planfeststellung erfolgen, ab 2019 die Bauvorbereitung und ab 2020 die Bauabwicklung beginnen, sagt Hiller-Ohm auf Nachfrage.

Auf die Kanalbauer wartet dann ein großes Stück Arbeit. Das Mammutprojekt umfasst unter anderem die Vergrößerung von insgesamt sechs Schleusen. Bis auf die Schleuse

## Infos zum Elbe-Lübeck-Kanal

Im Jahr 1900 wurde der Elbe-Lübeck-Kanal (ELK) in Betrieb genommen, damals noch als Elbe-Trave-Kanal. Er ist der Nachfolger des mehr als 500 Jahre alten Stecknitzkanals. Auf den 61,5 Kilometern zwischen Lübeck und Lauenburg gibt es sieben Schleusen, um die zwölf Meter hohe Wasserscheide bei Mölln zu überwinden. Fünf der Schleusen liegen zwischen Lübeck und Mölln, zwei weitere im Südbstieg zur Elbe. Rund 2.500 Güterschiffe mit einer Million Ladungstonnen passieren den Kanal jährlich, zusätzlich schippern knapp 5.000 Sportboote dort entlang. Der ELK ist jetzt auf einen Tiefgang von zwei Metern plus einer geringen Toleranz beschränkt. Sechs der Schleusen haben eine nutzbare Länge von nur 80 Metern und sind zwölf Meter breit. Sie sind seit 1990 nur instandgesetzt worden. Nur Lauenburg hat eine neue Schleuse. Sie wurde 2006 gebaut und besitzt eine nutzbare Länge von 115 Metern und eine Breite von 12,50 Metern. <<

Lauenburg, die bereits 2006 erneuert wurde und nun über eine Länge von 115 Metern und eine Breite von 12,50 Metern verfügt, stammen die Bauwerke aus der Kaiserzeit. Sie sollen nun vergrößert werden, sodass die modernen Großmotorgüterschiffe (GMS) hineinpassen. Rund 300 Millionen Euro Gesamtinvestitionssumme sind dafür im BVWP angelegt. Einen weiteren entscheidenden Engpass gilt es zwischen Güster und Siebeneichen zu beseitigen. Die dortige S-Kurve ist für die GMS zu eng und soll daher begradigt werden. Vielen Brücken, die den Kanal überspannen, mangelt es zudem an der nötigen Durchfahrthöhe. In den vergangenen Jahren wurden bereits einige der bundeseigenen Kanalbrücken erneuert und auf die erforderliche Höhe für Schiffe von mindestens 5,25 Metern gebracht. Jetzt sollen die restlichen acht Brücken folgen. Zusätzlich muss das Kanalbett noch auf 2,80 Meter Tiefe ausgebagert werden. <<

**Autorin:** Majka Gerke, freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**IHK-Website – Wasserstraßen**  
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 200)

## Planenmacherei



Die geprüften Wirtschaftsfachwirtinnen und -fachwirte mit ihren Urkunden. IHK-Präses Friederike C. Kühn (links), Wirtschaftsakademie-Geschäftsführer Matthias Dütschke (zweiter von links) und IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning (zweiter von rechts) gratulierten.

Foto: IHK/Özren

# „Denken und handeln Sie unternehmerisch“

**Meistererhebung** ◀ Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist ein zentrales Thema der Wirtschaft im HanseBelt. Im vergangenen Jahr haben 250 Frauen und Männer ihre Prüfungen vor der IHK zu Lübeck bestanden. Bei der „Meisterfeier“ in der Musikhochschule Lübeck ehrten IHK-Präses Friederike C. Kühn und Hauptgeschäftsführer Lars Schöning die erfolgreichen Absolventen.

**S**ie haben das fachliche Know-how, den betriebswirtschaftlichen Hintergrund, aber auch die notwendigen Führungsinstrumente in der Tasche. Damit haben sie jetzt das notwendige Rüstzeug, Verantwortung für die Gestaltung Ihrer Zukunft zu übernehmen“, sagte Präses Kühn.

Die gut ausgebildeten Fachkräfte geraten zunehmend in den Fokus der IHK, die mit ihrer Initiative „Mein Unternehmen Zukunft“ für das Unternehmertum wirbt. „Unabhängig davon, ob Sie eines Tages ein eigenes Unternehmen gründen wollen oder nicht, versetzen Sie sich einmal in die Lage Ihres Arbeitgebers. Denken und handeln Sie in Zukunft unternehmerisch. Das wird Ihnen Spaß machen, Sie werden noch mehr Sinn in Ihrer Tätigkeit sehen und es wird dem Erfolg Ihres Unternehmens dienen“, so Kühn.

**Schnell aufsteigen** ◀ Grundlage für den Erfolg sei auch lebenslanges Lernen: „Wenn Sie wissen wollen, was die Welt im Innersten zusammenhält, dann seien Sie neugierig. Deshalb möchte ich Sie auch ermutigen: Frischen Sie Ihr Wissen auch in Zukunft regelmäßig auf“, sagte Festredner Matthias Dütschke, Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein. „Aus unserer nunmehr 50-jährigen Erfahrung als Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein kann ich Ihnen sagen: Wer sich weiterbildet, kann schnell aufsteigen“, gab er den Absolventen mit auf den Weg.

IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning ergänzte, dass eine Weiterbildung ein entscheidender Schritt auf der Karriereleiter ist. „Viele Abschlüsse sind gleichwertig mit dem Bachelor“, so Schöning. „Ihr Vorteil ist, dass Sie bereits viel Erfahrung in Ihren Unternehmen gesammelt haben. Nutzen Sie diese Chance für sich selbst und für Ihr Unternehmen.“ **red** ◀◀

## Tagungen – Tagungshotels

WILLKOMMEN AN BORD!

Ihr Hotel an der Ostsee für  
Tagungen, Workshops, Meetings

Alle Informationen zu  
Tagungsräumen, günstigen Pauschalen  
und vielem mehr finden Sie unter:  
[hafenhotel-meereszeiten.de/tagungen](http://hafenhotel-meereszeiten.de/tagungen)

Hafenhotel Meereszeiten GmbH  
Am Yachthafen 2-4 · 23774 Heiligenhafen  
Tel.: 04362 500 500 · Fax: 04362 500 50-555  
E-Mail: [info@hafenhotel-meereszeiten.de](mailto:info@hafenhotel-meereszeiten.de)  
[hafenhotel-meereszeiten.de](http://hafenhotel-meereszeiten.de)

Meereszeiten®  
DAS HAFENHOTEL

**Bildergalerie von der Meisterfeier**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 3673342)



> **IHK-Arbeitsgruppe „Generation Erfahrung“**

## Wissen weitergeben

Die IHK-Arbeitsgruppe „Generation Erfahrung“ sensibilisiert als Teil der Initiative „Fachkräfte für den HanseBelt“ Unternehmer dafür, die Potenziale älterer Mitarbeiter zu nutzen. Ende Februar gastierte die Arbeitsgruppe mit ihrer Veranstaltungsreihe „Erfolgsfaktor Generation Erfahrung“ bei der Aspen Bad Oldesloe GmbH.

**Intensive Diskussion** < Personalleiterin Susanne Blaue berichtete aus der Praxis der Personalarbeit des Oldesloer Pharmaunternehmens und zeigte dabei auf, wie der Betrieb durch eine Altersstrukturanalyse künftige Personalrisiken frühzeitig erkennen und den Wissenstransfer zwischen Alt und Jung in kleinen Teams zielführend gestalten kann.

Ergänzend dazu ging Sven-Henrik Braun, Personalleiter der Gliner Jürgen Liebisch GmbH, ein international agierender Großhändler für Kfz-Teile, auf das Thema Fachkräftegewinnung ein und entwickelte Ideen, wie kleine und mittlere Unternehmen eine erfolgreiche Fachkräftesicherung betreiben können. Einen Schwerpunkt dabei bildete die verstärkte Einbeziehung eigener erfahrener Arbeitskräfte.

„Wir haben uns sehr über das große Interesse der Unternehmensvertreter der Region gefreut“, sagte Matthias Mickleit von Moldzio & Partner, der als Mitglied der IHK-Arbeitsgruppe „Generation Erfahrung“ die Veranstaltung moderierte. „Die intensiven Diskussionen in den Workshops haben gezeigt, dass die Themen eine große Bedeutung haben und einen Teil dazu beitragen können, zukünftigen Unternehmenserfolg zu gestalten.“

**Fortsetzung** < Die Arbeitsgruppe plant, die Reihe „Erfolgsfaktor Generation Erfahrung“ fortzusetzen. Schon bald würden die Vorbereitungen für eine Veranstaltung im Kreis Herzogtum Lauenburg beginnen, kündigte Arbeitsgruppensprecher

Thomas Hesemeier an. „Anschließend werden wir auch im Kreis Ostholstein sowie in Lübeck interes-

sierte Unternehmer ansprechen, um sie anzuregen, wie sie die Erfahrung der älteren Mitarbeiter gezielt nutzen können.“










Oz <<

**Website der Fachkräfteinitiative**  
www.fachkraeftehansebelt.de



## Volle Ladung Leistung: die Qualitätsversprechen für Junge Sterne Transporter.

Junge Sterne Transporter. So Mercedes wie am ersten Tag.

-  24 Monate Fahrzeuggarantie\*
-  HU-Siegel jünger als 3 Monate
-  12 Monate Mobilitätsgarantie\*
-  Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km)
-  Garantierte Kilometerleistung
-  10 Tage Umtauschrecht
-  Attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote
-  Probefahrt meist innerhalb von 24 Stunden möglich
-  Inzahlungnahme Ihres Fahrzeugs möglich

\*Die Garantiebedingungen finden Sie unter [www.junge-sterne-transporter.de](http://www.junge-sterne-transporter.de)

**Mercedes-Benz**  
Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

### Süverkrüp Automobile

Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, Telefon 0431 5868-0  
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Klausdorfer Weg 169, 24148 Kiel, 0431 72077-0  
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Ratzeburger Straße 41, 23879 Mölln, 04542 8466-0  
Süverkrüp Automobile, Autorisierter Mercedes-Benz Service, Segeberger Straße 1, 23843 Bad Oldesloe, 04531 1731-0  
[www.mercedes-benz-sueverkruep.de](http://www.mercedes-benz-sueverkruep.de)

### Süverkrüp + Ahrendt

Süverkrüp+Ahrendt GmbH & Co. KG  
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Lundener Straße 4-6 in Rendsburg, 04331 466-3  
Grüner Weg 41 in Neumünster, 04321 884-0  
Störfischerstraße 3 in Itzehoe, 04821 7761-0  
Lübecker Landstraße 36 in Eutin, 04521 7028-0  
Jasminstraße 1 in Bad Segeberg, 04551 9595-0  
Kostenfreie Hotline: 0800 347777  
[www.s-a.sh - info@s-a.sh](mailto:www.s-a.sh - info@s-a.sh)

# Perspektiven für Innenstädte

**IHK-Handelsausschuss** ◀ Der Ausschuss für Handel und Stadtentwicklung der IHK zu Lübeck ist Rat- und Impulsgeber bei handelsrelevanten Fragen. Darunter fällt PACT – eine Partnerschaft, um City-, Dienstleistungs- und Tourismusbereiche attraktiver zu machen. Wie das funktioniert, erläuterte bei der Sitzung im Februar PACT-Expertin Dr. Liane Faltermeier. Weiteres Thema war die Digitalisierung als Perspektive für Städte und Handel.

Den Erfolg der PACT-Projekte beweise auch die Wertsteigerung der Grundstücke, sagte Faltermeier. So wurde etwa in Flensburg die gesamte Innenstadt umgestaltet. In Norderstedt haben Einzelhändler im Quartier Schmuggelstieg ein Partnerschaftsabkommen geschlossen. Der Ausschussvorsitzende Manfred Ohldag betonte: „Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Städten sollte verstärkt die Möglichkeit eines PACT initiiert und genutzt werden.“

Auch elektronischer Handel bringt den stationären Einzelhandel in Bedrängnis. Doch Digitalisierung biete auch enorme Chancen zur Kundenbindung, sagte Stefan Stengel, Vorsitzender des Arbeitskreises für Informationstechnologie, Kommunikation und Neue Medien (AK ITK & Neue Medien) der IHK zu Lübeck und selbstständiger Coach (Glocal Consult, Lübeck), der in den Ausschuss geladen worden war. Geschäfte sollten personalisierte Einkaufserlebnisse schaffen und „Touchpoints“ (Kundenkontakte) aufbauen.

Als Beispiele nannte Stengel unter anderem QR-Codes (per Fotohandy lassen sich Informationen aufrufen, abspeichern und weiterverarbeiten), Pop-up-Stores, temporäre Läden, die – „pop“ – auftauchen und meist nach wenigen Tagen wieder schließen, und Beacon-Technik. Mit diesen Bluetooth-Funksendern hat Ikea etwa Coupons für Gratis-Kaffee an seine Kunden geschickt, sobald sie das Geschäft betreten.

Man wolle kleine und mittlere Betriebe dabei unterstützen, sich mit dem Thema zu beschäftigen, sagte der Ausschussvorsitzende Manfred Ohldag. „Der Einzelhandel ist gefordert, digitale Möglichkeiten optimal zu nutzen und noch mehr in das Einkaufserlebnis zu investieren.“ ▶▶

**Autorin:** Kristina Schröder  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**PACT auf der IHK-Website**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 3142932)



Foto: iStock/vm

Ambiente und Einkaufserlebnisse locken Menschen in die Stadt

**B**risanz erhalte der Strukturwandel im Einzelhandel durch die Digitalisierung, sagte Expertin Faltermeier von der IHK zu Kiel. Eine Studie

des Instituts für Handelsforschung (IFH) Köln zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf Handel, Verbraucher, Städte und Regionen zeige eine düstere Prognose: Demnach werde bundesweit jedes zehnte Ladengeschäft bis 2020 schließen. Als Folge verödeten Innenstädte.

Innenstädte müssten vor allem mit Gestaltung, Ambiente, Erlebnischarakter und Angebotsvielfalt punkten, sagte Faltermeier. Private PACT-Partnerschaften von Gewerbetreibenden und Eigentümern könnten individuelle Lösungen verwirklichen. In den PACT-Gemeinschaften schließen sich Anlieger zusammen, die ein festgelegtes Quartier aufwerten wollen.

## IHK-Handelsausschuss

Der Ausschuss für Handel und Stadtentwicklung der IHK zu Lübeck sorgt dafür, dass die unternehmerische, fachspezifische Kompetenz der Unternehmer in die Arbeit der IHK einfließt. Der Ausschuss mit seinen gewählten Mitgliedern tagt dreimal jährlich, unter anderem auch auf schleswig-holsteinischer Ebene und gemeinsam mit dem Handelsausschuss der Handelskammer Hamburg. ▶▶

Baumaschinen bei der RegioSchau Segeberg



Foto: www.Stadtmagazin.Bad-Segeberg.de

## Stadtmarketingvereine sind Impulsgeber

**IHK-Wirtschaftsbeirat** < Bei der Gestaltung von Erlebnissen und Gemeinschaftsgefühl im städtischen Raum komme den Stadtmarketingvereinen große Bedeutung zu, sagte Günter Loose, Vorsitzender des IHK-Wirtschaftsbeirats für den Kreis Segeberg. In der Beiratssitzung im Februar hatte Marlis Stagat, Vorsitzende des Vereins „Wir für Segeberg“, die Neuausrichtung des Vereins vorgestellt.

**Z**u den Zielen des Vereins gehört es, Mitglieder zu finden und zu binden, Wirtschaft und Öffentlichkeit über aktuelle Themen und Veranstaltungen zu informieren sowie die Attraktivität des Standorts zu steigern. Zudem sei der Wir für Segeberg

e. V. eine Verbindung zwischen Unternehmern und Stadt, sagte Stagat. Das Beispiel Bad Segeberg belege, welche Impulse die Kaufmannschaft dem Gemeinwesen geben könne, sagte Loose. „Wichtig ist, dass alle Kräfte an einem Strang ziehen“, ergänzte der Beirat

sitzende und Vorstand von Möbel Kraft. Das sei auch über den eigenen Standort hinaus von Bedeutung. Die Mitglieder des Wirtschaftsbeirats regten daher einen engen Austausch zwischen den Stadtmarketingvereinen im Kreis Segeberg an und verständigten sich darauf, die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg mbH um die Koordination des Austausches zu bitten.

**RegioSchau 2017** < Impulse für Bad Segeberg und den Nordostkreis werden auch von der RegioSchau 2017 ausgehen. Am Wochenende 10. und 11. Juni 2017 erwartet Organisator Ingo Micheel wieder bis zu 1.000 Mitwirkende an etwa 125 Ausstellerständen und rund 10.000 Besucher auf dem Landesturnierplatz. Außerdem haben sich bereits 22 Schulklassen angemeldet, berichtete Micheel dem Wirtschaftsbeirat. Rund 500 Schüler werden sich an den Ständen der Aussteller über den Einstieg ins Berufsleben informieren.

Damit Mädchen und Jungen schon im Kindergarten Freude am Lernen entwickeln, fördert die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Neugierde und Forscherdrang. Ziel sei es, bei Kindern das Interesse an Naturwissenschaften zu wecken und ihnen darüber hinaus methodische und auch sprachliche Kompetenzen zu vermitteln, erläuterte Andrea Baum vom Netzwerk „Kleine Forscher Schleswig-Holstein-Ost“ den Beiratsmitgliedern. Sie warb bei den Unternehmen um Unterstützung ihrer Arbeit. <<

**Autor:** Dr. Can Özren  
IHK-Redaktion Lübeck  
oerzen@ihk-luebeck.de

### > Wirtschaftsjuvenen Segeberg

## Mit Werten zum Erfolg

Die Wirtschaftsjuvenen Segeberg sind engagierte junge Unternehmer und Führungskräfte. Sie setzen auf ehrbares Unternehmertum, leben Beruf und Familie, investieren in Bildung, knüpfen nationale und internationale Netzwerke, handeln innovationsstark und ressourcenbewusst.

Bei einem Besuch der Jungheinrich Services & Parts AG & Co. KG in Kaltenkirchen Anfang März konnten sich die Wirtschaftsjuvenen davon überzeugen, dass sich eine wertebasierte Unternehmensphilosophie auszahlt. Mathias Lentfer, kaufmännischer Leiter bei Jungheinrich Service & Parts, zeigte auf, dass diese Art der Unternehmensführung auch in unsicheren Zeiten zu kontinu-

ierlichem Erfolg führt. So ist Jungheinrich Europas zweitgrößter Hersteller für Flurförderzeuge geworden.

**Zusammenspiel** < Bei der Besichtigung des Betriebs überzeugten sich die Wirtschaftsjuvenen davon, wie es dank des perfekten Zusammenspiels von Mensch und Technik möglich ist, mehr als 98 Prozent der Ersatzteile bis zum folgenden Tag europaweit anzuliefern. Ein weiteres Thema des Abends war der Vortrag von Tobias P. Metz, Vorstandsvorsitzender der AuA24 AG, über Maßnahmen zur Unfallprävention am Arbeitsplatz speziell für kleine und mittlere Unternehmen. red <<

**WJ Segeberg im Web**  
[www.wirtschaftsjunioren-segeberg.de](http://www.wirtschaftsjunioren-segeberg.de)

» Sanierung der Musik- und Kongresshalle

## Konzertsaal öffnet im April

Rund 50 Handwerker arbeiten unter Hochdruck im Konzertsaal der Lübecker Musik- und Kongresshalle (MuK). Zur Wiedereröffnung des Konzertsaals am 22. April 2017 sollen alle Sanierungsarbeiten im Saal abgeschlossen sein.

Die statische Ertüchtigung der abgehängten Decke, die 2015 Grund für die Schließung des Konzertsaals war, ist beendet. Rund sieben Millionen Euro netto kostet der gesamte erste Bauabschnitt, in dem der Konzertsaal und die angrenzenden Flure und das Foyer saniert und auf den aktuellen Stand der Sicherheitstechnik gebracht werden.

Die erste Phase, der Konzertsaal, wird nun wie geplant nach Ostern fertiggestellt. Die gesamten Maßnahmen des ersten Bauabschnitts werden Ende 2017 umgesetzt sein. red <<

Foto: Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH/Anette Rautenberg



Ernährungstrends im Blick: die Konditorei Junge beim Trendtag

## Flexibel oder brutal lokal?

**FoodRegio Trendtag** < Wie Trends in der Ernährung die Konsumenten beeinflussen, war Thema beim foodRegio Trendtag der norddeutschen Ernährungswirtschaft. Zum elften Mal trafen sich Vertreter der Branche zum Austausch. 220 Besucher waren in den Lübecker media docks zu Gast.

📌 Angebot d. Monats

Nach der Begrüßung durch den foodRegio-Vorstandsvorsitzenden Jochen Brüggem sprach Hani Rützler, Trend- und Foodforscherin sowie Gründerin des futurefoodstudios in Wien, über „Food-Trends – Spiegel unserer Wünsche, Sehnsüchte und Hoffnungen. Hintergründe, Ursachen und Wirkung“. Sie bezeichnete neue Entwicklungen und Veränderungen in der Esskultur als „Frühwarnsysteme für die Lebensmittelbranche“. Anhand der Food-Trends „Brutal Local“, „Flexitarismus“ und „Infinite Food“ stellte sie dar, wie diese zu Ausdrucksformen des urbanen Alltags werden. „Brutal Local“ meint den Verzicht auf jedwede Zutat, die gerade nicht in die Saison passt und nicht direkt vor der Haustür wächst. „Flexitarismus“ ist eine Esskultur, die Fleischkonsum zulässt, ihn jedoch nicht zum Mittelpunkt macht. „Infinity Food“ heißt: Essen ist immer und überall möglich.

Michael Bruck, Geschäftsführer der chocri GmbH aus Berlin, erklärte das Geschäftsmodell seines 2008 gegründeten Unternehmens, der größten Online-Confiserie Deutschlands. Bei ihm kreiert der Kunde eigene Schokolade und Pralinen und beeinflusst so die Produktentwicklung.

**Intelligente Küchengeräte** < In drei Fachforen ging es um Genuss, Gesundheit und Vertrieb. Im Fachforum Genuss drehte sich alles um den Wandel unserer Esskultur und Lebensstile. Aufgezeigt wurden Möglichkeiten zur nachhaltigen Kundenbindung. Im Fachforum Gesundheit ging es um Auswirkungen von Ernährung auf die Darmgesundheit, eine kritische Reflexion des Trends zu veganen und vegetarischen Ersatzprodukten sowie die Produktpotenziale von Superfoods. Das Fachforum Vertrieb gab Einblicke in neue Vertriebswege sowie aktuelle Entwicklungen im Lebensmittel-Onlinehandel.

Im Finale zeigten Professor Dr. Jörg Andreä, Professor für Haushaltstechnik und Physik an der HAW Hamburg, und Moderator Stephan Pregizer in einem unterhaltsamen Küchengespräch die Zukunft von intelligenten und modernen Küchengeräten auf. So wurden ein Kochroboter und ein Küchenassistent vorgestellt. Der nächste Trendtag ist am 22. Februar 2018 geplant. red <<

**Mehr unter**  
[www.foodregio.de](http://www.foodregio.de)

☑ Büro + Computer · Bedarf · Einrichtungen · Maschinen



# ONline

## Büroeinrichtungen

Oslostraße 4 · 23560 Lübeck  
Tel. 0451-502 802-0 · Fax -29  
[www.online-bueroeinrichtungen.de](http://www.online-bueroeinrichtungen.de)




500 m<sup>2</sup>

Showroom

Rückenschmerzen waren gestern — ERGO-TOP-Technologie ist heute







GEHRMANN

Büroeinrichtungen

Dorfstr. 25 · 23562 Lübeck · Tel.: 0451 56633/56474 · Fax: 0451 55502

info@gehrmann-bueromoebel.de · Ausstellung Mo. – Do. 10 – 16 Uhr

Probesitzen in  
unserer Ausstellung

Fahnenmasten

**EURO-MASTEN GmbH** Telefon 0451-79 10 75

FAHNEN-MASTEN

Hersteller  
Beratung vor Ort durch unseren Außendienst

www.euomasten.de

info@euomasten.de

Sie wünschen? Rufen Sie bitte:

## Zelthallen – Stahlhallen



RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Empfehlenswerte Firmen erwarten Ihren Anruf!

Möchten Sie Ihre Anzeigen dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Paletten

Eigenproduktion + Importware  
Überseeverpackungen  
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)



OHV Ostseeholz GmbH

Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de  
[www.ostseeholz.de](http://www.ostseeholz.de)

Werbe- & Media-Agentur

DESIGN  
YOUR  
BUSINESS



www.uniserv-media.de

# Fruchtiger Erfolg

**Lubs GmbH** < Bio und vegan – zwei Trends, die ziehen. Die Fruchtriegel der Lubs GmbH jedenfalls verkaufen sich in 30 Ländern so gut, dass das Werk in Lübeck-Genin jetzt erweitert wird. Eine Million Euro wird in die Erweiterung der Produktionsfläche und neue Maschinen investiert.



bio und vegan. Bewusst wird auf künstliche Aromen und Süßungsmittel und – soweit möglich – auf Zucker verzichtet. Entscheidend ist die Qualität der Rohstoffe. Der wichtigste sind Datteln – damit wird gesüßt. Verarbeitet werden 130 Tonnen im Jahr. Lieferant ist die international bekannte Sekem-Farm in Ägypten. Die Datteln werden fair gehandelt und nach strengen Demeter-Richtlinien angebaut.

Nicht nur auf faire Handelsbeziehungen legt man großen Wert bei Lubs, sondern auch auf umweltschonende Produktion. Die Zutaten werden maschinell zerkleinert und gemischt, ohne sie zu erwärmen – das spart Energie und schont die wertvollen Zutaten. Dann wird die Masse zu Riegeln geformt und in der Verpackungsanlage verpackt.

**US-Markt** < All diese Grundsätze kommen an bei Liebhabern fruchtiger Riegel. Zurzeit wird die Süßwarenmanufaktur um eine neue Produktionslinie erweitert. Im April sollen die neuen Maschinen in Betrieb genommen werden. Der Anbau wird natürlich nach ökologischen Kriterien errichtet. Die Firma mit 44 Mitarbeitern baut ihre Kapazitäten aus, um neue Märkte zu erschließen. „Wir wollen auf dem amerikanischen Markt tätig werden“, gibt Friedrich Lange als Ziel aus. Der ist so groß wie der gesamte europäische Markt und bietet großes Potenzial für Bioprodukte. Die IHK zu Lübeck unterstützt dabei und hat einen Kontakt zur Auslandshandelskammer in New York hergestellt. Lange war bereits zweimal auf Messen in den USA.

Das Sortiment umfasst mittlerweile Fruchtriegel in mehr als 28 Geschmacksrichtungen sowie Marzipan – allesamt nach der EU-Bio-Verordnung kontrolliert. Fortlaufend werden neue Ideen entwickelt.

Die ergeben sich aus Trends, sagt Geschäftsführer Lange. Das neueste Produkt ist der Apfel-Johannisbeer-Riegel. Den hat die Firma gerade auf der Bio-Fach, der Weltleitmesse für Bioartikel, vorgestellt. Die Äpfel kommen aus dem Alten Land von einem Demeter-Obsthof. Rohstoffe aus der Region und kurze Transportwege – auch das ist umweltschonend und trägt zur Kundenbindung bei. Die neueste Idee hat Lange auch schon im Kopf, doch die will er noch nicht verraten.

**E**in Pionier ist einer, der auf einem bestimmten Gebiet ein Wegbereiter ist. Michael Lubs ist so einer. Er gilt als Bio-Pionier. Anfang der 80er-Jahre hat er Fruchtriegel in Bio-Qualität hergestellt und fuhr mit den Aprikose-Mandel-Schnitten durch Deutschland, um sie in den noch wenigen Bio-Läden anzupreisen. Die Aprikose-Mandel-Schnitten sind heute, 35 Jahre später, immer noch im Sortiment der Lubs GmbH, das inzwischen in 30 Ländern verkauft wird.

„Wir wachsen stetig in den vergangenen Jahren“, sagt Geschäftsführer Friedrich Lange. 10 bis 20 Prozent Wachstum im Jahr „kann sich sehen lassen“, befindet der 63-Jährige. Bio sei Trend, ebenso wie vegane Produkte. Lubs-Produkte sind

**Autorin:** Kristina Schröder  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.lubs.de](http://www.lubs.de)

Foto: Lubs GmbH





Foto: bfhl

Vortrag bei einem Treffen des Vereins

> **500. Treffen des Businessfrühstück Lübeck e. V.**

## Jubiläum bei Dettmann Optik

**D**as Businessfrühstück Lübeck hat eine Vision: Es will das bekannteste Empfehlungsnetzwerk der Lübecker Bucht werden. Daran arbeiten die Mitglieder Woche für Woche, immer dienstags ab 7.30 Uhr. Im Vordergrund stehen der Austausch von Wissen, Informationen und Empfehlungen, um künftige Aufträge zu generieren.

Am 25. April findet das 500. Treffen statt, bei Dettmann Optik in der Wahnstraße 17. Diesmal in einem größeren Rahmen und mit mehr Gästen, aber wie immer um 7.30 Uhr.

**Netzwerken** < Die Mitglieder des Businessfrühstück Lübeck e. V. sind selbstständige Unternehmer und geschäftsführende Angestellte. Als Mitglied ist aus jeder Branche nur ein Vertreter zugelassen. Als Gast hingegen ist jeder Interessierte herzlich willkommen. Jedes Treffen beginnt mit einer Vorstellungsrunde, jedes Mitglied hat dafür eine Minute Zeit, Gäste dürfen sich drei bis fünf Minuten vorstellen. Im Anschluss folgt ein Fachvortrag eines Mitglieds oder eines Gastes. Um 8.45 Uhr endet der offizielle Teil und das freie Netzwerken beginnt.

red <<

### Infos und Anmeldung

[www.bfhl.de](http://www.bfhl.de)

## Regionalticker

Die Callcenter-Gruppe **Aye** will in diesem Jahr 200 neue Mitarbeiter einstellen, kündigte Inhaber Martin Aye an. Damit würde die Belegschaft auf 1.400 Mitarbeiter wachsen. Künftig sollen auch Bestellungen oder Reklamationen für einen Handelskonzern betreut werden, der nach Dänemark expandiert. Ministerpräsident Torsten Albig lobte bei seinem Firmenbesuch, dass es Hotlines gibt, „die Service leisten und einen nicht nur durch die Schleife schicken“. Die in Lübeck gegründete Aye-Gruppe mit Standorten in der Hansestadt sowie in Flensburg, Husum, Kiel und Rendsburg setzt pro Jahr etwa 30 Millionen Euro um. Kunden sind etwa Vodafone, Telekom, 1&1 und die AOK.

Von Stiftung Warentest bewertet: Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Finanztest veröffentlicht den Praxistest „Baufinanzierungsberatung“. Darin überprüft Stiftung Warentest 21 Kreditanbieter im Bereich Baufinanzierung. Der Lübecker Vermittler **Dr. Klein & Co. AG** belegt mit einem Gesamturteil von 2,2 Platz drei. Stiftung Warentest hatte 143 Gespräche mit 21 Kreditinstituten geführt. Dabei wurden sieben Berater von Dr. Klein getestet.

Die drei Etikettenhersteller **Baumgarten, Rako** und **X-label** wollen künftig unter dem Namen **All4Labels Group** auftreten. Darauf haben sich die Eigentümerfamilien geeinigt. Mit der Fusion wird die Unternehmensgruppe nach eigenen Angaben zum drittgrößten Haftetikettenhersteller der Welt. Die Gruppe ist weltweit an über 26 Standorten für mehr als 2.000 Kunden tätig. Der Hauptsitz befindet sich in Witzhave bei Hamburg.

Top in Service und Qualität: Die Lübecker **Konditorei Junge GmbH** ist vom Deutschen Institut für Servicequalität (DISQ) als Servicesieger 2017 ausgezeichnet worden. Die Juroren überzeugte „das im Anbietervergleich vielfältigste Angebot und die Qualität der Backwaren“ sowie das „freundliche und hilfsbereite Personal“. Die Leidenschaft der Mitarbeiter habe das Unternehmen bei der DISQ-Studie seit 2010 durchgehend aufs Siegertreppchen gebracht, lobte Geschäftsführer Axel Junge seine Mannschaft. <<



**GOLDBECK**

[www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

## Individualität trifft System

Zukunftsweisende Gebäude: schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

konzipieren · bauen · betreuen

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Hamburg  
Neuer Höltigbaum 1-3, 22143 Hamburg  
Fon +49 40 7137610 · [hamburg@goldbeck.de](mailto:hamburg@goldbeck.de)

# Auf einmal Chefinnen

**Wunderkiste Ratzeburg** ◀ Simone Babel und Katrin Gohlke waren jahrelang Angestellte – jetzt führen sie ihr eigenes Einzelhandelsgeschäft. Ihr Rat an Frauen: Traut euch! Sie würden es wieder tun.



Foto: Kristina Schröder

Simone Babel (links) und Katrin Gohlke haben den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt.

**R**osa Glücksschweinchen und Schutzengel, Mini-Schokoladentafeln mit aufgedruckten Nettigkeiten wie „Du bist einfach wunderbar“, Spiel- und Schreibwaren sowie Deko für ein schönes Zuhause – alles Dinge, die vor allem die Frau gerne einkauft und die sich als durchaus nützlich erweisen können im Alltag. Das Sortiment ist umfangreich, eine Wunderkiste eben, und da war das mit dem Namen dann auch

schnell klar. Sehr schnell ging es auch mit der Eröffnung des Ladens auf dem Ratzeburger Georgsberg, fast holterdipolter sagt Simone Babel (45), schüttelt den Kopf und lacht ein wenig verlegen. Geschäftspartnerin Gohlke (48): „Ich muss mir immer wieder sagen: Ja, jetzt ist das meins.“

Sieben Jahre lang hatten die Frauen zuvor als Angestellte in dem Laden gearbeitet. Als sich die Vorbesitzerin zur

Ruhe setzen wollte, gab es zwei Möglichkeiten: den Job verlieren oder das Geschäft übernehmen. Vier Wochen haben sie überlegt, einige schlaflose Nächte gehabt, mit ihren Familien Vor- und Nachteile durchgespielt. „Klar hatten wir Schiss“, sagt Katrin Gohlke. „Aber ein Leben ohne den Laden konnten wir uns nicht vorstellen.“

So war auch der Termin zur Beratung für Existenzgründer fix vereinbart – „morgens habe ich angerufen, mittags saß ich bei der IHK zu Lübeck“, sagt Simone Babel. Auch durch die Unterstützung des IHK-Beraters konnte die Finanzierung in der Übergangsphase sichergestellt werden.



**NewKammer**  
Existenzgründer im Norden

Dann haben die Frauen zwei Wochen lang renoviert und die Regale einsortiert, sogar die Kinder haben mit angepackt. Zur Neueröffnung standen sie mit pochenden Herzen da – und die Kunden kamen tatsächlich wieder. Viele haben die Neu-Unternehmerinnen bestärkt: „Ihr bleibt, dann ist ja alles in Ordnung.“ Das findet auch Sandra Kruska (42), die ein Präsent für ihre Schwägerin sucht und zuvor selbst etwas aus der Wunderkiste geschenkt bekam. Mundpropaganda sei eben die beste Werbung, sagt Simone Babel und verpackt versiert das Geschenk – ein kostenloser Service.

Richtig fassen können sie es immer noch nicht, dass sie die Chefinnen sind und alles alleine entscheiden. Wie aufs Stichwort schiebt ein Lieferant Ware durch die Eingangstür. Diese haben die Frauen vor 14 Tagen auf der Hausmesse der Boltze-Gruppe in Braak geordert. Dafür sind die Unternehmerinnen nun auch mal an Sonntagen unterwegs. Aber das machen sie gern, damit ihre „Wunderkiste“ ein Erfolgsmodell wird. ◀◀

**Autorin:** Kristina Schröder  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

## » Sparkasse Holstein

### Acht Millionen Euro für die Region

Mit ihren insgesamt 17 Stiftungen engagiert sich die Sparkasse Holstein in den Bereichen Kunst und Kultur, Jugend und Bildung, Natur und Umwelt, Sport und Soziales. In vergangenen Jahr sind acht Millionen Euro in das gesellschaftliche Engagement in der Region geflossen – eine Million mehr als bisher. 2016 sei ein ganz besonderes Jahr, er-

klärte Vorstandsvorsitzender Dr. Martin Lüdiger: In dem Jahr jährte sich die Fusion der Sparkassen Ostholstein und Stormarn zum zehnten Mal.

„Um eine nachhaltige Fördertätigkeit sicherzustellen, bleibt dabei das Stiftungskapital unangetastet. Wir fördern nur aus den Zinserträgen des Stiftungskapitals sowie aus Spenden“, betont Lüdiger. Ein besonderes Lob sprach er den Menschen aus, die sich mit viel Herzblut für verschiedene Zwecke einsetzen und aktiv die Förderaktivitäten der Sparkasse Holstein und ihrer Stiftungen mitgestalten. red ◀◀



Fotos: © Haspa

## Nachhaltig vernetzt

### Hamburger Sparkasse startet Veranstaltungsreihe für Unternehmer in der nördlichen Metropolregion

Die Hamburger Sparkasse (Haspa) intensiviert ihre Netzwerkaktivitäten in der nördlichen Metropolregion mit einer neuen Veranstaltungsreihe. Die „Tremsbüttler Unternehmergespräche“ werden künftig regelmäßig Unternehmer zu verschiedenen Themen zusammenführen.

Zum Auftakt präsentierte der prominente Wirtschaftsexperte Professor Dr. Thomas Straubhaar von der Stiftung Club of Hamburg Leitgedanken zu einer ethischen Unternehmensführung. Rund 100 Unternehmer aus der Region folgten der Einladung ins Schloss Tremsbüttel.

Straubhaar forderte, dem umgreifenden Populismus und Nationalismus eine neue Anstandsethik gegenüber zu stellen. Die soziale Marktwirtschaft müsse als Grundstein für einen neuen Gesellschaftsvertrag revitalisiert werden.

Prof. Dr. Annette Kleinfeld vom Konstanz Institute of Corporate Governance präsentierte das Konzept eines Deutschen Ethikindex. Weiterer Gastprediger war Norbert Basler, Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender der Basler AG aus Ahrensburg, der die Bedeutung eines Wertekanon für die Unternehmensführung unterstrich.

#### Geschäftspartner zusammenbringen

„Die aktive Vermittlung von Geschäftskontakten ist ein ganz wesentlicher Teil unseres Leistungsportfolios“, unterstreicht Kathrin Lemkau-Aschermann, Leiterin Mittelstand. „Dabei sprechen wir auch Unternehmerinnen und Unternehmer an, die noch kein Haspa-Kunde sind. In Zukunft werden wir noch stärker in Netzwerke und Eventformate investieren, mit denen wir potenzielle Geschäftspartner zusammenführen.“

Zwischen Hamburg und Lübeck betreut die Haspa heute über 3.000 Unternehmen – Tendenz steigend. „Viele unserer Bestandskunden suchen nach Akquisitionsmöglichkeiten und Partnerschaften. Der Norden Hamburgs ist mit

seiner Branchen- und Infrastruktur und seinem günstigen Wirtschaftsumfeld ganz oben auf der Agenda“, so Lemkau-Aschermann.

Seit Anfang 2016 hat die Haspa ihre Präsenz für Firmenkunden auch im Umland weiter erhöht. Vor kurzem eröffnete in Ahrensburg eine Dependence mit einem neu aufgestellten, 10-köpfigen Spezialistenteam.

Ein enges Netz von Kundenbetreuern und Spezialisten macht die Kompetenzen der Großsparkasse flächendeckend verfügbar. Mit über 60.000 Firmenkunden ist sie Dreh- und Angelpunkt für mittelständische Kooperationen und Partnerschaften. Gleichzeitig bildet sie eine Schnittstelle zur Politik, Verwaltung und Kultur.

#### Infos und Kontakt

<b>Name:</b>	Hamburger Sparkasse AG
<b>Kontakt:</b>	Kathrin Lemkau-Aschermann
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.haspa.de">www.haspa.de</a>
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:kathrin.lemkau-aschermann@haspa.de">kathrin.lemkau-aschermann@haspa.de</a>
<b>Telefon:</b>	040/3579-9558



Foto: Allergopharma

Gaben das Startsignal: Bürgermeister Björn Warner mit Simon Sturge, Marco Linari und Belén Garijo (alle Allergopharma) sowie Ministerpräsident Torsten Albig und Landrat Dr. Henning Görtz

Albig als „kraftvolles Bekenntnis zu diesem Standort“. Das Unternehmen schaffe weitere Arbeitsplätze in einer boomenden Region und habe Anteil daran, dass die Arbeitslosenquote im Kreis Stormarn nur noch bei 3,7 Prozent liege.

› **Allergopharma in Reinbek**

## Arzneihersteller eröffnet neue Produktion

Allergopharma, ein auf Allergie-Medikamente spezialisiertes Pharmaunternehmen in Reinbek, hat die neue biopharmazeutische Produktion (6.000 Quadratmeter) eingeweiht. Das Unternehmen hat 42 Millionen Euro investiert. Torsten Albig, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, würdigte die Investition als Meilenstein für die Zukunftsbranche Pharmaindustrie im Land. Allergopharma besteht seit 48 Jahren und beschäftigt rund 600 Mitarbeiter, 500 in Schleswig-Holstein. Die Erweiterung sieht

**Quantensprung** ◀ „Das neue Produktionsgebäude ist Teil der globalen Expansion und unterstützt unser wachsendes Geschäft“, sagte Simon Sturge, bei Merck Chief Operating Officer des Unternehmensbereichs Healthcare. Die neue biopharmazeutische Produktion sei ein technologischer Quantensprung und bedeute für Patienten mehr Versorgungssicherheit, sagte Marco Linari, Geschäftsführer von Allergopharma. Die Merck-Tochter ist führend in der spezifischen Immuntherapie der Typ-1-Allergien wie Heuschnupfen oder allergischem Asthma. **red** ◀◀

**Mehr unter**  
[www.allergopharma.de](http://www.allergopharma.de)

## Effizienzprogramm zeigt Wirkung

**Jahresbilanz Dräger** ◀ Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2016 trotz eines Umsatzrückgangs eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt. Der Auftragseingang legte nominal um 0,3 Prozent auf 2.538,7 Millionen Euro zu. Der Umsatz ging gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Prozent auf 2.523,8 Millionen Euro zurück.

**D**iese Zahlen gab der Lübecker Konzern der Medizin- und Sicherheitstechnik im März auf seiner Bilanzpressekonferenz bekannt. „Betrachten wir das Jahr 2016 insgesamt, so war die Umsatzentwicklung enttäuschend“, sagte Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG. „Erstmals seit der Finanzkrise in 2009 sind unsere Verkaufserlöse zurückgegangen. Umso erfreulicher ist, dass wir trotz des Umsatzrückgangs im vergangenen Jahr unser Ergebnis deutlich steigern konnten. Unser Geschäftsmodell ist grundsätzlich intakt.“

Währungsbereinigt nahm der Auftragseingang um 2,1 Prozent zu, während der Umsatz bereinigt um Währungseffekte um 1,5 Prozent zurückging. Vor allem in der Region Amerika legte der Auftragseingang 2016 währungsbereinigt zu. In der Region Amerika stieg auch der Umsatz währungsbereinigt an, während er in der Region Europa, trotz deutlichen Anstiegs in Deutschland, leicht zurückging. Einen deutlichen währungsbereinigten Umsatzrückgang verzeichnete Dräger in der Region Afrika, Asien und Australien, zu dem besonders das schwache Abschneiden im Nahen Osten beitrug.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich mehr als verdoppelt und beläuft sich auf 136,9 Millionen Euro. Die EBIT-Marge stieg auf 5,4 Prozent. Auch der Jahresüberschuss nahm deutlich zu auf 81,7 Millionen Euro. Der Dräger Value Added, für den Konzern die wichtigste Steuerungskennzahl, beläuft sich auf 49,8 Millionen Euro. „Das ist fast die gleiche Zahl wie im Vorjahr, nur mit Vorzeichenumkehr, vom Negativen ins Positive. Wir haben beim Kostenanstieg die Trendwende geschafft“, so Stefan Dräger.

Zu den Zukunftsaussichten sagte der Vorstandsvorsitzende der Drägerwerk Verwaltungs AG: „Unser Ziel für 2017 ist es, trotz der hohen Unsicherheit und der wirtschaftlichen Schwäche einiger Märkte wieder zu wachsen. Rückenwind gibt uns der Auftragsbestand, mit dem wir ins neue Geschäftsjahr gestartet sind, der höher ist als noch zwölf Monate zuvor.“ **red** ◀◀

**Mehr unter**  
[www.draeger.com](http://www.draeger.com)

> **Nordischer Maschinenbau Rud. Baader****Norwegische Delegation zu Gast**

Hoher Besuch bei Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH & Co. KG: Der norwegische Fischereiminister Per Sandberg und die Botschafterin des Königreichs Norwegen Elisabeth Walaas informierten sich bei dem Lübecker Unternehmen über neue Technologien der Fischverarbeitung. Nahezu alle weltweit führenden

Fischverarbeitungsbetriebe mit Sitz in Norwegen sind Baader-Kunden, sagte die geschäftsführende Gesellschafterin Petra Baader. Das Traditionsunternehmen beschäftigt rund 1.100 Mitarbeiter weltweit und gilt als Weltmarktführer bei der Herstellung von Maschinen zur Lebensmittelverarbeitung. Norwegen, wo die Fischindustrie einer der wichtigsten Wirtschaftszweige ist, pflegt seit 1919 enge Kontakte zu dem Lübecker Maschinenbauer. Neueste Entwicklung ist eine Maschine, die den Fisch computergesteuert und vollautomatisch mit Hilfe feinsten Wasserstrahl-Düsen zerteilt. **red <<**

> **Bilanz der Volksbank Lübeck****Hansesekretär hilft im Alltag**

**A**ls ein stabiles Geschäftsjahr verbuchen die Vorstände Dr. Michael Brandt und Peter Kling das Jahr 2016. Sie seien zufrieden mit dem Wachstum, sagten sie bei der Bilanzpressekonferenz im Februar. Die Bilanzsumme stieg um 39 Millionen Euro auf 813 Millionen Euro (plus fünf Prozent).

Der Trend geht zu Immobilieninvestitionen – bei Privatkunden und im Firmenkundengeschäft. Das geht zurück auf das anhaltend niedrige Zinsniveau. Das hat ebenso zur Folge, dass verstärkt kurzfristige Anlageformen (Tagesgeld) nachgefragt wurden. Die Kundeneinlagen sind um 36 Millionen auf 575 Millionen Euro gestiegen. Die Kundenforderungen erhöhten sich um 27 Millionen auf 511 Millionen Euro.

Einen leichten Anstieg um 18 auf 14.832 Genossenschaftsmitglieder weist die Statistik zum Ende des abgelaufenen Jahres aus.

**Ausbildung <** Mit 180 Mitarbeitern ist die Personalstärke nahezu konstant geblieben. Ungewöhnlich hoch sei die Zahl der Auszubildenden, freute sich Brandt. Zwölf Lehrlinge und zwei Bachelor-Studenten in Banking and Finance bilde die Volksbank derzeit aus, im August kämen acht Nachwuchskräfte hinzu.

Ideen für neue Aufgaben und Geschäftsfelder haben die Mitarbeiter bei der Zukunftswerkstatt gesammelt. Als zusätzliches Angebot, tendenziell für Ältere, wird es ab August den „Hansesekretär“ geben: Mitarbeiter werden Kunden bei Problemen im Alltag unterstützen, geben Hilfe etwa beim Schriftwechsel mit Behörden, beim Einkauf oder bei Wohnungssuche und Umzug. **ks <<**



**ÜBER 50 JAHRE**




**FORD TRANSIT „SUPER-PROFI“ KASTENWAGEN LKW CITY LIGHT**

**Inkl. Holzboden und Seitenwandverkleidung im Laderaum, Würth Ladungssicherungsbox und Frachtkostenpauschale, Tagfahrlicht, el. Fensterheber, ZV m. Fernbedienung, Audiosystem m. AUX u. Bluetooth Schnittstelle, Beifahrerdoppelsitz, Trennwand m. Durchlademöglichkeit, Ganzjahresreifen, Euro6 u. v. m.**

Unser Hauspreis  
**€16.990,-<sup>1</sup>**  
(netto)

Abb. zeigt ggf. Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



**Ein Angebot für Gewerbetreibende.**

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km n. VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): Ford Transit: 7,3 (innerorts), 5,8 (außerorts), 6,3 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 163 g/km (kombiniert).

# HUGO PFOHE

GmbH

Hauptsitz: Hugo Pfohe GmbH, Alsterkrugchaussee 355, 22335 Hamburg. <b>www.hugopfohe.de</b>	<b>LÜBECK</b> Am Spargelhof 10 <b>(0451) 88 900 0</b>	<b>BAD SEGERBERG</b> Esmarchstraße 13-15 <b>(04551) 88 11 0</b>	<b>OLDENBURG</b> Am Voßberg 7 <b>(04361) 90 96 0</b>
--	---	---	--

<sup>1</sup>Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW City Light 270 L1H1 2.0 I TDCi 77 kW (105 PS) (Euro6). Als händlereigene Zulassung 02/2017, ohne Nutzung im öffentl. Straßenverkehr. Die Werksgarantie ist durch die Erstzulassung bereits in Lauf gesetzt.



Bild links: Christian Korff von Cisco Systems war Festredner des Abends. Bild oben (von links): Uni-Präsident Professor Dr. Hendrik Lehnert, FH-Präsidentin Dr. Muriel Kim Helbig und IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning



Fotos: www.blende4.de

**Online-Lehrangebot** < Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, erläuterte die Veränderungen für die mittelständische Wirtschaft in den Zeiten von Industrie 4.0. Für die Fachhochschule stellten die Präsidentin Dr. Muriel Kim Helbig und Professor Rolf Granow, Geschäftsführer der oncampus GmbH, das umfassende Online-Lehrangebot dar.

Der Lübecker Salon ist ein Treffpunkt für Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen am Standort Lübeck, um Ideen auszutauschen und Initiativen und Kooperationen anzuregen. Die nächste Ausgabe ist am 25. September 2017 geplant. *red* <<

**Mehr unter**  
[www.luebecker-salon.de](http://www.luebecker-salon.de)

» 3. Lübecker Salon

## Klimawandel Digitalisierung

**A**usverkauftes Haus beim 3. Lübecker Salon. Mehr als 100 hochrangige Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft kamen auf Einladung der Universität zu Lübeck, der Fachhochschule Lübeck und der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck Anfang März ins Europäische Hansemuseum in Lübeck. „Ein Erfolgsformat und ein Beispiel,

wie hervorragend Wirtschaft und Wissenschaft zusammenarbeiten“, betonte Universitätspräsident Professor Dr. Hendrik Lehnert. Christian Korff, Managing Director Public Sector Germany von Cisco Systems, war Festredner des Abends. Er skizzierte in seinem Vortrag „Klimawandel Digitalisierung“ die Herausforderungen der digitalen Transformation.

» Hochschulkooperation

## Nordeuropa im Fokus

Erstmals kooperierten die Fachhochschulen Lübeck (FHL) und Westküste (FHW) im vergangenen Semester in einem gemeinsamen Studienprojekt. Studierende beider Hochschulen untersuchten Wirtschaft und Märkte der Länder Nordeuropas.

Die Studentinnen und Studenten der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre in Lübeck in der Vertiefungsrichtung „International Management and Business“ und an der FHW im Studienschwerpunkt „Nordic Management“ bearbeiteten im Semester 2016/17 eine gemeinsame Aufgabe mit dem Titel „Die Länder Nordeuropas – ihre Wirtschaftspolitik, ihre Märkte und ihre verkehrspolitischen Strategien“.

Je nach Semesterstand fertigten die Studierende der zwei Hochschulen Haus- oder Bachelorarbeiten an und präsentierten die Ergebnisse am Ende des Wintersemesters 2016/2017 an der FH Lübeck ihren Lehrenden.

**Großes Spektrum** < Mit unterschiedlichen Ansätzen, aber dennoch aus fachlich ergänzenden Perspektiven, haben sich die Studierenden ein riesiges Themenspektrum erschlossen, das von E-Government in Estland bis hin zum Demografie-Management in den skandinavischen Ländern reichte.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der HanseBelt-Region als stabilitätsstiftender transeuropäischer Korridor zwischen den Metropolregionen Kopenhagen/Malmö und Hamburg soll diese Zusammenarbeit zwischen den beiden Fachhochschulen thematisch vertieft und ausgebaut werden. *red* <<

**Mehr unter**  
[www.fh-westkueste.de](http://www.fh-westkueste.de)  
[www.fh-luebeck.de](http://www.fh-luebeck.de)



## Ladungssicherung: Bode-Know-how nach Bangladesch „exportiert“

Qualität muss einen fairen Preis haben. Nicht nur bei der Textilerstellung, sondern auch in der Logistik. Das betonte Dr. Rezaul Haque, Staatssekretär im Arbeitsministerium von Bangladesch, auf einer Schulungsveranstaltung der Spedition Bode GmbH & Co. KG. Haque leitete eine 24-köpfige, aus hochkarätigen Regierungsvertretern, Fabrikbesitzern, Logistikern sowie Arbeiterinnen und Arbeitern bestehenden Delegation aus Südasiens. Diese informierte sich bei der Spedition Bode hautnah über Arbeits- und Ladungssicherheit, Unfallversicherung sowie sozialen Dialog und Schutz. Und zwar im Rahmen einer vom Institut für Arbeit und Gesundheit der Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) in Dresden zusammen mit der Berufsgenossenschaft Verkehr in Hamburg zum vierten Mal organisierten Reise, die auch einen Besuch bei einem Terminalbetreiber im Hamburger Hafen beinhaltete.

„In Bangladesch werden Transporte gegenwärtig ganz anders und teilweise abenteuerlich durchgeführt, aber das funktioniert auch“, sagte

Dr. Christian Bochmann – IAG-Leiter für Unternehmensorganisation, Kooperation und Recht – in diesem Zusammenhang. Bei der „nachweislich sehr gut aufgestellten“ Spedition Bode hätten die Gäste einen erstklassigen Eindruck davon erhalten, wie Ladungen in Deutschland professionell verstaут, gesichert und transportiert würden. Das würde auch in Bangladesch zwar zunächst Geld kosten, zahle sich jedoch durch einen „Return On Prevention“ schnell wieder aus und reduziere vor allem menschliches Leid. Wobei zu berücksichtigen sei, dass der durchschnittliche Arbeiterlohn in Bangladesch bei monatlich 60-90 US-Dollar liege.

Dass sich ein Vorzeige-Qualitätsstandard und überdurchschnittliches soziales Engagement für alle an der Logistikkette

Beteiligten auszahle („Die Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital“), unterstrich bei der Schulung erneut Seniorchef Eckhard Bode. Zumal Kunden, die sich aus Kostengründen anders orientiert hätten, meistens schnell zurückkämen, um wieder die für sie erforderliche Qualität zu gewährleisten. Nach Aussage von Staatssekretär Haque hätten die Teilnehmer in Norddeutschland „sehr viel gesehen und gelernt“, es werde allerdings noch lange dauern und eine adäquate Bezahlung durch die global einkaufenden Textilgiganten voraussetzen, bis entsprechende Standards auch in Bangladesch deutsches Niveau erreichen würden. Dafür müssten Auftraggeber und Kunden in Europa einfach bereit sein, „etwas mehr zu zahlen“.

### Infos und Kontakt

<b>Name:</b>	Spedition Bode GmbH & Co. KG
<b>Anschrift:</b>	Feldstraße 2, 23858 Reinfeld
<b>Kontakt:</b>	Tel.: 04533-70600 E-Mail: <a href="mailto:info@spedition-bode.de">info@spedition-bode.de</a>

Kongress für  
Frauen in Führung:  
23. + 24.6.17,  
MuK Lübeck

*Mein* UNTERNEHMEN  
ZUKUNFT

Der erste Kongress für Frauen in Führung im Norden richtet sich an Existenzgründer/innen, Unternehmer/innen, Nachfolger/innen sowie Frauen in Führung. Diese zweitägige Veranstaltung bestärkt Sie als Unternehmer/in und Führungskraft, den eigenen wirtschaftlich und persönlich erfolgreichen Weg in der globalisierten Welt zu finden.

**Wann:** 23. und 24. Juni 2017

**Wo:** Musik- und Kongresshalle Lübeck

Anmeldung und weitere  
Informationen unter:

[www.FiFiN.de](http://www.FiFiN.de)



## Was Wirtschaft von Politik fordert

**Landtagswahl 2017** ◀ Mit Spannung erwartet die Wirtschaft in Schleswig-Holstein die Landtagswahl am 7. Mai 2017. Die IHK Schleswig-Holstein richtet sich mit einem Katalog von Forderungen an die Politik. Zudem hat die IHK den Parteien elf Fragen zur Wirtschaftspolitik gestellt. Ihre Antworten liegen nun vor.

**D**ie Wirtschaft ist genauso auf passende Rahmenbedingungen angewiesen wie das Land Schleswig-Holstein auf Steuereinnahmen, die Unternehmen und ihre Mitarbeiter generieren. Daher hat die IHK Schleswig-Holstein Forderungen und Empfehlungen für die Landespolitik aufgestellt, die aus Sicht der Wirtschaft nach der Landtagswahl am 7. Mai 2017 zu erfüllen sind. In einer bei den drei IHKs und im Web erhältlichen Broschüre beschreibt die IHK Schleswig-Holstein anhand von zehn Handlungsfeldern, wie die Politik das große Potenzial des Wirtschaftsstandorts heben kann.

**Checkliste** ◀ Angefangen bei der Bildungspolitik über den Ausbau von Verkehrs- und Breitband-Infrastruktur bis zur Energie- und Industriepolitik umfassen die zehn „Forderungen der Wirtschaft“ alle für eine zukunftsfähige Ökonomie relevanten Themen. Die Punkte bilden eine Checkliste, anhand derer die IHK Schleswig-Holstein in der kommenden Legislaturperiode Fortschritte

und Reformen laufend überprüft und misst. Im ständigen Dialog mit der Politik will die IHK Schleswig-Holstein die politische Gestaltung begleiten, unterstützen und fördern.

Politikberatung und Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft mit insgesamt rund 170.000 Mitgliedsunternehmen ist eine der Kernaufgaben der Industrie- und Handelskammern Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Um ihren Mitgliedern einen Überblick über die Wirtschaftspolitik in den Wahlprogrammen zu verschaffen, hat die IHK Schleswig-Holstein der Politik elf Fragen vorgelegt, die sich aus den Forderungen zur Landtagswahl ableiten. Dabei hat sich die IHK auf die sechs derzeit im Landtag vertretenen Parteien beschränkt.

red ◀ Foto: iStock/matahasek

**Broschüre IHK-Forderungen zur Wahl**  
[www.ihk-sh.de/positionen](http://www.ihk-sh.de/positionen)

**Wahlcheck – Antworten der Parteien**  
[www.ihk-sh.de/wahl](http://www.ihk-sh.de/wahl)



# Vom Bahnkreuz zur **Mobilitätsdrehscheibe**

**Verkehrsmo-dell Büchen** < Der Ausbau des Bahnhofs in Büchen schreitet voran. Noch ist nur zu ahnen, dass hier eine zukunftsweisende „Mobilitätsdrehscheibe“ für 4.500 Reisende am Tag entsteht, die eine große Vorbildfunktion in Schleswig-Holstein haben wird.



Foto: IHK/Krause

Kleiner Bahnhof ganz groß: Über Büchen reisen 4.500 Menschen täglich.

**D**ie Drehscheibe Büchen wird innovative und nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum vereinen, bei der alle Verkehrsträger optimal vernetzt sind. Auch deshalb übergab unlängst Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer dem Bürgermeister der Gemeinde, Uwe Möller, einen willkommenen Förderbescheid. Die Gesamtkosten des Projekts betragen rund zehn Millionen Euro, gefördert zu 75 Prozent vom Land, von der EU über die AktivRegion sowie von der Metropolregion Hamburg.

Bis zum Jahresanfang 2019 soll alles fertig sein: optimale Verknüpfung aller Verkehrsträger, wie Nah- und Fernschienenverkehr, Busse, Autos und Fahrräder. Hierfür werden neue P+R-Flächen sowie attraktive Radabstellanlagen geschaffen und dabei auch die E-Mobilität berücksichtigt. Ladestationen für Elektroautos soll es ebenso geben wie solche für E-Bikes beziehungsweise Pedelecs. Später sollen weitere Angebote hinzukommen, die den Pendlern oder Passagieren helfen, Zeit und Mühen zu sparen: Paketstation, Einkaufsboxen und Schließfächer. Überall soll es zudem WLAN geben.

Der Start in diese Zukunft der Mobilität ist Ergebnis des Zusammenspiels

vieler Akteure: Die Gemeinde Büchen, der Kreis Herzogtum Lauenburg, die Deutsche Bahn AG, NAH.SH und der Hamburger Verkehrsverbund haben beispielhaft an einem Strang gezogen.

**Standort aufgewertet** < Eingebettet ist die Mobilitätsplattform in ein weitsichtiges Konzept der Gemeindeentwicklung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Es reicht von der Schaffung neuer Gewerbegrundstücke über die Ausweisung von Bauflächen bis zum Bemühen um ein attraktives Infrastrukturmilieu für Fachkräfte. Die vielen Betriebe im Ort werden das gerne hören, denn der Standort wird so wirksam aufgewertet.

Die Zahl der Reisenden über den Büchener Bahnhof hat sich von 850 pro Tag im Jahr 2001 auf rund 4.500 pro Tag steil nach oben entwickelt. Dazu gesellen sich rund 500 Fernpendler. Die Zahl der Züge, deren Vertaktung und Kapazität sollen weiter zunehmen. So ist es im Rahmen der Neuausschreibung des Netzes Ost der DB AG angedacht.

Ab 2019 können die Bürgerinnen und Bürger die erste Mobilitätsdrehscheibe in Schleswig-Holstein in Anspruch nehmen. Bereits umgesetzt ist

die Neutaktung des Busverkehrs, angepasst an die An- und Abfahrtszeiten der Züge. Nun folgen die Bauabschnitte 1 bis 3 zur Umsetzung des Konzepts – nutzerfreundlich, barrierefrei und klimaschonend. Ein nachahmenswertes Beispiel für Städte und Gemeinden. <<

**Autor:** Martin Krause  
IHK zu Lübeck, Standortpolitik  
krause@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.bit.ly/buechen](http://www.bit.ly/buechen)

## Aktuelle Preisindizes

### Februar 2017

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
12/2015	107,0
01/2016	106,1
02/2016	106,5
12/2016	108,8
01/2017	108,1
02/2017*	108,8

#### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2015	111,4	111,7	111,8
November 2015	111,6	112,0	112,0
August 2016	113,7	114,2	114,1
November 2016	114,1	114,6	114,5

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)  
November 2016 = 14,621 Euro

\* vorläufiger Wert

# Förderung auch in guten Zeiten

**Bilanz der Förderbanken** ◀ Durch Kredite, Bürgschaften und Beteiligungen der drei Förderbanken haben schleswig-holsteinische Unternehmen zwischen 2013 und 2016 rund 6,7 Milliarden Euro investiert. 100.000 Arbeitsplätze wurden gesichert sowie teilweise neu geschaffen.

**A**uslöser dieser gewaltigen Investitionen war ein Bewilligungsvolumen von 1,5 Milliarden Euro, für das wir so gut wie keine Mittel aus dem Landeshaushalt einsetzen mussten“, sagte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer im Februar bei der Vorstellung der Jahresbilanzen von Investitionsbank (IB.SH), Bürgschaftsbank und Mittelständischer Beteiligungsgesellschaft (MBG). In vier Jahren wurden rund 3.200 Unternehmensfinanzierungen auf die Beine gestellt. „Unsere Institute sind auch in wirtschaftlich guten Zeiten unverzichtbarer Bestandteil der Kredit- und Eigenkapitalversorgung unserer Unternehmen“, so Meyer.

Die gute konjunkturelle Lage in Schleswig-Holstein spiegelte sich in der gesunkenen Zahl geförderter Unternehmen



wider: Erhielten 2015 noch fast 900 Betriebe eine Förderung, ging die Zahl 2016 auf rund 750 Unternehmen zurück.

Rund 300 der 750 in der Wirtschaftsförderung begleiteten Unternehmen waren Gründungen oder Übernahmen. Die drei Institute haben 316 Millionen Euro Förderung an den Mittelstand gezahlt. Damit wurden knapp zwei Milliarden Euro Investitionen ausgelöst, über 2.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und 17.000 Arbeitsplätze gesichert.

## » Investitionsbank

Die IB.SH hat dem Mittelstand 2016 insgesamt 693 Millionen Euro Förderdarlehen zur Verfügung gestellt. Außerdem hat die IB.SH 35 Millionen Euro Zuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) bewilligt. In diesem Jahr vergibt die IB.SH erstmals einen Unternehmerinnenpreis. Damit sollen Unternehmerinnen motiviert, gestärkt und vernetzt werden.

## » Mittelständische Beteiligungsgesellschaft

Die MBG stärkt die Eigenkapitalbasis mittelständischer Unternehmen. 2016 hat die MBG 106 Unternehmen mit einem Beteiligungsvolumen von 17 Millionen Euro begleitet. Das durchschnittliche Beteiligungsvolumen erhöhte sich auf knapp 160.000 Euro. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Bereich der Start-ups und der Unternehmensnachfolge. Der soll ausgebaut werden, um Gründungen voranzutreiben und den Eigenkapitalbedarf bei Firmenübernahmen sicherzustellen. Die MBG ist an 570 Unternehmen in Schleswig-Holstein beteiligt.

## » Bürgschaftsbank

Fehlende Sicherheiten sind laut einer KfW-Studie immer noch der häufigste Grund für Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme. Die Bürgschaftsbank übernimmt Ausfallbürgschaften, damit erfolgversprechende Vorhaben mittelständischer Unternehmen nicht scheitern. Im Jahr 2016 wurden 465 Unternehmen und Freiberufler mit Bürgschaften unterstützt. Das Bürgschaftsvolumen lag mit 73 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahr (plus 14 Prozent). Auch die Begleitung von Existenzgründungen konnte um fast 50 Prozent gesteigert werden.

## Neues EU-Datenschutzrecht

### EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ab 2018

- Deutlich mehr Pflichten für Unternehmen (> 9 Mitarbeiter)
- Vereinfachter Zugriff für Aufsichtsbehörden
- Bußgelder bis 20 Mio. Euro

### Sorgen Sie jetzt vor! Quick-Check EU-DSGVO:

- ✓ Erster Überblick: erweiterte Pflichten und Maßnahmen
- ✓ Optimierte für den Mittelstand
- ✓ Individuell für Ihren Betrieb!

nur  
**99,-** €  
zzgl. MwSt.

### JETZT ANFRAGEN!

☎ 046 21  
**95 18 115**

DatenschutzXperte

Westring 3 - 24850 Schuby  
www.datenschutz-xperte.de

Quick-Check!





Foto: iStock/shorbydave

### > Ansiedlungsbilanz 2016

## Großer Anstieg im Tourismus

**F**ür den Aufbau eines neuen Standorts in Schleswig-Holstein entschieden sich im vergangenen Jahr 154 Unternehmen. Sie wollen 1.374 neue Arbeitsplätze schaffen. Dieses Ergebnis stellten Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, WTSH-Chef Dr. Bernd Bösche und Dr. Matthias Hüppauff von der Wirtschaftsförderung Nordfriesland im Februar in Kiel vor.

Im vergangenen Jahr siedelten sich 15 Prozent mehr Unternehmen in Schleswig-Holstein an als im Vorjahr (134). Die geplanten Arbeitsplätze liegen allerdings um 21 Prozent unter dem Vorjahreswert (1.734), denn es haben sich eher kleine und mittlere Unternehmen angesiedelt. Das spiegle die mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur in Schleswig-Holstein wider, sagte Wirtschaftsminister Meyer.

Besonders positiv ist die Bilanz im Bereich der Tourismuswirtschaft. Im Vergleich zum Vorjahr (210) wurde die Zahl der Arbeitsplätze auf knapp das Doppelte (417) gesteigert. Dieser Erfolg geht nach Angaben von Bernd Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH), und Minister Meyer auf die erfolgreiche Ansiedlung hochwertiger Hotels und Resorts im ganzen Land zurück.

**Ausländische Unternehmen** < Zugelegt hat der Bereich erneuerbare Energien: 93 Arbeitsplätze entstehen in acht Unternehmen (Vorjahr: 30 Arbeitsplätze in fünf Unternehmen). Insbesondere im Bereich der Wartung und Instandsetzung werden viele neue Arbeitsplätze entstehen. So wird das niedersächsische Unternehmen Carbon Rotec GmbH & Co. KG aus Lemwerder/Unterweser am Standort Lübeck 30 neue Arbeitsplätze schaffen. Zu den neu angesiedelten Unternehmen gehört auch die Wind to Gas Südermarsch GmbH & Co. KG in Brunsbüttel, wo ein Windpark und eine Power-to-Gas-Anlage gebaut werden.

Auch die digitale Wirtschaft entwickelte sich positiv: In 27 Unternehmen entstehen 98 Arbeitsplätze (Vorjahr: 14 Unter-

nehmen mit 65 Arbeitsplätzen). Die Bandbreite reicht hier von IT-Dienstleistungen bis hin zur Entwicklung multimediale Produktionssysteme. Laut Meyer und Bösche stammen 63 Prozent der neu angesiedelten Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor (2015: 58 Prozent), 25 Prozent sind dem Handel (2015: 23 Prozent) und zwölf Prozent dem produzierenden Gewerbe (2015: 19 Prozent) zuzurechnen.

Die Anzahl ausländischer Unternehmen, die sich für den Standort Schleswig-Holstein entschieden (16), nahm gegenüber dem Vorjahr (13) wieder leicht zu. Aus China kommen acht Unternehmen, aus Dänemark drei und aus Irland, Belgien, Großbritannien, Japan und Taiwan jeweils ein Unternehmen. Eine Steigerung um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr zeigt sich bei Unternehmensansiedlungen aus dem übrigen Bundesgebiet (21 Unternehmen mit 426 Arbeitsplätzen; Vorjahr: 14 Unternehmen mit 314 Arbeitsplätzen). *red <<*

**Mehr unter**  
[www.wtsh.de](http://www.wtsh.de)

**Der neue Crafter**

Jetzt live bei uns erleben und Probe fahren.

Schauen Sie bei uns im Nutzfahrzeugzentrum Kiel vorbei. Unser Team berät Sie gern!

Nutzfahrzeuge

**Nutzfahrzeugzentrum Kiel** schmidt&hoffmann  
Schmidt & Hoffmann GmbH  
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel  
Tel. 0431 / 6 49 88 - 69 · vw-nfzkiel.de

mobilität

» Digitale Bildung

## „Wir hängen hinterher“

Zu ihrem 50-jährigen Bestehen legte die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein den Schwerpunkt der Festveranstaltung auf das Thema Digitalisierung in der Bildung. Die *Wirtschaft* sprach mit Gastredner Ralph Müller-Eiselt, Mitautor des Buches „Die digitale Bildungsrevolution“.

**Wirtschaft:** Was bedeutet die digitale Bildungsrevolution für uns?

**Ralph Müller-Eiselt:** Für die Digitalisierung gibt es keinen Stopp-Knopf, auch nicht in der Bildung. Wir sollten sie deshalb so gestalten, dass sie zu mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit führt. Das ist aber kein Selbstläufer. Wenn wir nichts tun, droht sogar mehr soziale Spaltung.

**Wirtschaft:** Was ist nötig, damit sich Deutschland digital weiterentwickelt?

**Müller-Eiselt:** Damit digitales Lernen in Deutschland gelingt, müssen wir auf mindestens drei Ebenen ansetzen. Notwendig ist eine zeitgemäße Infrastruktur, insbesondere verlässliches WLAN an den Schulen. Ohne eine systematische ergänzte Aus- und Weiterbildung der Pädagogen nutzt aber die beste Technik nichts. Und wir müssen uns dringend um das Thema Datensouveränität kümmern. Der Einzelne muss hier berechtigt und befähigt werden, über seine persönlichen Daten wirksam zu verfügen.

**Wirtschaft:** Welche Chancen sehen Sie in der Digitalisierung der Bildung?

**Müller-Eiselt:** Die größten Chancen für Deutschland liegen in der Personalisierung des Lernens, also im Umgang mit der wachsenden Vielfalt der Lerner. Davon würden alle Beteiligten profitieren: Die Schüler litten seltener unter Überforderung oder Langweile, die Lehrer hätten mehr Zeit fürs Wesentliche, könnten Kinder statt Stoff unterrichten.

**Wirtschaft:** Aber die Digitalisierung birgt auch Risiken ...

**Müller-Eiselt:** Ja, vor allem werden viele Daten gesammelt und der Grat zwischen Nutzen und Missbrauch ist teilweise sehr schmal, bei einigen unserer Fallstudien fühlten wir uns eher an Orwell als an Humboldt erinnert.



**Wirtschaft:** Wie ordnen Sie unser Land im Bereich der digitalen Bildung ein?

**Müller-Eiselt:** Verglichen mit Asien oder Amerika stehen wir ganz am Anfang. Es gibt zwar einzelne Pioniere in Klassenzimmern und Hörsälen, das beruht aber meist auf viel persönlichem Einsatz.

**Wirtschaft:** Welche Auswirkungen sehen Sie für das Ausbildungssystem?

**Müller-Eiselt:** Digitale Technologien werden nicht nur die Bildung verändern, sondern auch den Zugang zum Arbeitsmarkt. Online kann eine größere Bandbreite an Kompetenzen getestet und erfasst werden, egal ob diese in der Schule, in der Firma oder im Netz erworben wurden. So entsteht mehr Transparenz über das echte Können jedes Einzelnen.

*Interview: Birte Christophers* <<



Diskutierten über die digitale Bildungsrevolution (von links): Norbert Basler, Ralph Müller-Eiselt, Matthias Dütschke, Moderatorin Annika de Buhr, Friederike C. Kühn und Christiane Ness

Zu den rund 250 Gratulanten im Haus der Wirtschaft bei der IHK zu Kiel zählte auch Ministerpräsident Torsten Albig. „Bildung für das ganze Land, nah an der Praxis, mit einem hohen Qualitätsanspruch an die Lehre und einem feinen Gespür für Trends und Entwicklungen: Dafür steht die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein“, sagte Albig und dankte für 50 Jahre erstklassige Bildung.

Einem steten Wandel unterliegen dabei sowohl Inhalte als auch Instrumente. Dies unterstrich Wolfgang Pötschke, Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsakademie. „Erfolgreiche Bildungsarbeit bedeutet, sich Veränderungen zu stellen, Neues zu entwickeln und in marktorientierte Angebote umzuset-

### ☑ Patentanwälte



Patente · Marken · Design

Schutz Ihrer Ideen von heute für Ihren Erfolg von morgen

PATENTANWÄLTE  
Vollmann & Hemmer

Wallstraße 33a - 23560 Lübeck  
www.vollmann-hemmer.de



Foto: Wirtschaftsakademie

## Wirtschaftsförderung par excellence

**50 Jahre Wirtschaftsakademie** ◀ Mit einer Festveranstaltung wurde im März das 50-jährige Bestehen der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein gefeiert. Die Akademie, die von der regionalen Wirtschaft als Verein in Kiel gegründet wurde, hat sich zu einem landesweiten Bildungsunternehmen entwickelt. Im Mittelpunkt der Arbeit steht praxisorientiertes Wissen für den Beruf.

zen.“ Dies zeige sich deutlich an der erfolgreichen Entwicklung der Akademie. So zählen neben praxisnahen Aus- und Weiterbildungsangeboten für Unternehmen, Beschäftigte, Berufseinsteiger oder Rückkehrer unter anderem die dualen Bachelorstudiengänge, das in 2012 gegründete Kieler Wirtschaftsgymnasium sowie nationale und internationale Projektaktivitäten zu den Leistungsmerkmalen der gemeinnützigen Wirtschaftsakademie. Eigene Tochtergesellschaften wie die Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe unterstützen die Wirtschaftsakademie bei der Umsetzung des Weiterbildungsauftrags der IHKs im Land.

**Praxisnähe** ◀ Einen Einblick in das Thema Digitalisierung gab mit einer Keynote Ralph Müller-Eiselt, Senior Expert der Bertelsmann Stiftung (siehe Interview). Den aufgezeigten Entwicklungen und Thesen nahm sich eine von TV-Moderatorin Annika de Buhr geleitete Diskussionsrunde an, zu der neben Norbert Basler, Aufsichtsratsvorsitzen-

der der Basler AG, auch Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, zählte.

„Wirtschaftsförderung ist eine vorrangige Aufgabe der IHKs in Schleswig-Holstein“, betonte Kühn. Die berufliche Aus- und Weiterbildung sei Wirtschaftsförderung par excellence, die den Unternehmen und auch deren Mitarbeitern zugutekomme. „Mit ihren Bildungsangeboten befördert die Wirtschaftsakademie die wirtschaftliche Entwicklung in Schleswig-Holstein und hilft vielen Menschen, ihren Platz als Fachkraft zu finden oder sich beruflich weiterzuentwickeln.“

Gut aufgestellt für die anstehenden Herausforderungen sieht das Geschäftsführungsteam mit Professorin Dr. Christiane Ness, Matthias Dütschke und Jörg Kuntzmann die Akademie: Man werde sowohl die Digitalisierung in der Bildung aktiv gestalten als auch weiterhin sicherstellen, dass der Name der Wirtschaftsakademie für praxisnahe und qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung stehe. *red* ◀◀

Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



**BARTRAM**   
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bausystem.de



# Theorie praktisch einsetzen

**Duales Studium** ◀ Was macht ein duales Studium aus? Und gibt es Nachteile? Marvin Jessen und Leon Josh Rabethge, duale Studenten beim Flensburger Unternehmen Bilfinger Greylogix, berichten von ihren Erfahrungen.

**N**icht nur für Leon Josh Rabethge war der Einstieg ins duale Studium neu. „Es war auch das erste Mal für Greylogix, dass sie das duale Studium im technischen Bereich umgesetzt haben“, erzählt der Energiesystemtechnik-Student. „Anfangs mussten wir viele kleine Fragen klären, etwa wie sich Urlaub zwischen Studium und Mitar-

beit im Betrieb einplanen lässt.“ An der Hochschule Flensburg studiert Rabethge im sechsten Semester. Marvin Jessen, am Brunsbütteler Standort eingesetzt, studiert im vierten Semester Elektro- und Informationstechnik an der FH Westküste in Heide.

Greylogix ist auf Automatisierung und Verfahrenstechnik etwa im Energie- und Umweltbereich oder in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie spezialisiert. Alles in allem dauert das duale Studium dort 4,5 Jahre. „Das erste Jahr ist reine Praxis. Da kann man sehr viele Grundlagen mitnehmen“, so Jessen. Anschließend startet das Studium. Neben den Vorlesungen und Seminaren arbeiten die Studenten acht Stunden pro



**Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

Woche im Unternehmen, außerhalb der Vorlesungszeit Vollzeit. Nach zwei Jahren absolvieren sie die IHK-Abschlussprüfung zum Elektroniker für Betriebs-



technik. Für die Berufsschule sind sie freigestellt. „Es ist toll, dadurch eine Ausbildung und einen Studienabschluss zu bekommen“, sagt Rabethge. Nach dem Bachelor haben sie zudem bereits

**Unsere mehrfach ausgezeichneten Online- und Printmedien sind ebenso Medienprodukte unseres Verlages wie die starken Markenprodukte Google, Das Örtliche und Das Telefonbuch.**

Für die telefonische Beratung unserer Stammkunden und Interessenten im Raum Lübeck/Ostholstein suchen wir für unser seit vielen Jahren mit Freude und Erfolg engagiertes Team (m/w) im Bereich der exklusiven Medien – Telefonbücher, Verzeichnismedien, Zeitschriften in Print und Online – für eine bedeutende, dauerhafte Tätigkeit noch zwei weitere

## Telefon-Werbungsberater (m/w)

im Angestelltenverhältnis mit PC- und Internetkenntnissen.

Ihre Begeisterung für diese Topmedien werden Sie mit erforderlichen Sach- und Fachkenntnissen bei uns in der Schulung erhalten, die Sie dann auf Ihre Kunden übertragen und Anerkennung ernten.



Für tel. Vorabinformationen:  
Frau Katja Meißner  
Telefon: (0451) 7031-263

Alle Bewerbungen  
werden streng  
vertraulich behandelt.

**SCHMIDT  
RÖMHILD**

Max Schmidt-Römhild KG  
Mengstraße 16 · 23552 Lübeck  
Telefax: (0451) 7031-224  
www.schmidt-roemhild.de  
www.schmidt-roemhild-online.de  
bewerbungen@schmidt-roemhild.com

Sicher. Schnell. Glasklar.



VoIP - Holen Sie sich Ihren Testaccount!

### Corporate Cloud

Neu: Deutsche Cloud verfügbar

Die leistungsstärkste Cloud-Lösung für Unternehmen

### Telefonie

Freie Technologieauswahl für Standorte im In- und Ausland

### Internetlösungen

Ultraschnelles Internet via Glasfaser

### Netzwerklösungen

Über 13.000 Kilometer eigene Glasfaserinfrastruktur

### Sicherheit

Hohe Betriebszuverlässigkeit und hohe Datensicherheit

### Datacenter-Lösungen

Hochverfügbare, professionelle Rechenzentren

Kontakt und Informationen:

ihk-sh@globalconnect.de oder per Telefon +49 (0)40 / 299 976-89



Profitieren vom dualen Studium: Leon Josh Rabethge (links) und Marvin Jessen

jetzt einen Arbeitsvertrag über drei Jahre in der Tasche. Die Praxisorientierung bei Greylogix ist für beide Studenten

der wesentliche Vorteil. „Wir setzen die Theorie gleich praktisch ein und können umgekehrt im Studium vom Praxiswissen profitieren“, so Rabethge. In der Firma können sich Jessen und Rabethge zudem einen Schwerpunkt aussuchen. „Man kann beispielsweise Hardware mitentwickeln oder an der Anlagenprogrammierung arbeiten“, erklärt Jessen.

Als duale Studenten mit festem Einkommen sind Jessen und Rabethge aber die Ausnahme in ihren Studiengängen. „Bei mir im Studiengang sind wir von Greylogix die einzigen dualen Studenten“, so Jessen. Bei Rabethge ist es genauso. Im Studienalltag sehen sie aber keine Unterschiede zu den Kommilitonen. Die zeitlichen und inhaltlichen Vorgaben sind für alle gleich.

Beide sind voll in das Projektgeschäft integriert. „Freitags sind vielleicht Prüfungen, montags stehen dann etwa Kundenmeetings an, wir programmieren oder fahren mit zu Inbetriebnahmen unserer Anlagen“, so Rabethge. Jessen ergänzt: „Das Programm ist nicht ohne, aber es ist machbar.“ Weiterempfehlen würden sie das duale Studium jederzeit.

Foto: IHK/Kappmeyer



IHK aktiv

## Menschen befähigen – Wirtschaft stärken

Die IHK-Organisation stellt 2017 und 2018 den Menschen in den Mittelpunkt. Mit dem Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ wollen die IHKs ihr vielfältiges Engagement rund um Qualifikation und berufliche Bildung stärken und deutlicher sichtbar machen. <<

Mehr unter  
[www.dihk.de](http://www.dihk.de)

In einer Sache sind sie sich jedoch einig: In der Woche mit Kommilitonen feiern gehen, das ist nicht drin. <<

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
[kappmeyer@flensburg.ihk.de](mailto:kappmeyer@flensburg.ihk.de)

## IHK-Bildungspreis 2018

Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

# Manches schafft man nur im Team

Ein erfolgreiches Unternehmen muss im Wettbewerb um Fachkräfte gute Ideen haben. Ihr Unternehmen zeichnet sich durch innovative Konzepte und Ihr besonderes Engagement für die Berufliche Bildung aus? Dann bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis.



Jetzt online:  
[www.ihk-bildungspreis.de](http://www.ihk-bildungspreis.de)  
Ab 15. Mai 2017 bewerben!

**IHK** Bildungspreis 2018  
Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

» Förderung des BMVI

## Ladeinfrastruktur aufbauen

Private Investoren, Städte und Gemeinden können sich seit März um die bereits länger angekündigte Förderung für den Aufbau öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge bewerben. Das Bundesverkehrsministerium stellt bis 2020 300 Millionen Euro bereit, um ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes und nutzerfreundliches Netz an Ladeinfrastruktur aufzubauen. Förderfähig im Rahmen der genannten Richtlinie sind neben Kosten für die Errichtung von Ladeinfrastruktur auch Kosten für Netzanschluss, Ertüchtigung eines bestehenden Hausanschlusses, Umspannstation oder Pufferspeicher. Bei entsprechendem Mehrwert kann auch die Ersatzbeschaffung von Ladeinfrastruktur an bestehenden Standorten förderfähig sein. *red* <<

**Mehr unter**

[www.now-gmbh.de/de/ladeinfrastruktur](http://www.now-gmbh.de/de/ladeinfrastruktur)



» E-Mobil Rallye

## Wettbewerb autonomes Fahren

Die 8. Nordeuropäische E-Mobil Rallye findet im Rahmen des Grünstrom-Events 2017 auf dem GreenTEC Campus in nordfriesi-

schen Enge-Sande statt, bei dem über 3.000 Besucher pro Tag erwartet werden. Erstmals gibt es einen separaten Sonderwettbewerb, bei dem autonom fahrende

## WANN DÜRFEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN?

Über 4000 Unternehmen in Schleswig-Holstein vertrauen bei **Inkasso** und **Bonitätsprüfung** auf Creditreform.

**5x für Sie vor Ort:**

- ✓ Flensburg
- ✓ Neumünster
- ✓ Pinneberg
- ✓ Kiel
- ✓ Lübeck

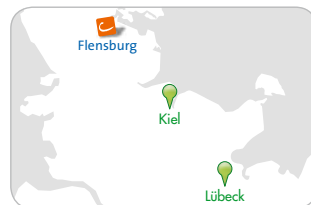


**Creditreform**

Telefon 0461 503040 • [www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

## CarSharing

Soviel Auto macht Sinn.



Egal ob in Flensburg, Kiel oder Lübeck: cambio und StattAuto bieten zuverlässige und umweltfreundliche Mobilität als Alternative zum eigenen Pkw.



04 51-70 67 00  
[www.stattauto-hl.de](http://www.stattauto-hl.de)

040-414 66700  
[www.cambio-CarSharing.de](http://www.cambio-CarSharing.de)

**STATT  
AUTO**  
Flexibel und mobil!





Foto: ECO-Mobility e. V.

Etappenstart bei der 7. Nordeuropäischen E-Mobil Rallye

Fahrzeuge gegeneinander antreten. Bei der 1. Driverless E-Mobil Rallye werden Fahrzeuge je nach Autonomiegrad in verschiedene Level eingeteilt, sodass auch Fahrzeuge ohne Assistenzsysteme teilnehmen können. Die Klassifizierung des autonomen Fahrens wird in sechs Stufen vorgenommen. Sie reicht vom Level 0, bei dem der Fahrer selbst fährt, lenkt, Gas gibt und bremst, bis zum Level 5, bei dem kein Fahrer mehr erforderlich ist. Das Auto fährt bei Level 5 völlig autonom. Außer dem Festlegen des Ziels und dem Starten des Systems ist kein menschliches Eingreifen nötig.

Interessant wird es, wenn der Fahrer das Auto selbstständig in eine Parkbucht fahren lässt und nur mit dem Autoschlüssel in der Hand den Vorgang außerhalb des Fahrzeugs startet und stoppt. Den Höhepunkt bilden die Level-5-Fahrzeuge, die auf dem Green-TEC Campus völlig autonom, also ohne Fahrer, selbstständig durch die Wertungsprüfungen fahren. Die Wertungsprüfungen beinhalten eine 1,4 Kilometer lange Strecke mit Kurven und Abbiegungen, einen Slalom-Parcours und eine Parklücke.

An der 1. Driverless E-Mobil Rallye und an der 8. Nordeuropäischen E-Mobil Rallye kann jeder teilnehmen, der ein elektrisch angetriebenes Fahrzeug fährt und sein Startgeld (ab 90 Euro) entrichtet hat. Während die E-Mobil Rallye rein elektrisch fährt, sind beim Driverless-Event auch Plug-in-Hybride zugelassen sowie auch Prototypen ohne Straßenzulassung. <<

**Autor:** Ingo Buck  
WTSH, Lübeck  
buck@wtsh.de

**Alle Infos unter**  
[www.emobil-rallye.com](http://www.emobil-rallye.com)



**Stufen des autonomen Fahrens**  
[www.wikipedia.org/wiki/Autonomes\\_Fahren](http://www.wikipedia.org/wiki/Autonomes_Fahren)

## > Elektro- und Elektronikgerätegesetz

### Bußgelder bei Verstößen

Der Bundesrat hat einer Änderung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) zugestimmt. Damit ist der Weg frei, bei Verstößen ein Bußgeld von bis zu 100.000 Euro zu verhängen. Die Änderung wird zum 1. Juni 2017 gültig.

Zum Hintergrund: Im Oktober 2015 trat das ElektroG in Kraft. Es verpflichtet Händler mit einer Verkaufsfläche von mehr als 400 Quadratmetern, beim Verkauf (beziehungsweise Versand) eines Neugeräts das Altgerät kostenlos zurückzunehmen. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes gab es allerdings immer wieder Hinweise auf Verstöße.

So soll in Einzelfällen die Rückgabe von Altgeräten nur unter erschwerten Bedingungen oder gar nicht möglich gewesen sein. Mit der Bußgeldregelung soll nun nach Aussage von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks „Fairness und Wettbewerbsgleichheit im Handel“ gewahrt bleiben. <<

**Autor:** Jörg Fortmann, IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt  
fortmann@ihk-luebeck.de

**Hinweis zur Rücknahmepflicht**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)  
(Dokument-Nr. 3675654)



**Wir lösen den Knoten:**

**wirtschaftlich +  
individuell bauen**

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen**

● über 50 Jahre Erfahrung ●  
Lösungen aus einer Hand

**Oskar Heuchert GmbH & Co.KG**



Kieler Straße 203

24536 Neumünster

Fon 04321 / 30 083 - 0

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)



**WIR**

**REALISIEREN**

**NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)  
Husum: 04841 / 96 88 0  
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



**GEWERBEBAU  
NORD**

#### **Beilagenhinweis:**

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst, bei. Wir bitten unsere Leser/-innen um Beachtung!

# Die EU kann es doch

**Freihandelsabkommen CETA** ◀ Mit einem Themenspektrum, das vom Senken von Zöllen über die Öffnung von öffentlichen Ausschreibungen bis zum Abbau von Hemmnissen für ausländische Direktinvestitionen reicht, setzt das Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) zwischen der EU und Kanada einen Meilenstein in der Entwicklung moderner internationaler Handelsverträge. Im Februar hat das Europäische Parlament CETA mit breiter Mehrheit zugestimmt.

**A**uf Basis von CETA sollen 99 Prozent aller Industriezölle fallen, in der Landwirtschaft sind es 92 Prozent, die meisten davon sofort nach Inkrafttreten des Abkommens. Für wenige Waren wird es Übergangsfristen oder befristete Zollquoten geben. Europäische Exporteure erfahren damit Zollerleichterungen von jährlich fast 500 Millionen Euro.

Möglich wurde die Umsetzung des Vertragswerks nicht zuletzt durch eine sehr pragmatische Handhabung traditionell schwieriger Themen. Beispiel Konformitätsbewertungen: Für viele Elektrogeräte und Maschinen wird künftig gelten, dass die Marktzulassung eines Produkts im Europäischen Binnen-



Mehr Handel mit Europa:  
Containerkai in Québec, Kanada

markt automatisch die Zulassung in Kanada bedeutet und umgekehrt. Beispiel geografische Herkunftsbezeichnungen: Geschützt sind natürlich das Lübecker Marzipan und der Schwarzwälder Schinken, wobei Letzterer unter seiner englischen Bezeichnung Black Forest Ham jedoch von jedermann angeboten werden darf. Ansonsten bleibt es auf der EU-Seite beim Verbot von Hormonfleisch und bei der Nichtzulassung

## Unternehmens-Nachfolge

Wie ist der Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge?

Machen Sie sich rechtzeitig ein umfassendes Bild über den Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge - wir zeigen Ihnen die Bedeutung und Notwendigkeit der Beachtung aller Bausteine, die im Rahmen der Unternehmens-Nachfolge zu berücksichtigen sind.



Investieren Sie einen Samstagvormittag, wir verschaffen Ihnen für Ihre weiteren Überlegungen einen umfassenden Überblick über Ihre Unternehmens-Nachfolge.

Informieren Sie sich und melden Sie sich rechtzeitig für eine unserer Veranstaltungen in Lübeck an (29.04.2017, 20.05.2017 oder 01.07.2017) an. Die Teilnehmeranzahl ist auf maximal 10 Personen begrenzt.

Dr. Platt Unternehmensberatung, Lübeck  
Tel.: 0451 70759379  
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de  
www.dr-platt-unternehmensberatung.de



## TANDEM Experten für Unternehmens-Nachfolge

Dr. Albert Platt  
Roman Baumgartner



Büro Nord  
Dr. Albert Platt

Dr. Platt Unternehmensberatung  
Koberg 2  
23552 Lübeck

Tel.: 0451 70759379  
platt@dr-platt-unternehmensberatung.de

www.dr-platt-unternehmensberatung.de

Büro Süd  
Roman Baumgartner

exxperteam GmbH  
Opelstraße 1  
68789 St. Leon-Rot / Heidelberg

Tel.: 06227 53995-11  
r.baumgartner@exxperteam.de

www.exxperteam.de





Foto: iStock/1001slide

von genmodifizierten Organismen. Insgesamt gelten auch mit CETA die strengen Marktzugangsbedingungen der EU für Lebensmittel, Kosmetika und Chemikalien fort.

Für die Anerkennung von Berufsqualifikationen und -abschlüssen bietet CETA nun einen Rahmen, innerhalb dessen sich die Berufsfachverbände diessseits und jenseits des Atlantiks über die gegenseitige Marktzulassung von Dienstleistern verständigen, etwa bei der Wirtschaftsprüfung oder dem Ingenieurwesen. Hier hinein passt auch die mit CETA deutlich vereinfachte Mobilität von Fachkräften, wengleich hier nicht alle Berufsbilder angesprochen sind. Ausgenommen ist unter anderem leider (noch) der Mechatroniker.

Kanadische Provinzen und Kommunen werden ihre Ausschreibungen künftig für europäische Anbieter zugänglich machen. Umgekehrt dürfen sich die kanadischen Wettbewerber schon seit den 60er-Jahren an öffentlichen Ausschreibungen in Deutschland beteiligen.

Für ausländische Direktinvestitionen sind ebenfalls einige Beschränkungen gefallen. So dürfen europäische Unternehmen sich bis zu einem Volumen von einer Milliarde Euro an kanadischen Firmen beteiligen, bevor eine Regierungsbehörde die Zulassung des Investments prüft. Umgekehrt wird es für die Kanadier leichter, sich an europäischen Unternehmen auf dem Gebiet der kommunalen Daseinsvorsorge zu beteiligen.

**Öffentliches Investitionsgericht** < Auch bleiben mit CETA die kulturelle Vielfalt und das sogenannte Vorsorgeprinzip unangetastet. Letzteres spielt eine große Rolle etwa bei der Nichtzulassung ausgewählter Pflanzenschutzmittel oder bestimmter Verfahren in der Lebensmittelproduktion.

Statt traditioneller Investor-Staat-Schiedsverfahren sieht CETA ein sogenanntes öffentliches Investitionsgericht mit staatlich ernannten Richtern vor. Wesentliche Verfahrensdokumente sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Bundesregierung weist im Übrigen darauf hin, dass der gesetzgeberische Handlungsspielraum zum Schutz öffentlicher Interessen wie der nationalen Sicherheit, der Umwelt oder der öffentlichen Gesundheit gewahrt bleibt.

Nach der Zustimmung des Europäischen Parlaments treten jene Bereiche des Abkommens, die ausschließlich in

Anzeige

## Der Volvo V90 – der souveräne Premiumkombi

Mit dem Volvo V90 treibt der schwedische Hersteller von Premium-Automobilen die Erneuerung seiner Oberklasse-Baureihe weiter voran. Mit seinem eleganten und stilvollen Design, das Selbstvertrauen, Souveränität und Führungsanspruch ausstrahlt, nimmt der Volvo V90 eine herausgehobene Position im Wettbewerbsumfeld ein. Die Klarheit der skandinavisch geprägten Gestaltung findet sich auch im Innenraum wieder, der mit warmen Farbtönen und hochwertigen Materialien ein luxuriöses Ambiente erzeugt und mit dem Tablet-artigen Touchscreen eine besonders intuitive Form der Bedienung bietet.

Sezen Yurdagel, Volvo Verkaufsberaterin bei AutoNova in Glindede, dazu: Volvo ist ein Premiumhersteller mit einem ausgezeichneten Preis/Leistungsverhältnis, auch im Vergleich zu den Wettbewerbern. Außerdem lässt sich ein Volvo in keine Schublade stecken und trägt so zu einem seriösen Auftritt bei. Für die Flottenkunden ist interessant, dass wir bereits ab einem Fuhrpark von drei Fahrzeugen ausgezeichnete Flottenkonditionen anbieten können. Das „Schwedenleasing“ bietet unseren Firmenkunden als Full-Service-Leasing kostengünstige Komplettpakete, bei denen der gesamte Service rund um das Firmenfahrzeug aus einer Hand kommt. Wartung, Verschleiß und Reifenversicherung während des Werkstattaufenthalts sind in der Leasingrate bereits enthalten.

Der Volvo V90 eignet sich perfekt für Vielfahrer, die durch die zahlreichen Assistenz- und Sicherheitssysteme optimal unterstützt werden und damit entspannt an ihrem Ziel ankommen. Und das Beste: der Volvo V90 hat diese Systeme bereits serienmäßig an Bord, unabhängig von der Ausstattungslinie. Dazu zählen z. B. Abstandstempomat, teilautonomes Fahren, Distanzwarnen, aktiver Spurhalteassistent, Verkehrszeichenerkennung mit automatischer Geschwindigkeitsanpassung, Notbremsassistent sowie eine Freisprecheinrichtung.

**Kontakt Daten:** Fr. Sezen Yurdagel, AutoNova GmbH,  
Tel. 040 / 711 828 33, yurdagel@auto-nova.de

die Zuständigkeit der EU fallen, voraussichtlich im April in Kraft. Angesprochen sind hier vornehmlich die öffentliche Auftragsvergabe und der Zollabbau. Für die Inanspruchnahme der Zollpräferenzen muss der Exporteur als Registrierter Ausführer (REX) beim Zoll gelistet sein. Anträge nimmt die Hauptzollverwaltung ab sofort entgegen. Ermächtigte Ausführer agieren bis zum Jahresende 2017 auf der aktuellen Bewilligungsbasis.

Erst nach der Ratifizierung des Vertrags durch alle Mitgliedstaaten der EU können die weiteren Bestandteile des Abkommens in Kraft gesetzt werden, was bei früheren Verträgen dieser Art auch schon mal fünf und mehr Jahre in Anspruch genommen hat. <<

**Autor:** Werner Koopmann, Federführer International der IHK Schleswig-Holstein, koopmann@ihk-luebeck.de

**Aktuelles Zoll- und Außenwirtschaftsrecht**  
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3384502)



Die „immer-wieder-gerne“ Agentur



**B** Werbeagentur  
Braemer GmbH  
www.werbeagentur-braemer.de

**sauer + rogge**  
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



**Gute Presse**

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

**DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE**

BAUSCHILDER FLYER MESSESYSTEME BRIEFPAPIER BANNERDRUCK VISITENKARTEN TASSEN FLAGGEN KUGELSCHREIBER FINEART-DRUCK ETIKETTEN FOLIENBESCHRIFTUNG

DIGITALDRUCK PLAKATE OFFSETDRUCK

SCHILDER AUFKLEBER WANDTATTOOS ZOLLSTÖCKE STEMPEL

PLATTENDIREKTDRUCK FAHRZEUGBESCHRIFTUNG BROSCHÜREN BUTTON WERBEMITTEL

TEXTILDRUCK + STICK KONTURFRÄSUNGEN WERBETECHNIK

**DRUCKHAUS MENNE**  
GmbH

DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK  
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

**SIEVERTSEN WERBUNG**

LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck  
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder  
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau  
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00  
WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE · INFO@SIEVERTSEN-WERBUNG.DE

**creative ideen**  
cck print media GmbH

Webseiten CMS mit Buchungsmaschine  
Flyer Broschüren  
**FOTOGRAFIE**  
WEBDESIGN  
Gestaltung Printdesign Logoentwicklung  
Imageprospekte

cck print media GmbH | Treuholzer Str. 20a | 23847 Rethwisch  
Telefon 04539 1819670 | www.cck-print-media.de

Siebdruck Digitaldruck Beschriftung Veredelung

**VON Z**  
www.vonz.de

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG  
BESCHRIFTUNG  
SCHEIBENTÖNUNG  
LACKSCHUTZFOLIE

www.CARCAPE.DE

**Text-sicher**

DIENSTLEISTUNGEN,  
PRINT & WEB, PR, GESTALTUNG, KOMMUNIKATION

Die Textausstatter GmbH  
Telefon 0431-53 03 19 10  
info@dietextausstatter.de  
www.dietextausstatter.de

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**



Foto: iStock/PeopleImages

### > Betriebsbedingte Kündigung

## Wegfall von Arbeit nachweisen

**S**pricht ein Arbeitgeber eine betriebsbedingte Kündigung wegen rückläufigen Arbeitskräftebedarfs aufgrund einer unternehmensorganisatorischen Entscheidung aus, muss die Umsetzung spätestens mit Ablauf der Kündigungsfrist zu einem voraussichtlich dauerhaften Wegfall des Beschäftigungsbedarfs führen.

Das hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall einer Service- und Kassenmitarbeiterin in einem Elektrogerätemarkt entschieden (Aktenzeichen 5 Sa 271/16). Der Arbeitgeber hatte eine Zusammenlegung der Arbeitsbereiche Kasse, Information und Service beschlossen und daraus einen niedrigeren Arbeitskräftebedarf von 120 Monatsstunden errechnet. Gegen die ordentliche Kündigung setzte sich die betroffene Arbeitnehmerin zur Wehr.

**Schlüssige Prognose** < In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass sich ein kündigungrechtlich relevanter Rückgang des Arbeitskräftebedarfs auch aus organisatorischen Maßnahmen ergeben könne, die ökonomisch nicht zwingend erforderlich seien. Das Gericht prüfe, ob die Entscheidung offensichtlich unsachlich, unvernünftig oder willkürlich sei.

Wenn die Entscheidung mit der Streichung von Stellen verbunden sei, die eine Umverteilung von Aufgaben auf andere Arbeitnehmer beinhalte, müsse der Arbeitgeber allerdings konkret darlegen, in welchem Umfang und aufgrund welcher Maßnahmen die vom gekündigten Arbeitnehmer erledigten Tätigkeiten entfallen. Die Auswirkungen der unternehmerischen Vorgaben und Planungen seien mit einer schlüssigen Prognose zu unterlegen, inwieweit das verbliebene Personal die Aufgaben erledigen könne. Vorliegend fehle es an nachprüfbareren Darlegungen des Arbeitgebers. Die Kündigung sei daher nicht durch betriebliche Gründe gerechtfertigt und damit unwirksam. *red <<*

## € Allgemeine Steuertermine

### 10. April

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2017; Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das I. Quartal 2017

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2017 bei Monatszahlern; Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2017

### 10. Mai

#### Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2017

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für April 2017 (Monatszahler)

### 15. Mai

#### Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2017

#### Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern  $\frac{1}{4}$  des Jahresbeitrages

## Geringwertige Wirtschaftsgüter: Abschreibungsgrenze soll steigen

Die Regierungsfractionen im Bundestag haben sich auf die Anhebung der Schwelle für geringwertige Wirtschaftsgüter geeinigt. Statt bislang 410 Euro sollen künftig Anschaffungen bis zu einem Wert von 800 Euro sofort abgeschrieben werden können, die Poolabschreibung soll entfallen. Geplant ist, dass die Neuregelung nach Beratungen in Bundestag und Bundesrat zur Mitte des Jahres im Bundesgesetzblatt erscheint und zum 1. Januar 2018 in Kraft tritt. Mit der höheren Abschreibungsgrenze hat die Politik eine wichtige Forderung des Mittelstands zum Bürokratieabbau und zur Steuererleichterung auf den Weg gebracht. DIHK-Präsident Eric Schweitzer hatte sich intensiv für die Anhebung eingesetzt. *red <<*

## ☑ Wert- und Feuerschutzschränke

### Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

#### Wert- und Feuerschutzschränke Schlüsseltresore Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

**TRESOR**  
SEIT 1897  
**BAUMANN**



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.  
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
11. April 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil I	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
18. April 2017 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
18. April 2017 16.30 Uhr	Basiswissen Existenzgründung Teil II	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
20. April 2017 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
20. April 2017 16 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge: Sprechstunde der Mentoren SH e. V.	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
21. April 2017 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
24. April 2017 15 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge – Vertrauliche Beratungen bei der IHK	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
24. April 2017 10 bis 15 Uhr	Fit für Nachhaltigkeit in Hotellerie und Gastronomie	Tuch und Technik Textilmuseum Kleinflecken 1, 24534 Neumünster	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
24. April 2017 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
25. April 2017 15 Uhr	Informationsveranstaltung Existenzgründung	IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
26. April 2017 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Zweigstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de kostenlos
26. April 2017 17.30 Uhr	New-Kammer Informationsveranstaltung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Südportal Nordport Towers 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de kostenlos
27. April 2017 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Gabi Nickel, Telefon: (0431) 66666-831 nickel@wtsh.de, kostenlos
27. April 2017 17 Uhr	Rechtliche Tipps für den Onlinehandel	IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Julia Lüthjohann, Telefon: (04321) 4079-45 luethjohann@kiel.ihk.de, kostenlos
27. April 2017 16 bis 18 Uhr	Von der Tiefsee bis zur Atmosphäre – Forschungstechnologien am GEOMAR	GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, Technik- und Logistik Zentrum, Gebäude 14 Wischofstr. 1-3, 24148 Kiel	Marion Kuß Telefon: (0431) 5194-228 kuss@kiel.ihk.de kostenlos
27. April 2017 9.30 bis 12.30 Uhr	„Fit für den deutsch-dänischen Markt“ IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
28. April 2017 9 bis 12 Uhr	Außenwirtschaft für Einsteiger	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
2. Mai 2017 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro
2. Mai 2017 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
3. Mai 2017 9 Uhr	Fachkundeprüfung Taxi- und Mietwagen IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
3. Mai 2017 9.30 bis 12.30 Uhr	Absatzchancen in Österreich	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
3. Mai 2017 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 160 Euro
4. Mai 2017 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service-Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
4. Mai 2017 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
4. Mai 2017 9.30 bis 12.30 Uhr	Absatzchancen in Österreich	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, kostenlos
8. Mai 2017 9 Uhr	Weiterbildungssprechttag	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
<b>9. Mai 2017</b> 16.30 Uhr	<b>Basiswissen Existenzgründung Teil I</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
<b>9. Mai 2017</b> 9 Uhr	<b>Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen der IHK Flensburg</b>	Verein Sylter Unternehmer e. V. Stephanstr. 6, 25980 Westerland/Sylt	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen)

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

#### Januar 2017

Rainer Patzwald, Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

#### Februar 2017

Maik Schöneck, Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

#### März 2017

Reimer Schlüter, Krebs & Suhr GmbH & Co. KG, Neumünster

#### April 2017

Ralf Ramaekers, KLIETSCH TECHNIC GMBH, Barsbüttel

Birte Peschlow, Possehl Erzkontor GmbH & Co. KG, Lübeck

Martina Lenz, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Norbert Rickert, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Rebecka Lohse, SALVANA TIERNÄHRUNG G.m.b.H., Klein Offenseth-Sparrieshoop

Bettina Beyer, L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel

Britta Jeß, L & S Digital GmbH & Co. KG, Kiel

Doris Eichler, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

### 40 Jahre

#### Februar 2017

Hans-Werner Lunkeit, punker GmbH, Eckernförde

## Firmenjubiläen

### 250 Jahre

#### April 2017

Alte Apotheke e. Kfr. Birgit Maria Dolling, Bad Segeberg

### 125 Jahre

#### April 2017

5-Seen-Fahrt und Kellereisefahrt GmbH Frahm & Zimmermann, Malente

LÜBECKER BAUVEREIN eingetragene Genossenschaft, Lübeck  
Hotel Hüttmann Inhaber Peter Kossmann e. K.  
Romantik Hotel Hüttmann, Norddorf auf Amrum

### 50 Jahre

#### Januar 2017

Robert Rathjens, Schiffspropeller-Herstellung, Blomesche Wildnis

#### April 2017

KRD Sicherheitstechnik GmbH, Geesthacht

Heinz Kruppke, Schankwirtschaft, Nortorf  
Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH, Fockbek

Diedrich Thun – Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Elmshorn  
Günter Riedel, Burg (Dithmarschen)

### 25 Jahre

#### März 2017

Dan-bo Dänisches Möbelhaus Genske & Madsen, Handewitt  
Jürgen Rönnspeck, Husum

#### April 2017

Heinz Zander, Heiligenhafen  
Rene Billiau, Dahme  
Günter Mantey, Geschendorf

Sabine Kähler, Lübeck  
Horst Bakenhus, Brunsbek  
Ulrike Schweitzer-Casten, Kröppelshagen-Fahrendorf

Jürgen Angerer, Eutin  
Christine Meyer-Grasme, Lübeck

Jürgen Engel, Bargteheide  
Winfried Speith, Scharbeutz

Matthias Schmedicke, Großenbrode  
Reinhold Bontemps, Norderstedt

Tatjana Heise, Güster  
Volker Schmidt, Bad Segeberg

Birgitt Bruhn, Wittenborn  
Marion Korzak, Wangels

Matina Delfs, Henstedt-Ulzburg  
Jens-Wilhelm Meyer, Neuengörs

Jörg Trzaska, Norderstedt  
Heinz Pauli, Schwarzenbek

Michael Moisel, Kellenhusen (Ostsee)  
Gerhard Moldenhauer, Schwarzenbek

Kari Doose, Bad Schwartau  
Mario Durante Pancrazio Durante, Fehmarn  
Karsten Daedler e. K., Trittau  
Neovance GmbH, Bad Oldesloe  
Hanseatisches Umwelt-Kontor GmbH, Lübeck

OKAB Germany GmbH, Lübeck  
Ellerbrock Betontransport GmbH, Bargteheide

SM Sport-Marketing GmbH, Kaltenkirchen

Heinz-Otto Fellmann, Armstedt  
ACM Automotive Climate-Control Marketing GmbH, Ahrensburg

Gudrun Hübner, Norderstedt  
„AdUnited“ Werbeagentur GmbH, Tangstedt

Oliver Nix, Ahrensböök

Anke Langbehn, Heiligenhafen  
Jan Andresen, Bad Bramstedt

Marcus Tohde GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bad Segeberg

Marianne Kunz, Lübeck  
Christina Schlag, Reinbek

Schnoor & Partner  
Wirtschaftsberatung GmbH, Siek

Lilli Domnik, Grömitz  
PLANATEL Gesellschaft für Planung und Analyse von Telekommunikationsanlagen mbH, Braak

„ComPers“ „Computer-Personalberatungs GmbH“, Schmalensee

Detlev Kiesow, Lübeck  
Michael Lampe, Lübeck

Olaf Niemeitz Sven Petersen, Nahe  
Renate Kasch, Seedorf

Eveline Karin Irmgard Quick, Stockelsdorf

Jörg Clasen, Lübeck  
Andrea Grube-Przybyl, Lübeck

Geza Lipaj, Schnakenbek  
Rüdiger Thomsen EG-Großschlachtereie GmbH & Co. OHG, Bad Bramstedt

Daniel Rohde, Lübeck  
CELSIUS Handelsgesellschaft mbH, Norderstedt

JULIO Grundstücks-gesellschaft m.b.H., Reinbek  
Petra Bogdanski, Bad Segeberg

Rolf Dieter Schöne, Norderstedt

Jawgynija Erdmann, Timmendorfer Strand  
Solcon Systemtechnik GmbH, Lübeck  
System Handels- und Baugesellschaft mbH (SHB - GmbH), Bad Schwartau

Claudia Asmussen, Norderstedt  
Jens Schröder, Ratzeburg

Kai Jensen, Lokomotiv-Verleih, Itzehoe

„L.O.-Plan“ Planungs- und Datentechnik GmbH, Wedel

Thomas Holstein, Neumünster

Jürgen Stapelfeldt, Versicherungsvermittlung, Kiel

Birgit Rahlf, Nienborstel

Hartmut Dunker, Tankstelle, Gebrauchtwagen, Neumünster

Udo Hartwig Hofmann, Ascheberg  
Jörg Glashoff, Desinfektion, Dienstleistung, Glückstadt

Dirk Rudolf, Schwentimental  
Alexander Trapp, „Trapp Computer Consulting“, Schenefeld

Günter von Juterzenka, Glückstadt  
MecklenburgDruck GmbH, Schwentimental

Fancy Trading GmbH, Quickborn  
Antonios Stratis, Hotel „Zum Hirschen“, Plön

Reiner Jochens, Veranstaltungsservice, Fehm  
Kerstin Koberg, Garten- und Landschaftsbau, Rieseby

LC Landwirtschafts-Consulting GmbH, Rendsburg

Druck-Service Lothar Kanieß GmbH, Heikendorf

Pätz & Balje OHG, Itzehoe  
Elsner + Flake fontinform e. K., Langeln

Norbert Klose, Renaissance Musik Verlag, Haale

Gabriele Günther, Rantrum  
VEBUG Kommunikations Systeme Frank Matzen e. K., Risum-Lindholm

Ragnar Sell, Kappeln  
Wiking Wach- und Werkschutz GmbH, Schleswig

Schöner Wohnen Immobilien GmbH, Sylt  
Vera Mehne-Guderian und Petra Miehe GbR, Tarp



Zimmer in den Hotels „Jess ... am Meer“ (großes Bild), „Zeit in Eckernförde“ (oben) sowie im Beach Motel Heiligenhafen (unten)



Fotos: Beach Motel/Andrea Flak, Jess ... am Meer, Zeit in Eckernförde



# Inspiration für Wohlfühlquartiere

**Designkontor** ◀ Im Zentrum der touristischen Entwicklung Schleswig-Holsteins steht das Thema Qualität. Doch was bedeutet Qualität in Bezug auf Ausstattung und Gestaltung von Beherbergungsbetrieben? Organisiert von der IHK-Initiative Designkontor Schleswig-Holstein öffneten Anfang März vorbildliche Gastgeber landesweit im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ ihre Räume.

**G**äste waren Kolleginnen und Kollegen aus der Branche. Mit gelungenen Beispielen möchte das Designkontor den Gastgebern Anregungen geben und Mut machen, eine zeitgemäße und gästeorientierte Gestaltung ihrer Räume anzugehen. Mehr als 30 Hoteliers wie auch Inhaber von Ferienwohnungen und Privatvermieter nahmen am „Tag der offenen Tür“ teil.

Darunter war beispielsweise das neue **Beach Motel**, das kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres in Heiligenhafen direkt an der Seebrücke eröffnet hat. Mit 115 Zimmern und Suiten, dem Restaurant Holyharbour Café & Grill, der Flamingo Bar und seinem rund 700 Quadratmeter großen Ocean Spa spricht das Haus eine junge Zielgruppe mit gehobenem Anspruch an. Das transparente Preiskonzept, bei dem der Gast nur das zahlt, was er wirklich genutzt hat, lockt zudem preisbewusste Individualurlauber. Bei der Gestaltung der Suiten hat Geschäftsführer Jens Sroka wieder befreundete Partner wie Mini, Jever, samova oder Ocean House ins Boot geholt. Herausgekommen sind individuell eingerichtete Räume mit besonderen Extras – ob eigene Bierzapfanlage, eine Tee-Station oder außergewöhnliche Designelemente.

Ebenfalls zu besichtigen war das **Zeit in Eckernförde**, das sich seit 2012 mit-

ten in der Altstadt von Eckernförde befindet. Hier treffen Moderne und Tradition aufeinander. Liebevoll eingerichtete Zimmer, ein gemütlicher Hinterhof und ein Kaminfeuer im Frühstücksraum versprechen Erholung. Paare und Alleinreisende finden in dem privat geführten Haus ein Zuhause auf Zeit. Auch das Sichwohlfühlen in einer Ferienwohnung im gegenüberliegenden Haus für ein bis vier Personen ist seit Sommer 2016 möglich.

Das Designkonzept des Hotels **Jess ... am Meer** ist maritim und frisch. Bei der Gestaltung des Hauses hat sich Gastgeber Marcus Jessen an den Farben seiner nordischen Umgebung orientiert. Holz und andere Naturmaterialien, viele Blau- und Grüntöne sowie Sandnuancen erinnern an Nordseestrände. Die gelungene Mischung aus Neu und Alt, persönlichen Fundstücken und liebevoller Dekoration verschafft dem Haus eine gemütliche Atmosphäre. Jedes Zimmer ist anders und individuell gestaltet. Das Hotel verfügt über einen eigenen Saunabereich und bietet Gästen diverse Arrangements, um ihnen Erholung zu ermöglichen. ◀◀

**Autor:** Ingo Joachim Dahlhoff  
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung  
dahlhoff@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.designkontor.sh-business.de](http://www.designkontor.sh-business.de)

**GEWERBEBAU**  
im Passivhausstandard  
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen  
Krückauring 3f  
D-24568 Kaltenkirchen  
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0  
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9  
**pb**  
passivhaus  
[www.passivbau.net](http://www.passivbau.net)



## &gt; Exkursion

## Vorzeigedestination Uckermark

Die Uckermark gilt als Vorzeigedestination für nachhaltigen Tourismus in Deutschland. 2013 gewann die Region im Nordosten Brandenburgs den DTV Bundeswettbewerb „Nachhaltige Tourismusdestination“. Um Natur- und Kulturlandschaft auch für zukünftige Generationen zu erhalten, arbeiten in der Uckermark zahlreiche Akteure Hand in Hand – vom Tourismus über den Naturschutz bis hin zu Verkehrsanbietern sowie regionalen Produzenten und Energieerzeugern. Im Rahmen einer Fachexkursion vom 11. bis 13. Mai 2017 besuchen die Teilnehmer mehrere nachhaltige touristische Leistungsträger in der Uckermark und informieren sich über deren „grüne“ Angebote. Neben der Begleitung durch das Tourismus-Cluster SH stehen fachlich versierte Ansprechpartner von Tourismus Marketing Uckermark und dem Cluster Tourismus Brandenburg für Fragen zur Verfügung. red <<

**Anmeldung unter**

[www.bit.ly/fachexkursion-uckermark](http://www.bit.ly/fachexkursion-uckermark)

## &gt; B2B Nord im April

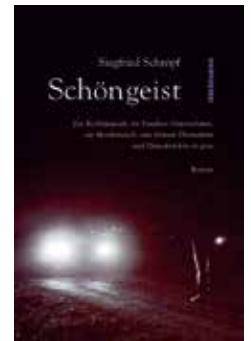
## Netzwerkmesse des Nordens

Zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst, bietet Deutschlands größte regionale Wirtschaftsmesse B2B Nord die Möglichkeit, intensiv zu netzwerken und neue Geschäftspartner zu gewinnen. Die nächste B2B Nord öffnet am 27. April 2017 von 10 bis 17 Uhr in der Messe-Halle Hamburg-Schnelsen ihre Pforten. Der Eintritt ist für Fachbesucher kostenlos. In den Fachforen zu Marketing, Finanzen, IT, Webdesign, Logistik, Personal und Gewerbeimmobilien bündelt die Messe fach- und branchenbezogene Themen. Dabei stehen Informationsaustausch sowie Wissenstransfer und die Vernetzung der Unternehmen im Mittelpunkt. Auch dienen die Foren als Plattform, um aktuelle branchenbezogene Themen zu diskutieren und gemeinsam Lösungen voranzutreiben. Ein spannendes Vortragsprogramm rundet die Fachforen ab. red <<

## ?? Rätzel der Wirtschaft

## Schöngeist

„Heuschrecken“ bedrohen ein Familienunternehmen, Finanzmachenschaften gefährden Arbeitsplätze – Anwalt Schöngeist überlebt einen Mordanschlag. Er schüttelt den Kopf: Irgendein dunkles Geheimnis gibt es doch immer. Aber dann bleibt es eben ein Geheimnis. Er schaut noch mal auf die Fotos. Wer ist denn diese Frau? Auch wenn Thomas manchmal am liebsten vor den Abgründen, die er erahnt, davonlaufen würde, fängt er an, sich in diesen Fall zu verbeißen. „Man kann doch nicht einfach so zusehen, wie die Firma wegen eines geldgeilen, verbrecherischen Bankers vor die Hunde geht.“ <<



Siegfried Schröpf: *Schöngeist*; Axel Dielmann Verlag, 176 Seiten; ISBN 978-3-86638-133-9, zwölf Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### Welcher Politiker prägte den Begriff „Heuschrecken“ für aggressive Finanzinvestoren?

- A) Franz Müntefering
- B) Friedrich Merz
- C) Gregor Gysi

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. April 2017**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Rund 2,8 Millionen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

# Sind Sie sicher, dass Sie sicher sind?

## Wir beraten Sie umfassend zu folgenden Themen: E-Mail-Sicherheit | Firewall | Secure Mobile Access

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions  
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | [kontakt@tenzing.de](mailto:kontakt@tenzing.de)

Ihr Partner für

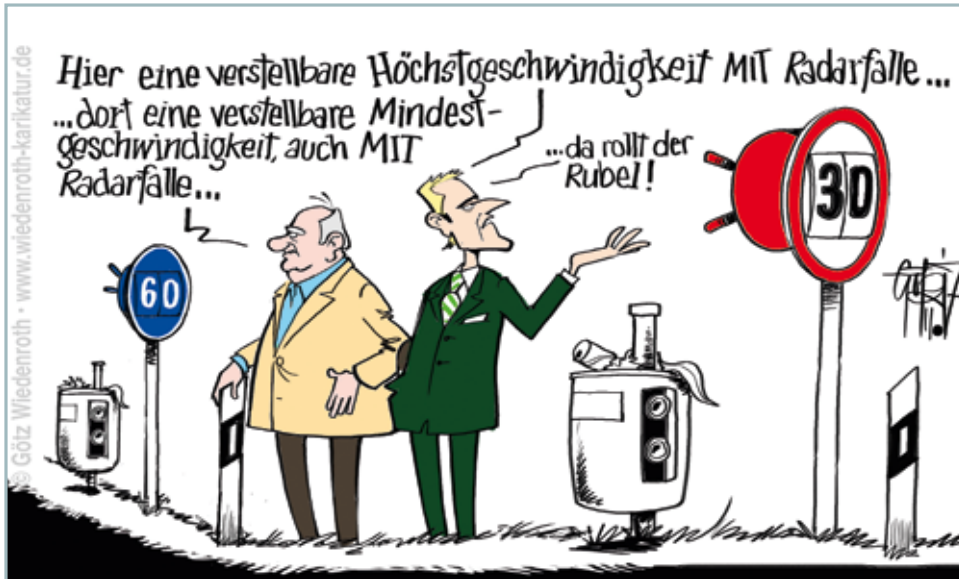
**SONICWALL™**  
SecureFirst • Gold •



**tenzing**

Unsere Kunden denken nicht an IT.

Grüner & Baas



## Pinguin im Kühlschrank

**W**as würden Sie tun, wenn Sie einen Pinguin im Kühlschrank fänden? Wie viele Smarties passen in einen VW-Bus? Können Sie mir diesen Keks verkaufen? Vorstellungsgespräche bieten nicht nur Bewerbern, sondern auch Chefs und Personalern die Chance zu verblüffender Kreativität, wie diese Beispiele aus der Rubrik „härteste Fragen“ der Job-Plattform glassdoor.de zeigen. Eine Sammlung der „härtesten Antworten“ – jeder Chef sollte sein kleines Schatzkästlein pflegen – findet sich leider nicht. Zu den Klassikern zählt sicher die schöne Replik auf die Frage, welche Schwächen der Bewerber denn bei sich selbst sehe: „Eigentlich keine.“

Hand aufs Herz: Job-Interviews gehören zu den angenehmeren Seiten des Unternehmerlebens. Wahrscheinlich entspannter als so manches Bankgespräch oder Kundenmeeting – denn ausnahmsweise müssen sich mal andere präsentieren. Unentspannt wird es nur, wenn man bei der Auswahl danebengreift: wenn sich der charmante Dynamiker als etwas begriffsstutzig entpuppt oder die fröhliche Kreative in der Finanzbuchhaltung regelmäßig Chaos anrichtet. Nicht selten haben sich die Entscheider dann von einem falschen Bauchgefühl leiten lassen.

Die Website anti-bias.eu hat einige schöne Fallen aufgelistet, in die Arbeitgeber hineintappen können. Dazu gehört die sich selbst erfüllende Prophezeiung, nach der Bewerber aufgrund von Vorinformationen („kommt von einem Topunternehmen“) zu positiv bewertet werden. Auch der Halo-Effekt, bei dem wir uns von Äußerlichkeiten („sympathisches Auftreten“) blenden lassen, oder das Similarity Bias („von derselben Uni wie ich, der muss gut sein“) können zu Fehlentscheidungen und damit zu unnötigen Problemen führen.

Der erste Schritt aus der Falle: sich über verzerrende Faktoren im Klaren sein. Zudem raten Experten zu strukturierten Fragenkatalogen, zum Mehr-Augenprinzip und zum Austausch nach dem Gespräch. Bei Fragen nach Soft Skills gilt übrigens die Grundregel: niemals nach künftigem Verhalten („Was würden Sie tun, wenn...?“) fragen, sondern nach der Vergangenheit. Über Bande gespielt klingt das dann so: Wenn ich jetzt Mitglieder Ihres bisherigen Teams anrufe – wie würden die Ihr Verhalten in Stresssituationen charakterisieren? <<

**Autor:** Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)



Foto: IHK

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Daniel Kappmeyer, Andrea Scheffler, Petra Vogt, Birte Christophers, Ilseken Roscher, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-433  
Telefax: (0461) 806-9433

E-Mail: [vogt@flensburg.ihk.de](mailto:vogt@flensburg.ihk.de)

Redaktionsassistentin:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel: Redaktion Ilseken Roscher (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-253

Telefax: (0431) 5194-553

E-Mail: [roscher@kiel.ihk.de](mailto:roscher@kiel.ihk.de)

Redaktionsassistentin:

Maleen Zabel

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: [zabel@kiel.ihk.de](mailto:zabel@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-169

Telefax: (0451) 6006-4169

E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)

Redaktionsassistentin: Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

Telefax: (0451) 7031-280

E-Mail: [bmuel@schmidt-roemhild.com](mailto:bmuel@schmidt-roemhild.com)

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Anzeigenvertretung:**

Lübeck:

WS Werbeservice GmbH

Fleischhauerstr. 67, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: [susanne.prehn@prehn-media.de](mailto:susanne.prehn@prehn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen

außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz

E-Mail: [menschulz@schmidt-roemhild.com](mailto:menschulz@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das

Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie-

und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und

zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt

im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,50

Jahresabonnement € 24,00

(€ 19,80 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger

Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe

Juli/August, Januarausgabe erscheint

am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der

IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt

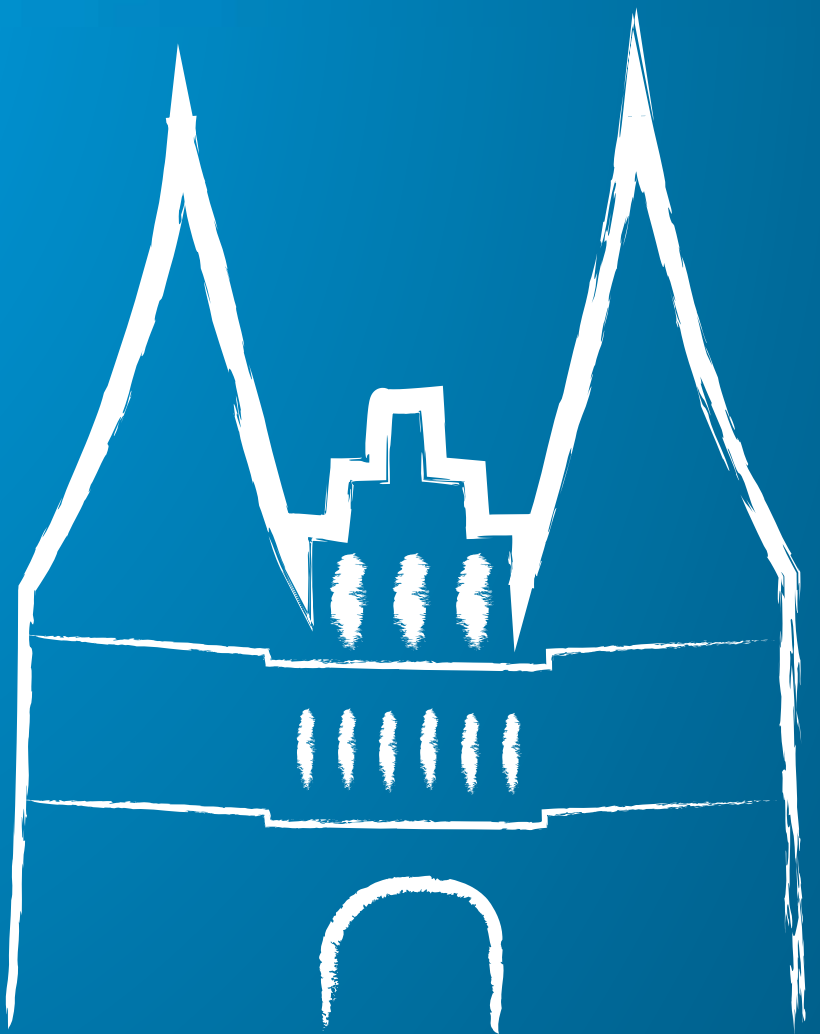
eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2017



# SCHMIDT RÖMHILD

## DAS MEDIENHAUS



**Individuelle  
Kommunikationslösungen  
und crossmediale  
Werbemöglichkeiten  
aus einem Haus**

- Verlag für Bücher und Zeitschriften
- Kongressorganisation
- Grafikstudio
- Webgestaltung
- Verlag für Verzeichnismedien



Max Schmidt-Römhild KG  
Schmidt-Römhild Kongressgesellschaft mbH  
Hansisches Verlagskontor GmbH

Mengstraße 16 • 23552 Lübeck  
Telefon 04 51 / 70 31 01 • [info@schmidt-roemhild.de](mailto:info@schmidt-roemhild.de)  
[www.schmidt-roemhild.de](http://www.schmidt-roemhild.de)

# WILLKOMMEN IM CLUB.



**BIS ZU 4.712 €  
PREISVORTEIL.<sup>1</sup>**

## Der neue Polo SOUND.

Mit optionalem BeatsAudio Soundsystem.

### Polo SOUND 1.0, 55 kW (75 PS), 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,4/außerorts 4,4/kombiniert 5,1/CO<sub>2</sub>-Emissionen, g/km: kombiniert 116.

**Ausstattung:** 4 Türen inkl. elektr. Fensterheber vorn und hinten, „Climatronic“, ParkPilot, Mittelarmlehne, Lederlenkrad, Nebelscheinwerfer, Sitzheizung, „Composition Colour“, Telefonvorbereitung, 15“ Leichtmetallräder u. v. m.

**GeschäftsfahrzeugLeasingrate inkl. Wartung & Verschleiß<sup>2</sup> (optional) mtl. 139,00 €<sup>2,3</sup>**

**GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl. 124,00 €<sup>3</sup>**

Sonderzahlung: 0,00 €

Laufzeit: 48 Monate

Laufleistung pro Jahr: 10.000 km

<sup>1</sup>Der Preisvorteil setzt sich zusammen am Beispiel des angegebenen Sondermodells in Verbindung mit dem jeweils optionalen Ausstattungspaket und dem Händlerpreisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell in dem Zeitraum 01.03.2017–31.05.2017. Detaillierte Informationen erhalten Sie bei uns. <sup>2</sup>Wartung & Verschleiß-Aktion nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH. <sup>3</sup>Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Alle Werte zzgl. Gesetzlicher Mehrwertsteuer. <sup>4</sup>5 Jahre Garantie bei den SOUND Sondermodellen serienmäßig, bei allen anderen Modellen 2 Jahre Herstellergarantie und bis zu max. 3 Jahre Anschlussgarantie durch den Hersteller optional. Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informieren wir Sie gern. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen



Ihr Volkswagen Partner

**Autozentrum Nord GmbH**

Liebigstraße 10, 24941 Flensburg

Tel. 0461 / 90 20 55 99, [www.azf-gruppe.de](http://www.azf-gruppe.de)